

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pf. — Vierteljährlich 1 50 Pf. — Halbjährlich 3 00 Pf. —  
Jahrespreis 6 00 Pf. — Der „General Anzeiger“ erscheint täglich Abends,  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 12stündige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf. — für aus-  
wärtige 15 Pf. — Bei mehrmaliger Aufnahme halber.  
Kleinanzeigen 50 Pf. — für auswärts 60 Pf. — Beilagen  
gebühren pro Laufende Nr. 1.50.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 272

Mittwoch, den 20. November 1901.

XVI. Jahrgang

Eine zweite Ausgabe erscheint morgen.

## Nochmals die Lage der Rhederei.

In Berlin haben bekanntlich mehrfache Konferenzen stattgefunden zur Erörterung der Frage, wie man ein Umfahrgeschäft amerikanischer Einflusses bei unseren heimischen Schiffsahrtsgesellschaften, speziell bei der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd, verhindern könne. An diesen Konferenzen nahm auch ein Regierungsvertreter theil. Die Regierung war an dem zur Diskussion gestellten Thema nicht bloß vom wirtschaftlichen, sondern auch vom strategischen Standpunkte aus interessiert, da zwischen ihr und den Schiffsahrtsgesellschaften Verträge bestehen, welche ihr für den Bedarfsfall die Umwandlung einer Anzahl Schiffe in Hilfskreuzer und deren sofortige Vereinstellung sichern. Für den Norddeutschen Lloyd waren die Herren Generaldirektor Wiegand und Plate (Vorsitzender des Aufsichtsraths), für die Hamburg-Amerikanische Packetfahrtsgesellschaft die Herren Ballin und Dr. Eder erschienen.

Ob die Gefahr einer Amerikanisierung unserer Schiffsahrtsgesellschaften in der letzten Zeit tatsächlich gewachsen ist, muß dahingestellt bleiben. Im Publikum glaubt man das jedenfalls, und dieser Glaube ist durch die Begebung von fünf Millionen Mark Lloyd-Obligationen an die amerikanische Versicherungsgesellschaft „Mutual“ bestärkt worden. Gerade weil diese Begebung in Berlin eine derartige Auffassung fand, hat sich die New Yorker Oberdirektion der „Mutual“ veranlaßt gesehen, folgende Depesche nach Berlin zu richten: „Der Ankauf der Lloyd-Obligationen ist bloß zu Anlagezwecken (solely for investment purposes) erfolgt, eine Einflußnahme auf die Gebahrung des Lloyds ist in keiner Weise beabsichtigt.“ Der Ankauf von Obligationen wäre ja auch wirklich nicht der richtige Weg, um Einfluß auf eine Gesellschaft zu gewinnen, die einen Bankrott nicht zu befürchten hat. Wohl aber sind Bedenken am Platze, wenn, wie berichtet wird, in den letzten Wochen neuerdings mehrere Millionen Mark von Hamburg-Amerika-Aktien durch die Hamburger Bankfirma R. M. Warburg & Co. an amerikanische Finanziers (Ruhn, Loeb & Co., J. Schiff) verkauft worden sind.

Ebenso wie Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie, hält man auch in der Direktion des Norddeutschen Lloyd eine erhöhte Sicherung gegenüber der Gefahr einer Amerikanisierung der großen deutschen Dampferlinien für wünschenswerth, wenn auch die Organisation des Lloyds, so weit dieser selbst in Betracht kommt, in dieser Richtung schon jetzt einige Garantien bietet. Immerhin sei es nicht unmöglich, einen größeren Posten Aktien auch im Auslande zusammenzubringen und dann bei günstiger Gelegenheit und auf Grund einer Zufallsmajorität nicht im deutschen Interesse arbeitende Organe der Verwaltung des Unternehmens einzufügen. Eine

Reducirung seiner Fahrten hält der Lloyd nicht für angebracht; eine solche Maßregel würde nach der in Bremen herrschenden Auffassung zu tief in das Erwerbsleben dieses wie jenseits des Ozeans einschneiden. Wenn von der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft eine solche Reducirung kürzlich unter Voraussetzung einer Einigung mit den ausländischen Trans-Oceangesellschaften vorgeschlagen worden sei, so dürfte man nicht vergessen, daß der Hamburg-Geellschaft bei der größeren Anzahl von Häfen, die ihre Schiffe anlaufen, eine Einschränkung ihres Fahrplanes ja nicht allzu schwer fallen könnte. Der Lloyd hingegen müßte seine gewohnten Touren auch zu Zeiten weidender Conjunctur durchführen.



Wiesbaden, 19. November.

### Zum Vortrag des Kaisers.

Der Kaiser erschien gestern Vormittag in Begleitung des Viceadmirals Tirpitz in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, um einen Vortrag des Geheimen Marinebauraths Brinckmann zu hören, den dieser über den Einfluß der Geschützstellung auf den Bau der Kriegsschiffe vor der Schiffsbautechnischen Gesellschaft hielt. Zur allgemeinen Ueberraschung griff der Kaiser selbst in die Diskussion ein, die sich an den Vortrag knüpfte. Er bestieg dazu die Rednertribüne, nöthigte durch eine Handbewegung die Zuhörer, welche sich erhoben hatten, zum Sitzen und legte seine Anschauung über die Bugstellung der Geschütze und die militär-technischen Gesichtspunkte beim Schiffsbau ausführlich dar.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Vortrag des Kaisers in der Hauptversammlung der Schiffsbautechnischen Gesellschaft läßt erkennen, daß das Interesse des Herrschers für die Marine getragen wird von durchdringender Kenntniß der Einzelheiten des See- und besonders des Kriegsschiffbaus. Der Kaiser gab in seiner Darlegung vom militärischen Standpunkte eine interessante Ergänzung des im wesentlichen die technische Seite der Linien-schiffs-Geschützstellung behandelnden Vortrags des Marinebauraths Brinckmann. Bemerkenswerth ist zunächst, daß der Kaiser konstatierte, wir seien eine mit Offensivkraft begabte Nation, weshalb bei uns stets der Artillerie die erste Stelle im Schiffsbau eingeräumt werden müsse. Der

scheinen die Grundzüge eines Programms angedeutet, dahingehend, daß Deutschland, um im Vollbesitz dieser Offensivkraft zu bleiben, eine dauernd erstklassige Schlachtflotte nicht entbehren könne. Bei den Beratungen über das letzte Flottengesetz ist seitens des Vertreters der Marineverwaltung stets hervorgehoben worden, die Linien-schiffs-Geschütze seien zum Schutz, zur Vertheidigung der deutschen Küsten bestimmt, von einer Verwendung in offenkundigem Sinne sprach Herr v. Tirpitz nicht. Interessant ist ferner die Bemerkung des Kaisers, daß die jetzt vom Stapel gelassenen Linien-schiffe den für unsere Zwecke geeigneten Typ repräsentieren. Die Wahl eines noch größeren Displacementes darf also für ausgeschlossen gelten. Der Kaiser urtheilt in dieser Hinsicht übereinstimmend mit denjenigen Fachleuten, die von den steigenden Dimensionen des modernen Schlachtschiffs eine Beeinträchtigung seiner Aktions- und Gefechtsfähigkeit befürchten.

### Der Ausgleichsminister.

Ueber den Zolltarifentwurf hat sich bisher kein verantwortlicher Staatsmann so häufig in öffentlicher Rede geäußert, wie der preussische Handelsminister Müller. Seine Bemühungen, eine Verständigung zwischen den Vertretern der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft in die Wege zu leiten, trugen ihm die Bezeichnung „Ausgleichsminister“ ein. Die Lebhaftigkeit, mit der sich Herr Müller für die Erzielung eines solchen Ausgleichs engagirte, läßt vermuthen, daß dieser Minister an den parlamentarischen Verhandlungen über den Zolltarif hervorragend theilgenommen wird. Auffällig ist demgegenüber die Zurückhaltung, deren sich die Landwirtschaftsminister der verschiedenen Bundesstaaten in Bezug auf öffentliche Auftritte befleißigen. Und doch sind gerade die Landwirtschaftsminister berufen, bei der parlamentarischen Erörterung über die meist umstrittene Position des Zolltarifs, die Betheiligten, mitzuwirken. Andererseits ist aber nicht anzunehmen, daß Minister Müller, ohne sich des Einverständnisses des Reichskanzlers vergewissern zu haben, im Voraus, in aller Form die Ausgleichs- oder auch „Sammlungspolitik“ auf wirtschaftlichem Gebiete proklamirte. Immerhin bleibt der Vorgang ungewöhnlich, daß ein Mitglied des preussischen Staatsministeriums, zudem ein erst vor sechs Monaten ernanntes, dem Zustandekommen des Zolltarifs öffentlich vorarbeitet und dadurch gewissermaßen aus dem Rahmen der Regierung, nicht nur der preussischen, heraustritt.

### Die Arbeitslosigkeit.

Nicht Versammlungen Arbeitsloser tagten gestern gleichzeitig im Norden, Centrum, Osten und Südwesten Berlins.

Ueberall war die Tagesordnung dieselbe: „Die gegenwärtige Krise, die Arbeitslosigkeit und wie ist Abhilfe möglich.“

Die Besucherzahl wird auf 10,000 angegeben, darunter Frauen. Man faßte überall dieselbe Resolution, welche nach

## Kleines Feuilleton.

**Ein lustiger Kommentar.** in dem ein Kirchenbenedict die Gewissheit mancher Literaturhistoriker überbietet, bringt die „Jugend“ in ihrem neuesten Heft: In dem Dörfchen Weichenheim bei Lahr i. B. ruhen die Ueberreste von Friederike Brion, der Jugendliebe Goethes. Ein Grabstein, von Zahrer Verehrern des Dichters gestiftet, schmückt die Grabstätte. Das Monument trägt folgende Inschrift:

„Ein Strahl der Dichterfontäne traf auch sie  
So reich, daß er Unsterblichkeit ihr lieh.“

Der frisch in das Dörfchen versetzte Lehrer besah sich auch den Friedhof. Der Kirchenbenedict, der ihn auf diesen Gange bemerkte, kam auf ihn zu und sagte: „Lüge (lesen) Sie, do ruhet die Friederike Brion, daß ich em Goethe si Bekanntschaft gefin (gewesen). Wie Se uff em Stein lesen können, bei se en Sonnenstich troff, unn an dem het se sterbe müsse.“

**Das Ueberbrett vor Gericht.** Durch Beschluß der 25. Civilkammer des Landgerichts I. in Berlin war, wie erinnerlich, eine Verfügung erlassen, durch welche Herrn Kapellmeister Oskar Strauß und Fräulein Bradsky bei einer fiktionalen Strafe von 200 Mk. pro Abend untersagt wurde, während der Dauer der zwischen ihnen und Herrn von Wolzogen geschlossenen Verträge auf einer anderen Bühne als dem Wolzogen'schen Theater aufzutreten. Der Vertrag mit Herr Strauß dauert noch bis 1906, der mit Fräulein Bradsky bis 30 April 1902. — Gegen den Beschluß der Civilkammer hatten Herr Strauß und Fräulein Bradsky Widerspruch erhoben und beantragten die Aufhebung dieser einstweiligen Verfügung, gegen die sie übrigens bereits geklagt haben, indem sie im Kaiserweinschen Theater auftraten. Namens der Prokurentin „Wolzogen's Pundes Theater, C. G. m. b. H.“ beantragte dagegen Justizrath Jonas, die einstweilige Verfügung nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern dahin zu erweitern,

daß die angedrohte fiskalische Strafe von 200 Mk. auf 500 Mk. für jeden der beiden Prokurenten erhöht werde. Nach längerer Verhandlung verurtheilte der Vorsitzende ohne Angabe von Gründen den Beschluß dahin: daß die einstweilige Verfügung aufgehoben sei.

**Ein Pistolenduell** hat in Hannover zwischen dem Oberleutnant v. St. von dem dort garnisonirenden Infanterieregiment Nr. 73 und dem Chemiker Sch. stattgefunden. Beide wurden verletzt. Der Oberleutnant erhielt einen Schuß durch den Arm, der Chemiker wurde durch die Brust getroffen. Ursache des Duells war, wie verlautet, ein Rekonstrukt, das der damals als Einjähriger beim 73. Infanterieregiment dienende Sch. mit dem Oberleutnant in einem Wirthshaus hatte. Der Zustand des Sch. ist beforgnißerregend.

**Ein Opfer von Monte Carlo.** Straßenarbeiter fanden auf der Bahnstraße Grasse die gräßlich verstümmelte Leiche eines gut gekleideten Mannes. In den Taschen seines Mantels fand man eine leere Brieftasche, eine Einloskarte für die Spielhölle in Monte Carlo und eine Visitenkarte mit dem Namen Benf, Maler. Ob das der Name des Selbstmörders ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Wird er nicht ermittelt und seine Leiche von seinen Angehörigen nicht beansprucht, dann wird er auf dem Campo Infernale zu Monte Carlo bestattet, auf dem ausschließlich die Selbstmörder begraben werden, die ein Opfer ihrer Spielwuth geworden sind. Aus aller Herren Länder liegen sie da nebeneinander. Zweitausend Gräber sind seit dem Jahre 1890 dort aufgeworfen. Und doch bezeichnen die 2000 Gräber, die in dem Zeitraum von 40 Jahren dort entstanden sind, noch lange nicht die ganze Zahl der Opfer; hinzuzurechnen sind noch diejenigen, die an sogenannten Unglücksfällen sterben und Aufnahme auf dem Campo Santo finden, und die anderen, die nicht an der Stätte ihres Unglücks das letzte Ergebnis aus ihrem durch eigene Schuld zerrütteten Leben zogen.

**Ein grauenhafter Selbstmord** hat sich soeben im Walde bei Rudolfsitten, in der Nähe von Zürich, ereignet. Dort hörten einige Jäger plötzlich ein furchtbares Schreien und Toben und sahen gleich darauf einen Mann, der wüthend herumrannte, sich die Kleider vom Leibe riß und mit den Händen die Erde aufwühlte, kurz sich gerade so wie ein Tobstücker. Als die Jäger ihn fragten, was er habe und was er hier thue, sagte er, er müsse Kartoffeln ausmachen, seinen Namen bezeichneter er als Attinger. Nach einigen Minuten fiel er zusammen und verschied. Wie sich nun zeigte, hatte er eine Schußwunde an der linken Schläfe. Weiter stellte sich dann heraus, daß die Kugel durch das ganze Gehirn gedrungen war. Der Unglückliche wurde in seiner Gemeinde schon seit einigen Tagen vermisst und hatte, des Lebens überdrüssig, sich im Walde eine Kugel in die Schläfe gejagt; diese hatte ihn aber nicht auf der Stelle getödtet, während die gräßlichen Schmerzen in ihm offenbar den Wahnsinn erzeugt haben.

**Die Niederlage der amerikanischen Frauen** in Männertracht. Wieder ist einem Frauenrecht in Amerika der Garaus gemacht worden, und zwar diesmal anerkennenswerther Weise von den Frauen selbst. Frau Doktor Walker in Newyork trägt seit nun wohl 25 Jahren Hosen. Nun thun viele Amerikanerinnen ein gleiches, aber doch nur bildlich gesprochen. Frau Doktor Walker dagegen trägt täglich und stündlich auf der Straße jenes gefaltbärmige Kleidungsstück, das in kürzerer Gestalt zu der fabelhaften Bloomer Zeiten hier von zahlreichen ihrer Geschlechtsgenossinnen adoptirt wurde. Dieser Tage nun wollte Frau Dr. Walker Mitglied der Frauenwahlrechtsgesellschaft werden und betrat deren Versammlungsaal. Die Präsidentin aber ließ ihr durch einen dienstbaren Geist die Thür weisen und wahrscheinlich bedeuten, daß Beinkleider nur wohlgeformte Frauenglieder auf der Bühne zieren dürfen.



dem Hinweis auf die gegenwärtige wirtschaftliche Krise, die sich in immer weitere Kreise zieht, deren Folge ein Darunterliegen der Produktion in fast allen Gewerben ist, wodurch die Arbeiter hart betroffen werden, den Magistrat und die Stadtverordneten auffordert, Maßnahmen zur Linderung der Noth zu ergreifen. Neben sofortiger Inangriffnahme städtischer Bauten, möglichst in eigener Regie, soll die Stadt auch an den Bau von Arbeiterwohnungen, gleichfalls in eigener Regie, herantreten.

#### Ein Protest der Frauen.

Gestern fand in Frankfurt a. M. eine große Frauenversammlung statt, die gegen die im Postamtentwurf geplante Erhöhung der Zölle auf fast alle Lebensmittel protestierte. Die Resolution führt namentlich aus, daß die Zollerhöhung zu einer weitgehenden Vertheuerung der Lebenshaltungskosten, zu einer erheblichen Verschlechterung der Lebenshaltung der Familien, wie zu einer schmerzlichen Erschwerung der Kindererziehung führen muß. Mütter und Hausfrauen würden von nun so schwererer Sorge erfüllt, als mit den erwähnten bedauerlichen Erscheinungen der allgemeine wirtschaftliche Niedergang und die Verminderung des Einkommens dieser Familienväter unausbleiblich Hand in Hand gehen wird.

#### Das Jasterburger Duell.

gibt einem früheren Regimentskommandeur Anlaß, dem Berliner Tageblatt folgendes zu schreiben:

Ich bitte, mir zu den in Ihrer Zeitung veröffentlichten Schreiben betreffend die traurige Jasterburger Affäre einige Bemerkungen zu gestatten.

Es entspricht durchaus dem Wortlaut der Verordnung vom 2. Mai 1874, daß der Ehrenrath über die Vollziehung eines Duells selbstständig entscheidet. Wenn er es in diesem Falle nicht that, so war das gegen den Wortlaut. (Ostpreuss. Tageblatt.)

Die Verordnung sagt aber auch, daß der Ehrenrath den Kommandeur sofort nach Empfang der Meldung über die stattgehabte Herausforderung in Kenntniß zu setzen hat. Dieses „soll“ hat doch einen Zweck, der nicht lediglich in der Kenntniskommunikation bestehen kann.

Gemäß § 14 ist der Ehrenrath „das Organ“ des Kommandeurs und führt „unter seiner Leitung“ die Geschäfte des Ehrengerichtes. Danach ist kein Zweifel, daß bei den Verhandlungen des Ehrenraths seine Ansicht zum mindesten nicht ohne Einfluß ist.

Nach der Verordnung vom 2. Mai 1874 hat der Kommandeur zwar nicht die Pflicht, den höheren Vorgesetzten von einem bevorstehenden Duell Meldung zu erstatten, aber er hat wohl das Recht dazu. Man pflegt in der Armee dem höheren Vorgesetzten alles zu melden, was für ihn wissenschaftlich erscheint, und einem besonderen Befehl zufolge sind außergewöhnliche Vorkommnisse, z. B. Selbstmord eines Offiziers, stets sofort, unter Umständen sogar telegraphisch zu melden. Ein Duell, eine Affäre auf Leben und Tod, ist hinlänglich außergewöhnlich und wichtig, um sofort gemeldet zu werden. Meines Frachtens würde sich der Divisionskommandeur, der mit dem Regimentskommandeur dieselbe Garnison theilt, sehr gewundert haben, wenn er nicht mit einer vorherigen Meldung bedacht und die Veranlassung vorher mit ihm besprochen wäre.

Der Ehrenrath hat am Freitag, den 1. November, Morgens von der Forderung Meldung erhalten; bis zum Abend konnte er sich schlüssig werden, und wenn er sich die Sache noch einmal beschaffen wollte, bis zum 2. Mittags. Das Duell mußte dann spätestens am 3. Morgens stattfinden; denn Ehrenhandel sollen so schnell wie möglich ausgetragen werden. Nun hat es aber erst am 4. Morgens stattgefunden, die Verhandlungen haben also an drei Tagen geschwebt. Nach alledem bin ich der festen Ueberzeugung, daß bei der Entscheidung höhere, selbst außerhalb garnisonirende Vorgesetzte ein Wort mitgesprochen haben. Daß dieses nicht dem Wortlaut der Verordnung entspricht, ist nach meinen Erfahrungen kein Grund für das Gegentheil.

Die Messeroffäre würde ich an Stelle des Oberst G. ebensowenig an die Öffentlichkeit gebracht haben wie die Art ihrer Erledigung. Ein Messerhieb kann nicht als satisfaktionsfähig angesehen und kann in keiner anständigen Gesellschaft oder Korporation, geschweige denn als Regimentskommandeur geduldet werden.

Die oft nur zu sehr animirten Liebesmähle, meint der Regimentskommandeur schließlich, sind der Verd für Zänkereien und Ausschreitungen.

#### Die Krise am Darmstädter Hof.

Die Vermittlungsversuche der verwandten Fürstenhäuser gelten als gescheitert. Der preussische Gesandte beim Darmstädter Hofe, Prinz Hohenzollern-Hehringen, wurde gestern bald nach seiner Rückkehr aus dem Neuen Palais bei Potsdam von dem Großherzog empfangen. Die Unterredung nahm geraume Zeit in Anspruch. Es handelt sich hierbei selbstverständlich nur um freundschaftliche Vermittlungsvorschläge, nicht etwa um Direktiven irgend welcher Art, da die zur Erörterung stehende Frage lediglich heftiges Staatsrecht berührt. Die Vermittlungsversuche wurden durch den russischen und großbritannischen Gesandten in die Wege geleitet.

#### Die Krise in Oesterreich.

Nach einer Wiener Meldung der „Münch. N. Nachr.“ wird die innerpolitische Situation in Oesterreich ernst beurtheilt; doch sei weniger eine ministerielle Krise als die Möglichkeit einer Parlamentskrise in Betracht zu ziehen. Man verliert in den mahgebenden Kreisen augenscheinlich die Geduld über den schleppenden Gang der Dinge im Parlament. Trotzdem versichert man, daß die neuerdings verbreiteten Nachrichten über die Amtsmüdigkeit Körbers unrichtig oder mindestens stark übertrieben sind. Weit eher werde in Betracht gezogen, das Parlament bei weiterer Stagnation der Verhandlungen auszulösen und Neuwahlen anzuordnen. Indessen hofft man noch immer, dies vermeiden zu können. Dazu sollen neue Verhandlungen über einen parlamentarischen Waffenstillstand dienen, die unter Patronanz der Regierung zwischen den Tschechen und Deutschen eingeleitet werden sollen. Die deutsche Obmann-Konferenz wird heute darüber berathet. Durch diesen neuen Waffenstillstand glaubt man wenigstens

die Erledigung des Budgets beschleunigen zu können. Der Hauptkampf um den Bestand des Parlaments wäre dann bis zu den Verhandlungen über den Ausgleich mit Ungarn verlagert.

#### Der Krieg in Südafrika.

Im Jahre 1776 schrieb Benjamin Franklin an den Grafen Howe: Es ist unmöglich, daß wir daran denken könnten, uns einer Regierung zu übergeben, welche mit der rücksichtslosesten Noth, mitten im Winter, unsere wehrlosen Städte verbrannt, die Eingeborenen aufgehängt hat, unsere Farmer zu morden... und sogar gegenwärtig fremde Soldaten\*) einführt, um unsere Niederlassungen mit Blut zu tränken. Diese abscheulichen Verlegungen haben jeden Funken Liebe zu jenem Stammlande erstickt, welches uns einst so theuer war. Wäre es uns aber möglich zu vergehen und vergessen, so wäre es auch unmöglich (ich meine die britische Nation) dem Volke zu verzeihen, welches Ihr so schwer verletzt habt. Niemand könnte Ihr Neuen als Minutenthanen Frauen und ihnen gestatten, gleiche Freiheit zu genießen, welche, wie Ihr wohl wißt, Ihr einen so gerechten Grund für eine dauernde Feindseligkeit verursacht habt. Und dies würde Euch Ursache sein, wären wir wieder unter Eurer Regierung, den Versuch zu machen, unsern Muth zu brechen durch die strengste Tyrannei und durch Euch nur mögliche Mittel zu verhindern, daß unsere Macht und unser Wohlstand wachse.

Die Frau des Präsidenten des Oranjestraats, Steijn, ist mit ihren fünf Kindern ohne jede Begründung aus Afrika deportirt worden. Sie wurde nach Europa eingeschifft, obwohl ihr Gesundheitszustand sehr erschüttert ist.

Schweizer Frauen erliegen zu Händen der englischen Frauen einen Aufbruch, worin sie gegen die grausame Behandlung und Ausrottung der Burenfrauen und Kinder protestieren. Sie bitten, die englischen Frauen, dahin zu wirken, daß den unsäglichen Leiden der Buren-Frauen und Buren-Kinder und dem grauenhaften Blutvergießen ein Ende gemacht werde.

Die letzte englische Verlustliste nennt einen Leutnant Prinzen Radziewill als gefangen im Unterleib verwundet.

\*) Darunter waren Deutsche, welche von dem damaligen Herzog von Braunschweig an die britische Regierung verkauft wurden. Anmerkung des Grafen v. Bothmer.



#### Großfeuer in Darmstadt.

Darmstadt, 19. Juni. (Preis-Telegr. des Wiesbadener General-Anzeigers). Das neue große Gebäude der hiesigen Zuzugsgemeinde, welches ausgedehnte Restaurationslokale enthielt, ist heute früh bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Das Feuer ist gegen 3 Uhr Nachts auf der Bühne des Theaters zum Ausbruch gekommen. Leider sind auch Verluste von Menschenleben zu beklagen. Zwei im Obergeschoß befindliche schlafende Dienstmädchen des Restaurateurs verbrannten. Ein drittes, welches sich an einem Seil hängend retten wollte, stürzte hinab und verletzte sich sehr schwer. Ein Arbeiter brach beim Abhauen des Gerüsts. Das Gebäude wurde erst am 6. Oktober d. J. in Gegenwart von staatlichen und städtischen Behörden eingeweiht, und war das größte Gebäude des Mittelrheintales. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

#### Kleine Chronik.

Die Polizei in Rom nahm in der Person des ehemaligen Postbeamten Venzl einen Posträuber fest und beschlagnahmte bei seinen Schwiegereltern die von ihm gestohlene Summe im Betrage von 137.000 Lire.

Der Rentner der städtischen Sparkasse in Schlüchtern, Weipfel, wurde wegen Unterschlagung empfangener Gelder im Betrage von 40.000 M. innerhalb 5 Jahren vom Schwurgericht Danau zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Der 37jährige Schlosser August Noll gerieth mit seinem Freunde Georg Weder wegen der angeblichen Wegnahme eines Zwanzigmarkstückes in Streit, in dessen Verlauf Noll zwei Schüsse auf Weder abfeuerte, die diesen in die rechte Brust trafen und seinen sofortigen Tod herbeiführten. Noll wurde verhaftet.

Im Hause des Biegeleisbesizers Barthel zu Ehrenfriedensdorf in Sachsen brach ein Brand aus. In Folge von Rauchentzündung erlitten die Ehefrau Barthels und zwei Kinder. Drei andere seiner Kinder erlitten Brandwunden.

Wie der „Reff. Jtg.“ aus Leipzig gemeldet wird, wurde der salite Bankier Blemmel flüchtig, nachdem er in Dresden 100.000 Mark erhoben hatte.

Wie aus Leipzig gemeldet wird, wurde im Connewitzer Holz ein Mann erschossen aufgefunden, der später als der Direktor des Jörbiger Bauvereins Otto Gramm aus Jörbige bei Bitterfeld erkannt wurde. Der Verwundene zur That ist unbekannt.

Ein Unbekannter überfiel laut „Reff. Jtg.“ im Geschäft von Fuchs & Priester in Mannheim die Kassierin, bestaunte sie durch Faustschlag und raubte 400 Mark aus der Kasse.

#### Aus der Umgegend.

k Biebrich, 18. Nov. Der jüngste Volksunterhaltung. Abend hatte sich zahlreiche Theilnahme zu erfreuen. Gewonnen waren für den Abend Herr Dr. Sonne-Darmstadt (Vortrag), Herr Walter Schaum-Frankfurt a. M. (Violinortrag), der Männergesangsverein „Niederfreund“ (Chöre, Soli von Mitgliedern). Besonders Interesse bot der Vortrag des Herrn Dr. Sonne über die „Verfälschung der Nahrungsmittel und Genußmittel“. Präparate wie Abbildungen veranschaulichten, auf welche Art und Weise die auf den Markt gebrachten Artikel verfälscht werden. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden. In Herrn Schramm lernten wir einen Künstler kennen, der sein Instrument treff-

lich handhabt. Der „Niederfreund“ unter Leitung des Herrn Capellmeister Berg-Hof-Wiesbaden rief durch schöne Wiedergabe der Chöre zu lebhaftem Beifall hin. Herr A. Krupp zeichnete sich als Solist aus.

k Biebrich, 18. Nov. Gestern Abend stellte sich der Candidat der Centrumpartei, Herr Kaufmann E. Fuchs-Köln den Wählern vor. Der Saal des St. Josephshauses war voll besetzt, als Herr Fuchs die Versammlung eröffnete und den Vorsitz an Herrn Pfarrer Nicolai übertrug. Dieser stellte nach Begrüßung den Candidaten vor, welcher die Ziele und Zwecke, welche die Partei verfolge, darlegte und ging dann auf den „Posttarif“ und die „Handelsverträge“ über. Er wies nach, daß gerade wie der Industrie durch Einführung verhältnismäßiger Zölle auch der Landwirtschaft durch solche gegen die immer mehr überhand nehmende Concurrenz Schutz geboten werden müsse. Durch die immer billiger werdenden Frachttarife z. B. von Amerika sei es der Concurrenz infolge der niedrigen Zölle möglich, gewaltige Mengen Getreide auf den heimischen Markt zu bringen. Hierdurch würde es der Landwirtschaft immer schwerer gemacht, ihren Grund und Boden in nur einigermaßen gewinnbringender Weise zu verwerthen. Eine mäßige Erhöhung der Getreide-Einfuhrzölle hält Redner für eine durchaus gerechtfertigte Forderung der Landwirthe und will dieselbe auch bei event. Wahl vertreten. Reicher Beifall bewies dem Redner, daß seine Worte wohl verstanden wurden. Herr Pfarrer Nicolai dankte dem Candidaten und erbat die Versammlung, demselben sowie der Centrumpartei ein Hoch auszubringen, was geschah. Diskussion war ausgeschlossen.

Wider, 18. Nov. Heute hielten in unserer Gemerkung ein Theil der 88er, die 117er, einige Batterien des Feldartillerie-Regiments 63 und ein Theil des Husaren-Regiments 13 eine Felddienstaube ab. — Wie verlautet, halten die Feldartillerie-Regimenter 27 und 63 demnächst wieder Schießübungen mit scharfer Munition zwischen Wider-Massenheim-Hochheim ab. — Für die bei den letzten Herbstübungen in den Feldern verursachten Flurschäden ist die staatliche Summe von ungefähr M. 800 den Theilhabern ausbezahlt worden. — In den Feldern nehmen die Saatkrahen wieder sehr erheblich überhand und bedrohen die jungen Saaten. Infolge dessen müssen die Thiere durch Feldhüter und Jagdausscher durch Schießen fortwährend verschreckt werden.

r Hattersheim, 19. Nov. Auf hiesiger Station ereignete sich heute früh ein schrecklicher Unglücksfall, der leider ein Menschenleben forderte. Der unterhalb des Bahnhofes stationirte Weichensteller Bernhard Quack, wurde auf bis jetzt unbekannte Weise vom Köln-Frankfurter Nachzug, welcher kurz nach 6 Uhr eintrifft, überfahren und getödtet. Die Leiche war schrecklich verstümmelt, der Kopf vom Rumpfe getrennt, ebenso die Beine. Das tragische Ende des braven Beamten ist um so bedauerlicher, als derselbe seine volle Dienstzeit vollendet hatte und keine Tage in Ruhe hätte verleben können.



#### Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

##### Symphonie-Concert des Königl. Theater-Orchesters.

Das gestrige 3. Concert der Königl. Kapelle wurde mit der Kamilla-Ouverture von Cherubini begonnen. Dies einfache, klare Werk wurde wunderschön gespielt und eignete sich vortreflich zu der Fortsetzung, die uns die Solistin des Abends, Fräulein Marcella Pregel aus Paris bot. Fräulein Pregel hatte „Ariette der Rajade“ aus der Oper „Armida“ von Gluck, und Arie aus der ungedruckten Oper „La perra conianza“ von L. Haydn, gewählt. Durch den süßen Wohlklang ihrer nicht allzu großen Stimme und der trefflichen Art zu singen, gelang es ihr, mit der Arie von Gluck und noch mehr mit der reizenden Arie von Haydn, den Zuhörern mit Begeisterung Beifallschall zu abzurufen.

Es folgte dann eine Novität für Orchester, Variationen über ein Originalthema von Edward Elgar, mit einem jungen englischen und es sei gleich gesagt, talentvollen Componisten. Einem einfachen, wohlklingenden Thema folgten interessante und abwechslungsreiche Variationen, in denen sich der Componist als ganz vortrefflicher Symphoniker entpuppte. Herr Professor Mannstädt hatte das Werk mit feinsinnigem Geschmaack einstudirt und das Orchester spielte es in virtuoser Weise, so daß es damit einen starken Erfolg erlangte.

Fräulein Pregel sang hierauf: „Reiß mich nicht reden“, „Die Hochländerwittwe“ von R. Schumann, sowie „Engelus“ und „Dimanche a l'aube“, zwei französische Volkslieder aus der Votagne. Von Herrn Prof. Mannstädt in ausgezeichnete Weise begleitet, gelangen der Künstlerin auch die Lieder von Schumann vortreflich, noch besser aber die beiden französischen Volkslieder, die sie entzückend sang und damit die Zuhörer so begeistert, daß dieselben sich nicht eher beruhigten, bis die Künstlerin sich zu einer Zugabe herbeiliess.

Als Schlussnummer wurde Schumanns B-dur-Sinfonie gespielt. Das bekannte Werk fand unter der schwingvollen Leitung des Herrn Prof. Mannstädt eine vollendete Wiedergabe.

L. D.

#### Residenz-Theater.

Samstag, 16. November, zum erstenmale: „Der Reib- alte“, Komödie in 3 Akten von Lothar Schmidt.

Der Berliner Lothar Goldschmidt vulgo Schmidt wollte eine Komödie wider die Philister schreiben. Aber er schloß über das Ziel hinaus, trotz Anstand und gute Sitte, und auf den Schützen springt der Pfeil zurück.

Der Gymnasialoberlehrer Dr. Ernst Pietsch ist ein Schulmeister von jenem pedantisch-unausstehlichen Schlage, wie sie seit Dreyer's „Probekandidat“ und Otto Ernst's „Glashausmann als Erzähler“ auf der deutschen Bühne ge-



mathematische erworben haben. Bierfig ist ein eifriger Freund der Frauenemanzipation, aber in seinen eigenen vier Wänden liegen Pragis und Theorie seiner Anschauungen in Widerstreit. Seiner Gattin gesteht Bierfig nur Pflichten, keine Rechte zu u. er vergißt der jungen lebenslustigen Frau durch seine Bedanterie ihr Leben. Da ist es denn der Hausfreund, der die brennende Lunte ins Pulverfaß wirft.

Bierfig war auf der Universität der „Leibfuch“ von Hans Rade, einem flotten Studenten, der später durchs Staatsexamen rasselte und Redakteur wurde. Diesen seinen „Leibfuch“ hat der frühere „Leibfuch“ als Hausfreund sich und seiner Frau genehmigt und Rade führt nun das Regiment im Bierfig'schen Hause. Die junge Frau, die Cigaretten raucht und in Hosen radelt, wird seine Vertraute, das heißt zunächst in allen Ehren! Aber sie schüttet ihm ihr Herz aus, klagt ihm, daß der unaussprechliche Gatte, nachdem sie kaum „die getrennten Schlafzimmer“ durchgesetzt, gewaltsam bei ihr eingedrungen sei und daß sie nur ihres Kindes wegen bei dem Philister bleibe. Sie ruft Rade nicht anders als „Leibfuch“, und Rade benutzt das schöne Recht der Vertraulichkeit, um Bierfig in einer Weise aufzuspielen, die ihm im Leben mindestens — aber allermindestens — einen sanften Sinauswurf eingetragen hätte. Wenn Bierfig, dessen phitiströse Lebensanschauung wir bei Rade nicht entschuldigen wollen, Rade zu ruft, daß er sich wie ein Rowdy betrage, so ist er nicht allzusehr von der Wahrheit entfernt und in der guten Gesellschaft wäre ein solch mehr als raubheinisches Wesen schlechterdings undenkbar. Auf der Bühne freilich wirkt es; wie denn immer die Wühr eines Mißliebigen vom Publikum mit Beifall begrüßt wird. Inbessenen: dieser Bierfig lebt ja gar nicht, er ist eine unmögliche Carrikatur. Wenn es auch lebendige Menschen mit seinen Charaktereigenschaften geben mag, so gibt es doch keine Wesen von Fleisch und Blut, die seinen Vongamuth, seine Unempfindlichkeit gegen hässliche Grobheit besitzen.

Bierfig gibt ein Abendessen, an dem die Führerinnen der Emanzipation, sein vorgefertigter Direktor und der Superintendent teilnehmen. Rade ist auch zugegen, aber er drückt sich laßt, um auf seine Redaktion zu kommen, als der Superintendent in salbungsvollen Worten das Glück der Bierfig'schen Ehe gepriesen. Untenwegs stürzt er mit dem Rade und bricht das Wein. Man meldet den Vorfall im Bierfig'schen Hause und die Gattin des Oberlehrers nimmt die Kunde mit Entsetzen hin. Als Convention, alle Rücksicht auf ihre Gäste hintansetzend, stürzt sie bei Nacht und Nebel aus dem Hause, um zu dem „Leibfuch“ zu gelangen.

Bis hierher mag man dem Autor folgen — weiter gehen wir nicht mit seinen Anschauungen. Wenn jetzt der Gatte — mag es ein Ehrenmann, ein Troddel, oder ein Schuft sein — als halb traurige, halb lächerliche Figur, als Don Quixote mit dem Ehrengürtel, der „freien, vorurtheilslosen“ Frau gegenübergestellt und verhöhnt wird, so ist das eine bedauerliche Verirrung des Autors, die nur sein Werk treffen kann. Wir glauben gerne den Versicherungen des Autors, daß zwischen Rade und Frau Bierfig nichts vorgefallen ist, was die Ehre des Ehemanns tangieren könnte — aber dennoch hat diese Frau das Recht verweigert, über ihren Mann den Stab zu brechen.

Frau Bierfig geht täglich zu Rade und verlißt ihm die Stunden der Leiden durch Plaudern und Klavierpiel. Beide finden das ganz in der Ordnung, und als Bierfig eines Tages kommt, um mit eigenen Augen zu constatieren, daß ihm seine Frau dohongelaufen, da will Rade den Gatten mit einem Wasserkrasse, die er ihm wiederholt an den Kopf zu werfen verspricht, mundtot machen. Ob das geschmackvoll ist und ob es überzeugend wirkt, das zu entscheiden, überlassen wir dem Publikum. Zum Schluß erhalten wir die Perspektive: Frau Bierfig wird geschieden und Herr Rade, der Leibfuch, wird sie heirathen, sobald sein zerbrochenes Wein wieder eingerenkt ist.

Da hätten wir also, was uns so lange geist, die Glorifikation des Cicisbeo, die Heiligsprechung des Hausfreundes! Nein, Herr Schmidt, da thun wir denn doch nicht mit! Modern sein, gewiß, das wollen wir! Ueber Bord mit den Vorurtheilen und der Prüderie! Aber keinen Cultus mit der Feivolität, keinen Fuhrtritt der wahren, der echten Moral! So modern wollen wir niemals werden, daß wir die festen Säulen des deutschen Bürgerhauses durch den Ansturm der Boheme ins Wanken bringen lassen! Frau Bierfig ladet sich eine Künstlerin zu Gast, die mit ihrem Schutze prahlt, der sie voraussichtlich nicht zum Altar führen wird. Also hoch die freie Liebe, Herr Schmidt? Das sind Anschauungen, wie sie Nachts zwischen 11 und 1 Uhr in den Cafés der Berliner Friedrichstraße Cours besitzen! Und dann, Herr Schmidt, wenn Sie wieder ein Stück schreiben, dann lassen Sie gefälligst Schiller und Goethe aus dem Spiel. Die Weiden können immer noch ein bißchen mehr als Sie! Wenn man den Vater des „Leibfuch“ von den beiden Dichterheroen reden hört, dann kommt man unwillkürlich zu der Rnthmähung, er mache sich die Worte jenes Gründers in der „Jugend von heute“ zur Richtschnur: „Schiller — pa, so'n Quatschkopp!“ Commentar ist überflüssig.

Doch trotz aller Uebertreibungen und ihrer bedenklischen Tendenz die Komödie sehr wirkungsvoll ist, muß konstatirt werden. Der „Leibfuch“ ist ein origineller Raub, der viel Wahres sagt, und wenn ihn Bierfig in seiner von Anhörd, so geschieht das lediglich des Publikums wegen, das sich über grobe Wiederholungen stets köstlich amüsiert. Herr Direktor Dr. Rade gab diesen „Leibfuch“ ganz vorzüglich.

Frau Bierfig fand in Fr. Frey eine Repräsentantin, die uns die nach Erlösung schmachtende Gattin des Bedanten trotz ihrer Entgleisung menschlich nahe brachte. Herr Stürm schuf als Bierfig wieder eine Charakterfigur, die wie ein Typus wirkte, wenn es auch keiner ist. Die übrigen Rollen waren durch die Damen Tillmann, die den aus der Bierfig'schen Ehe entsprossenen Knaben sehr nett spielte, Erholz, Schenk, Agte, Spieler und Krause, sowie die Herren Schulze, Kienischer und Ohrt gut besetzt. Namentlich Herr Ohrt als Superintendent bot eine kleine Rabbinatsleistung.

M. S.

## Concert.

Der Wiesbadener Lehrer-Gesangverein veranstaltete am vergangenen Samstag im großen Saale des Casinos sein 1. Concert. Die Aufführung war gleichzeitig mit der Feier des 20jährigen Bestehens des Chores verbunden. Für die solistische Mitwirkung war Hr. Em. M. Reul (Mezzo-Sopran) und Herr Concertmeister Willy Seibert aus Köln a. Rh. gewonnen worden. Die junge Künstlerin, welche ihre gesungliche Ausbildung am hiesigen Spangenberg'schen Conservatorium erhalten und zum ersten Male das Concertpodium betreten hat, verfügt über eine sehr sympathische, warme Stimme, von edler Klangfülle und ausreichender Kraft. Der Tonansatz ist ungemein frei, die Vocalisation, vielleicht mit Ausnahme des e, von großer Deutlichkeit, der Vortrag belebt und ansprechend. Hr. Reul, welche Lieder von Grieg, Schumann, Papini und Cornelius sang, besitzt alle Eigenschaften, sich zu einer tüchtigen Concertsängerin heranzubilden. In Herrn Seibert beglückten wir einen ausgereiften Künstler, der sein Instrument mit Meisterhaftigkeit zu behandeln versteht. Ausgestattet mit allen Mitteln virtuoser Technik, wußte Herr Seibert die Zuhörer durch sein vollendetes Spiel zu fesseln. Sodard's Violinconcert, insbesondere die Canzonetta, erfuhr eine durchaus würdige Wiedergabe; die äußerst schwierige Chaconne des Altmeisters Bach, wurde seitens des Künstlers sehr stylvoll und plastisch wiedergegeben. Herr Seibert sowohl wie auch Hr. Reul wurden vom Publikum durch wiederholten Hervorruf geehrt und quittirten Beide mit einer Zusage. Im Vordergrund des Interesses standen die choristischen Leistungen des concertgebenden Vereins selbst. Der Sängerkhor erschien in der Stärke von über 70 Sängern unter der Leitung seines langjährigen Dirigenten, Herrn Direktor S. Spangenberg. Zum Vortrag gelangten „Morgenlied“ von Rich., „Heimfahrt nordischer Krieger“ von S. Spangenberg, „Ruhe, schönes Glück der Erden“ von Schubert und zwei Volksweisen: „In Straßburg auf der langen Brück“, gesetzt von Kirck, und „Hans und Riesel“ (thüringisches Volkslied). Wie wir gleich bemerken wollen, war der Erfolg, den der Verein sich mit diesen Vorträgen erlangt, ein ganz außerordentlicher. Der Chor erbrachte von Neuem den Beweis, daß die künstlerische Wirkung nicht abhängig ist von der Zahl der Mitwirkenden, sondern lediglich von der musikalischen Qualifikation der einzelnen Sänger. In dieser Hinsicht haben die Lehrer-Gesangvereine einen großen Sprung den übrigen Vereinen gegenüber vorwärts; die Mitglieder der Lehrer-Gesang-Vereine haben ihre musikalische Vorbildung auf den Seminarien erhalten und die Sicherheit des Vortrags sowie die vollkommene Beherrschung der Aufgabe sind eben zwei Dinge, die sich oftmals bei größtem Fleiß der Dirigenten und Sängerscharen nur theilweise erkennen lassen. Von diesem Standpunkt aus müssen bei der Beurtheilung der Chorleistungen eines Lehrer-Gesangvereins die kritischen Ansprüche erheblich gesteigert werden. In unserer Freude darf aber konstatiert werden, daß der Wiesbadener Lehrer-Gesang-Verein sich selbst übertroffen hat. In den Vorträgen des Vereins gehört in erster Linie seine nahezu tadellose Intonation, correcte und deutliche Textaussprache, sinnvolle Phrasierung und abgetönte dynamische Schattierungen. Daneben wäre noch der edle und markige Chortklang zu erwähnen. Mit der Wiedergabe des äußerst schwierigen Werkes von Schubert „Ruhe“ hat der Lehrer-Gesang-Verein eine hervorragende musikalische That vollbracht. Ebenso trefflich war die Aufführung des Spangenberg'schen Chores. Der Componist hat mit diesem Werke einen sehr werthvollen Beitrag zu der Chorgesangs-Litteratur geliefert und dürfte mit der Ausführung sehr zufrieden gewesen sein. Erwähnt sei noch, daß auch die übrigen Gesänge sich einer prächtigen Wiedergabe erfreuten. Der Dirigent des Vereins, Herr Direktor S. Spangenberg, wurde verdienstermaßen von den Zuhörern und seinen Sängern, die ihm eine Kranzgebende überreichten, gefeiert. Der Besuch der genutzreichen Veranstaltung war ein so zahlreicher, daß die Räume des „Casinos“ sich wieder einmal a.s. zu klein erwiesen.

A. W.



### Wiesbaden, 19. November 1901.

#### Handwerker-Vortrag.

Gestern Abend hielt Herr Handwerkskammer-Sekretär Albert Schröder in der Gewerbeschule einen Vortrag, zu dem sich eine recht große Anzahl Handwerker und sonstige Zuhörer eingefunden hatten. Der Vortrag behandelte das neue Handelsgeß vom 26. Juni 1897, seinen Zweck und seine einzelnen Bestimmungen, die von ihm geschaffenen Einrichtungen im handwerklich-socialen Gebiete, deren Zusammenfassung und Inangriffnahme, Ausdehnung von den Folgen der im Jahre 1899 geschaffenen Gewerbeordnung und der mit dieser entstandenen Gewerbefreiheit, wonach jeder ein Handwerk betreiben konnte, möge er es gelernt haben oder nicht, und wodurch dem Vorkurthum ein freies Feld zur Entwicklung geworden sei, kommt der Vortragende auf das 1896er Geß zu sprechen, mit dem man das gesunkene Ansehen des Handwerkerstandes wieder in die Höhe bringen wolle, und das dazu beitragen solle, dem Handwerk seinen goldenen Boden wieder zurückzugewinnen. Das Geß enthalte viel Gutes und wenn es erst in allen seinen Theilen eingeführt und praktisch gehandhabt wird, werden die von ihm erhofften Vortheile nicht ausbleiben. Redner zerlegte nun die einzelnen Einrichtungen, die das Geß geschaffen hat, bespricht die Gründung und Aufgaben der freien und Zwangsinnungen, die Zwecke von Innungsausschüssen und Innungsverbänden, und schließlich die Krone des ganzen Geßes, die Errichtung von Handwerkskammern, die mit weit mehr Vortheilen ausgestattet seien, als die Handelskammern. Es folgte dann noch die Besprechung des Handwerkskammer- und Gewerbetags und wie sich auf diesen Tagungen bereits gezeigt habe, daß ein frischer Zug durch das Handwerk geht, und daß man sich bereits dem Gedanken angewöhnt habe, daß nur in der Organisation und durch dieselbe etwas Rechtes und erprießliches zu erreichen sei. Der einzelne Mann kann nichts wollen, nur im Zusammenwirken mit seinen

Nachbarn und Kollegen kann er mit zur Abhilfe von Mißständen beitragen. Dann sprach Redner noch über das Lehrlingswesen, Lehrvertrag und Gesellenprüfung, wobei als wichtiger Punkt auch hierdurch nochmals festgestellt sei, daß nur die Lehrverträge Gültigkeit haben, die von dem Lehrling mit unterschrieben sind, daß Gesellenprüfungen zwar kein gesetzlicher Zwang sind, aber nur dann gesetzliche Gültigkeit haben, wenn sie vor den von den Handwerkskammern gebildeten Prüfungsausschüssen abgelegt sind. Der Kammerbezirk Wiesbaden zählt 23 Prüfungsausschüsse. Den Schluß bildete die Darlegung der Einrichtung der Meisterprüfung, sowie der Berechtigung zur Führung des Titels „Meister“, die nur nach besonderer Prüfung gestattet ist, und wie man damit erhoffe, daß mit der Zeit der Meistertitel wieder mehr zu Ehren gebracht werde. Das ganze Geß aber habe den Zweck, das Handwerk von unten herauf wieder in die Höhe und zu dem Ansehen zu bringen, dessen es sich früher so sehr rühmen durfte, und wenn es endlich erreicht werden könne, daß unter den Handwerkern selbst die gegenseitige Achtung wieder gehoben ist, und ein freudiges, friedliches Zusammenarbeiten sich Bahn gebrochen hat, dann wird ein gewaltiger Schritt zur Hebung und Besserung des Handwerkes gemacht sein, der sich immer fortsetzender gestalten wird, so daß man bald wieder sagen könne, das Handwerk hat seinen goldenen Boden wieder.

Die klaren, sachlichen und verständigen Ausführungen des Herrn Schröder wurden mit lebhaftem Beifall bedacht und sprach Herr Tapeziermeister Kaltwasser seitens des Vorstands des Gewerbevereins demselben den besten Dank aus.

Die Reichstagswahl für den verstorbenen Abgeordneten Wintermeyer findet bekanntlich am 30. Nov. cr. statt. Die Wahlhandlung beginnt Vormittags um 8 Uhr und ist um 6 Uhr beendet. Die Stadt Wiesbaden ist in 26 Wahlbezirke eingetheilt und für jeden Bezirk ein Wahlvorsteher und ein Stellvertreter ernannt. Die Eintheilung der Bezirke wird Donnerstag Abend im städt. Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeiger“ veröffentlicht. Die Wahllisten sind nach der Personensstandsaufnahme vom 29. Oktober 1900 aufgestellt und haben daher die Wähler in demjenigen Bezirk ihr Wahlrecht ausüben, in welchem sie zu jener Zeit gewohnt haben. Für später zugezogene Wahlberechtigte ist die erste polizeilich gemeldete Wohnung maßgebend.

Mittelrheinisches Kreis-Turnfest. Das diesen Sommer in Offenbach gefeierte Mittelrheinisches Kreis-Turnfest hat einen Ueberich von 1100 M. erbracht.

Kirchliche Volks-Concerte. Nächsten Mittwoch, als am Buß- und Bettage fällt das gewohnte Kirchen-Concert in der Marktkirche aus, da um diese Stunde noch Gottesdienst mit Abendmahl abgehalten wird. Tageden wird der „Kirchengesangsverein“ wie jedes Jahr, auch jetzt wieder an diesem Tage Abends 8 Uhr unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn E. Hoffmann, ein Kirchen-Concert abhalten. In demselben kommen zur Aufführung der Chor „Gott du siehst, wer im Stillen weinet“ von R. Humann, das Oratorium von C. Löwe, „Die Auferweckung des Lazarus“ und die Cantate „Der Jüngling zu Naim“ von M. Sauer. Als Solisten wirken mit Frau Wiegand-Nachigall, die uns von ihrer Wirkfamkeit an der Königl. Oper noch in bester Erinnerung steht, Fräulein Emmy Klocke, Concertsängerin von hier, Herr Hans Schuch vom Königl. Theater hier, sowie Herr Concertsänger E. Pabich von hier, Künstler, die in dem musikalischen Leben unserer Stadt bestens bekannt sind. Der instrumentale Theil der Werke wird von der Capelle der 80er und der Orgel ausgeführt, und verspricht das Concert ein in jeder Beziehung wohl gelungenes zu werden. Leider kann der Verein das Concert nicht mit freiem Eintritt geben, da die Unkosten bei demselben bedeutend größerer, wie bei den Mittwoch-Concerten sind und ist deshalb genöthigt, einen kleinen Eintrittspreis (1 Mark für reservirten und 50 Pfg. für nichtreservirten Platz) zu erheben. Für die unactiven Mitglieder des Kirchengesangsvereins ist der Eintritt, wie immer, gegen Vorzeigung ihrer Jahreskarten frei. Der genannte Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Vereins ist angesichts der gebotenen Leistungen ein sehr mäßiger und ist der Besuch auch dieses Concerts sehr zu empfehlen.

Walhalla-Theater. Ein besonders glanzvolles Schlußprogramm für diese Saison hat die Direction angekündigt — man gehe hin und staune. Schon allein die verblüffenden und fast an's Unheimliche grenzenden Leistungen der Madame Konorah auf dem Gebiete der Schnellrechnerei mit ungenannten Zahlen sind des Besuches werth. Noch ehe die zu berechnenden Zahlen aufgeschrieben sind, fängt Madame schon zu rechnen an, notabene mit verbundenen Augen und mit dem Rücken dem Publikum zugewendet, sie addirt, multiplicirt, erhebt Zahlen ins Quadrat oder ins Cubit, und das Resultat stimmt mit unbedingter Sicherheit, trotzdem sie die Ziffern gar nicht gesehen oder gehört hat. Es ist einerlei, ob das 3- oder 10-stellige Zahlen sind, ohne langes Besinnen ist die Lösung ihrer Aufgabe fertig und — stimmt. Da könnte man fast noch an Wunder glauben. — Eine ebenfalls große Nummer ist Clowen Rert h mit seiner Hundemenge. Die kleinen und kleinen Kinder sehr gut g. kult und da bei ihren Leistungen auch der Humor nicht fehlt, findet ihr Auftreten stets lebhaften Beifall. — Durch einlaßiges Auftreten, aber tadellose Arbeit zeichnet sich die Welton-Troupe in ihren turnerischen Darbietungen an den hängenden Seilen aus. Das jüngste Mitglied dieser Truppe verspricht ein ganz besonderer Kraftmensch zu werden. — Für den humoristischen Theil sorgen die musikalischen Crentices 4 Altes mit ganz originellen Instrumenten, ferner der Couplettsänger Ludwig Telkheim mit neuen „Schlagern“ und Alice Schöning als muntere Soubrette. — Außerdem ist noch Tokas Schönheits-Gallerie lebender Bilder zu nennen, die recht geschmackvoll gestellt sind, und schließlich J. u. h. r. m. n. s. lebende Niesen-Photographien mit einer ganz neuen Serie. Das Programm ist also wirklich sehr reichhaltig und dürfte auch die anspruchsvollsten Gemüther von demselben recht befriedigt werden.



ring gebänderte 0—200 Pf. die Hufe sind harten (Stiere und Kühe)  
a. vollständig, angedämmte Häfen (Stiere und Kühe) höchst  
Schlachtwertiges 59—61 Wg., b. vollständig, angedämmte Kühe höchst  
Schlachtwertiges bis zu 7 Jahren 56—58 Wg., c. ältere ausgemä-  
tete und wenig aus entwickelte jüngere Kühe und Häfen (Stiere  
und Kühe) 42—45 Wg., d. mäßig gebänderte Kühe und Häfen (Stiere  
und Kühe) 39—44 Wg., e. gering gebänderte Kühe und Häfen (Stiere  
und Kühe) 36 bis 32 Wg., bezahlt wurde für 1 Hund: 8 Ält-  
er, feine Nash (Horn, Kopf) und beste Saugläber (Schlachtwertig)  
78—80 Pfg., (Fleischgewicht) 45—48 Pfg., b. mittlere Nash- und  
Saugläber (Schlachtwertig) 70—72 Pfg., (Fleischgewicht) 41—43 Pfg.,  
c. geringe Saugläber (Schlachtwertig) 56—58 Pfg., (Fleischgewicht)  
40 bis 40 Pfg., d. ältere gering gebänderte Kühe (Häfen —  
Stiere) a. Masthämmer u. jüngere Masthämmer (Schlachtwertig)  
58—60 Pfg., b. ältere Masthämmer (Schlachtwertig) 48—50 Pfg.,  
c. mäßig gebänderte Hämmer und Schafe (Wergschafe) (Schlachtwertig)  
44—46 Pfg., Schweine: a. vollständigste der feinsten Rassen  
deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtwertig)  
68 Pfg., (Fleischgewicht) 54 bis — Pfg., b. fleischige (Schlachtwertig) 57  
— Pfg., (Fleischgewicht) 53 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Schwe-  
und Äber, (Schlachtwertig) 58—60 Pfg., d. ausländische Schwe-  
unter Angabe der Herkunft) 00—00 Pfg.,  
Die Preisnotierungs-Kommission



# J. Jttmann

**Bärenstrasse 4**  
I., II. u. III. Et.

**Wiesbaden**

**Bärenstrasse 4**  
I., II. u. III. Et.

**Specialität:**  
Ganze  
Wohnungs-  
Einrichtungen.

**Möbel**

**Betten**

**Polsterwaaren**

Herren-Confection  
Damen-Confection  
Kleiderstoffe

Teppiche  
Portieren  
Möbelstoffe

**Alles auf Theilzahlung**

unter coulantesten Zahlungsbedingungen.

**== ! 20 Filialen! ==**



Unter Anderem sehr empfehlenswerth in den  
**Weinstuben à la Kempinski,**  
8958 **Wiesbaden, Langgasse 43:**

# Malepartus-Sect

halb trocken, Flaschengährung garantiert, à Fl. 2.50.  
(Verkauf ausser dem Hause und Versandt nach aus-  
wärts incl. Glas und Packung à Fl. 1.75.) Aeusserst preis-  
würdige Marke für Familien-Dinners und Festlichkeiten.

## Mainz. Hofbrauhaus Schöffershof.

Mittwoch, den 20. Nov. (Bis- u. Vertag)  
**Grosses Militär = Concert.**  
Gleichzeitig empfehle ich meinen vorzüglichen Mittagstisch und reichhaltige Abendkarte.  
Bier vom Fass.  
Es ladet ergebenst ein  
Der Restaurateur.

Sensationell! Achtung! Sensationell!  
**„Zum rothen Kopf“, Mainz.**  
Mittwoch, den 20. November cr. (Bis- u. Vertag):  
**Auftreten der grossen Spezialitäten-Truppe**  
(Direction Albert Hapmann, Frankfurt a. M.)  
Künstler 1. Ranges.  
Es ladet ganz ergebenst ein  
Philipp Glöckner.

**„Stadt Luxemburg“,**  
Morgen, Donnerstag, Regelsuppe,  
wozu freundlichst einladet  
Chr. Schüller.

**Wiannerturnverein.**  
Mittwoch, 20. bis. Mts.,  
(Bis- und Vertag)  
**Herrentour**  
über Chausseehaus nach Naumbach  
(Mitglied Winter).  
Abmarsch 1/2 Uhr vom Schanplatz.  
Der Vorstand.

**Turn-Verein.**  
(Gesangsriege.)  
Samstag, den 23. November, Abends 8 Uhr, findet in  
unserer neuerrichteten Turnhalle, Hermannstrasse 25, unter gütiger  
Mitwirkung des Herrn Regl. Kammermusiker Selmar Victor (Violoncelle),  
Herrn Concertfänger Gadi (Bariton), Herrn Pianisten Kropmann  
(Klavier), sämtlich von hier, ein  
**CONCERT**  
statt. Leitung: Herr Organist C. Schanz.

**Haarketten**  
werden geflochten und mit Goldbesatz versehen.  
Friedr. Seelbach, Paulbrunnstr. 7.  
Uhren u. Goldwaaren, optische Artikel.

**Männer-Gesangverein „Friede“**  
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere  
Mitglieder von dem plötzlichen und unerwarteten  
Hinscheiden unseres langjährigen Vorstands-Mit-  
gliedes und 1. Schriftführers, Herrn  
**August Ott sen.**  
geschieden in Kenntnis zu setzen.  
Der Verein verliert in dem Verstorbenen einen  
seiner ersten Stützen, denn seit mehr als ein Jahr-  
zehnt widmete er ihm seine ganze Kraft, weshalb  
sein Andenken in uns stets fortleben wird.  
Die verehrl. Mitglieder werden ersucht, sich  
vollständig an dem Leichenbegängnis zu betheiligen,  
welches **Mittwoch, den 20. November, Vormittags**  
**10 1/2 Uhr,** vom Sterbehause, Biebricherstr. 19, aus-  
stattet. Zusammenkunft: 10 Uhr im Vereinslokal.  
8976 **Der Vorstand.**

Sonntag, den 17. d. Mts., früh, entschlief nach kurzem Kranken sein  
innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und  
Onkel, der  
**Inhrunternehmer**  
**August Ott senior,**  
im 61. Lebensjahr.  
Dies zeigen tiefbetruert an  
**Die Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr,  
vom Sterbehause, Biebricherstrasse 19, aus statt. 8932

**Wollwaaren**  
und Handarbeiten  
zu  
**Weihnachtsgeschenken.**

**Jagdwesten und**  
**Arbeitswesten,**  
doppelt geflickt, von 95 Pf. an, in  
reiner Schafwolle, sowie in feiner  
Seidenwolle, hübsche Muster, 4 bis  
7 Mark.

**Strickwolle,**  
einige Tausend Pfund, garantiert  
naturrein, stark und weich, 10 Loh  
34 Pf., extrafein 58 Pf., feine  
Strick- und Stopfwolle, 4 bis  
7 Mark.

**Unterhosen und Jacken**  
doppelt geflickt, 1 Mark 20 Pf., in  
reiner Wolle höher, in gewebter von  
60 Pf. an.

**Mützen und Capote**  
von 20 Pf. an bis zu den feinsten.

**Kinderkleidchen**  
in geflickt 50 Pf. bis zu den feinsten.  
**Stoff- und Sammetkleidchen**  
3 bis 6 Mark.

**Kinderhöschen u. Jäckchen**  
von 19 Pf. an bis zu den band-  
gefrickten Damenhosen.

**Dandyschuhe,**  
mehrere 1000 Paare, von 15 Pf.  
bis zu den allerfeinsten.

**Hücher, Shawls u. U-ladins**  
von 10 Pf. an.

**Handarbeiten, alle Neuheiten**  
zum befehlen, von 3 Pf. an, in  
fertig und Ausleihen für wenige  
Pfennige. Alle Bestellungen werden  
schnell und gut ausgeführt. Große  
Monogramme aufgezeichnet zu  
15 und 25 Pf. 8927

**Nur Marktstraße 6, direkt**  
**am Markt. Neumann.**

**Wäsche mit**  
**Luhns**  
Wasser-  
Extract

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen  
aller Systeme prompt und billig.  
Reparieren im Haus. 7152  
H. Kumpf, Mech., Saalgasse 16.

**Delfarben**  
per Pfund 35 Pf.  
**Patent-Büchsen-Fack**  
1 Kilo = 1 M. 50 Pf.  
im

**Farben-Consum,**  
Grabenstraße 30. 8820  
Starke Federrolle u. Spinn  
Wagen, gebraucht, zu verkauf. br  
R. Kett, Elmstr. 4929

**Bei Zahnschmerz** hohler  
nimmt nur „Kropf's Zahnwatte“  
• (204) Carvacrolwax à Fl. 50 Pf.  
Zu haben bei Herrn Apo-  
theker Otto Siewert, Marktstr. 5.  
Germania-Drogerie, Rheinstr. 59.  
H. Zboralsky, Römerberg 2/4.  
Central-Drogerie, Friedrichstr. 16  
u. Michelsberg 2.  
Wellritz-Drogerie, Wellritz Str.  
Adler-Moritzstr.  
Drogerie Bräcker, Neugasse 12.  
„Berling, gr. Burgstr. 12.“  
Verlange ausdrücklich nur  
„Kropf's Zahnwatte“ mit den 2  
Köpfen“ 650/80

**Im Donheim,** nächst dem Bah-  
nhof, sind 3 Drei-Zimmer-  
Wohnungen, neu hergerichtet, zu  
vermieten, event. wäre auch das  
ganze Haus mit nahegelegenen  
großen Gärten zu vermieten,  
per sofort oder später. Zu er-  
fragen hier  
Roonstraße 12, I.

**Darlehen.**  
von 100 M. aufwärts zu coul.  
Bedingungen, sowie Hypotheken in  
jeder Höhe. Anfragen mit Re-  
sponse an **H. Stinner & Co.,**  
Hannover 270. 12/111  
Wird eine gute Hebräischer,  
einer neu, billig zu verk. 8923  
Helenenstraße 3, I. St.

**Ladeneinrichtung**  
sollt zu kaufen gesucht. Kap.  
8893  
Helmstrasse 42, 3.  
Franz. Lappins zu verkaufen.  
Frankenstrasse 18.

**Kartoffeln,** Magnum bonum,  
per Mäster 4 Mk., werden frei in's  
Haus gel. Hermannstr. 31. 8896

**Wäsche**  
zum Bügeln wird angenommen  
Hermannstr. 9, Hinterh. 2 St. 8895

**Verkaufte Kartendeckeln**  
empfehlen sich. 8892  
Seidenstr. 9, Hst. 2. St. I.

**Franz Maria Kner, Oranten-**  
straße 56, ertheilt jungen Damen  
aus seinen Familien  
**Gesang-**  
**Unterricht.**

Garantie für besten Erfolg. Aller-  
erste Referenzen. 8915  
Guten Mittagstisch zu 50 Pf.  
Luisenstr. 5, Gartenh. Kupp. 8915

**Für feinere Schulmädchen!**  
Sehr gründlicher und nicht lang-  
weiliger Klavierunterricht (auf  
Klavier 2 St. in einer Stunde). An-  
erkennung d. berühmtesten Meister.  
Off. u. „Kunst“ a. d. Exp. 8904

**Angenehmes ruh. Heim findet**  
besserer Herr oder Dame bei  
älterer Witwe best. St. Off. u.  
E. 788 a. d. Exp. d. Exp. 8774

**Papageien, achte Sprecht-,**  
graue u. grüne, sowie ein weißer  
sprechender Kakadu sol. zu verk. u.  
Garantie bei **A. Fleck,** Wal-  
ramstraße 20 d. 3. 8888

**Zu mieten gesucht (event. spä-**  
terer Ankauf nicht ausgeschlossen)  
**Weißwaaren-Geschäft**  
oder auch 4676

**Familien-Pension**  
in Gadeort am Rhein durch zwei  
alleinherrschende Fräuleins zu Mitte  
April 1. 3. Off. u. F. St. 4208  
an Rudolf Mosse, Strassburg i. E.  
Täglich 2mal frische Milch bei  
Landwirth Weß,  
8878 Feldstr. 12.  
Stoppelrüben p. Pfd. 3 Pf.  
bei Landwirth Weß,  
8887 Feldstr. 12.

**Wer**  
betheiligte sich zur Uebernahme eines  
Biegelei mit Ringen-übertrieb in  
Wiesbaden, Anfrage unter Nr.  
2. 2673 an Exp. 2982

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß unser liebes Söhnchen  
**Carl Welcher**  
heute sanft im Herrn entschlafen ist.  
Dies zeigen tiefbetruert an  
**Carl Welcher und Frau.**

11 Steingasse. 21 11 Steingasse 11.  
**Sargmagazin.**  
Empfehle bei eingetretener Sterbefall alle Arten Holz- u. Metall-  
färge zu sehr billigen Preisen.  
A. Lomberti.

**Kuranstalt „Taunusbad“,**  
Luisenstr. 24.  
Während der Wintermonate:  
**Lichtbäder und Dampfbäder**  
zu 1 Mk. 80 Pf. 8928  
Heute, Mittwoch, Abend:  
**Metzelsuppe.**  
wozu freundlichst einladet  
Wilhelm Kessel, Römerberg 21. 8978

**Kötherhof (großer Saal)**  
Mittwoch, den 20. November 1901, Abends 7 Uhr:  
**Einmaliges Concert**  
der berühmten russischen Fiederkessel-Kapelle.  
Entree 30 Pf. 793/86  
Heute Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr ab,  
wird das bei der Untersuchung mündenwerth befundene Fleisch  
einer Kuh zu 40 Pf. eines Schweines zu 50 Pf.  
und eines Hammels zu 45 Pf.  
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der  
Freibank verkauft.  
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und  
Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 8877  
**Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

**Bekanntmachung**  
Donnerstag, den 21. November 1901, Mittags  
12 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16  
dahier:  
1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Waschkommode, 2  
Sophas, 2 Tische, 2 Nähtischchen, 3 Stagere, 2 Spiegel  
3 Bilder u. dgl. m. 8980  
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung ver-  
steigert.  
Wiesbaden, den 19. November 1901.  
**Schröder,**  
Gerichtsvollzieher

**Drei kräftige Mädchen** (2 als Wäscherinnen, 1 zum  
Kupferputzen gesucht. Anfangslohn bei freier Station  
monatlich 22 Mark. 8951  
Wiesbaden, 18. November 1901.  
**Städt. Krankenhaus-Verwaltung.**

**Residenz-Theater.**  
Direction: Dr. phil. J. Rauch.  
Mittwoch, den 20. November 1901  
bleibt das Theater des Abends halber geschlossen.  
Donnerstag, den 21. November 1901.  
71. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.  
Zum 3. Male.

**Der Leibarbe.**  
Komödie in 3 Akten von Gotthard Schmidt.  
Regie: Albin Unger.  
Dr. Ernst Piefig, Gymnasialoberlehrer. Hans Sturm,  
Martha, seine Frau. Margarethe Frey.  
Paula, seine Nichte. Helene Koppmann.  
Kurt, Ernst und Martha's Kind. Else Tillmann.  
Gisela Gersdorf, Opernsängerin. Käthe Frickhoff.  
Fräulein Gärtner. Gerdy Walden.  
Die Schwestern Ripperding. Sofie Schent.  
Josephine Schöder.  
Hans Kade, Feuilletonredakteur. Theo Oert.  
Karlwald, Superintendent. Emmy Rebe.  
Fräulein Barwald, seine Tochter. Gustav Schulze.  
Professor Dr. Funtke, Gymnasialdirektor. Otto Osburg.  
Amalie, seine Frau. Otto Kienigk.  
Dr. Lange, Sanitätsrath. Minna Kite.  
Anna Köchin. bei Piefig. Mary Spieler.  
Bertha, Dienstmädchen. Clara Krause.  
Frau Winter, Kade's Wirthin.  
Caro, Kade's Hund.

Ort: Eine größere Provinzialstadt Schiffschiff. — Zeit: Gegenwart.  
Hans Kade. Dr. J. Rauch.  
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.  
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach  
dem 3. Glockenzeichen.  
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

**Freitag, den 22. November 1901.**  
72. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.  
**Die Vogenbrüder.**  
Schwank in 3 Akten von Carl Laufs und Curt Kraus.

**Samstag, den 23. November 1901.**  
Nachmittags 4 Uhr. Kleine Preise.  
Kinder-Vorstellung.  
**Bügenmädchen u. Wahrheitsmündchen**  
oder: Die graue Frau vom Walde.  
Ein Märchenmärchen in 3 Akten mit Gesang und Tanz von C. Wörner.



Gr. Burgstr. **F. Crakauer**, Gr. Burgstr.  
3-7. 3-7.

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoh. Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein.  
**Fortsetzung**

## Total-Räumungsverkaufs

des diesjährigen Warenlagers

zu bis **50 % ermäßigten Preisen.**

Es bieten sich in **Damen- & Kinderconfection** ausserordentliche  
Gelegenheitskäufe von **prima Qualitäten.** 8908

Ammerst preiswürdig kaufen Sie

Gasluster in Bronze, sowie in Eisen,

Gasheizöfen u. Gaskocher ausproh. beste

Systeme bei

**Heinrich Krause,**

Wellritzstr. 10,

Gärtlerei, Metallgießerei u. Vernickelungs-

Anstalt mit Electromotoren-Betrieb.

Specialität:

**Schaufenstergestelle.**

Ferner empfehle mich zur Renovierung und Erneuerung von Gasluchtern, Kronleuchtern  
u. s. w., sowie gründlicher Reparatur aller Bronzesachen, Metall- und Eisenwaren. 8192

1. Ziehung schon 21. November unwiderruflich.

**Mit jedem Loos à 2 Mark**

**kann man 2 Mal gewinnen**

in der **Lungen-Heilstätten-Lotterie.**

Loose überall bei Looseverkäufern zu haben sowie vom Generaldebit **F. de Fallois,**  
Langgasse 10. 8863

2 Listen u. Porto 35 Pf. extra.

**Alle Arten Sing- u. Ziervögel,**

Hühner, Tauben u. Vogelfutter,

sowie sämtl. Sämereien u. Vogelutensilien

empfehle

**G. Eichmann,** Vogel- und Samenhandlung,  
Mauergasse 2. 8297

**Gummi-Betteinlagen** **garantirt**  
**wasserdicht**

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 3.— per Meter,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

6730

**Chr. Tauber,** Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchgasse 6.

**F. Dofflein**

Friedrichstrasse 43.

Telephon No. 178.

Abtheilung I.

Installation von Gas- und Wasseranlagen.

Sanitätstechnische Einrichtungen.

Abtheilung II.

5348

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Großes Musterlager in:

Kronleuchtern u. sonstigen Beleuchtungs-Gegenständen für

Gas oder electr. Licht, Gaskochapparate, Gasheizöfen,

Badeöfen u. Badewannen in einfacher u. eleganter Ausführung,

Wasch- u. Spültische, Electr. Koch- u. Heizapparate.

**Triumpfstühle**

solide, haltbare Ausführung mit geschmack.

vollen Bezügen, praktische Klappstühle u. zu billigsten Preisen.

**Kaufhaus Führer, Kirchgasse 43.**

Sensationell!

Praktisch!

Billig!

## Reform-Kleiderschrank

(Patent Vogel).

Kein Suchen — kein Herger — kein Zeitverlust mehr.

Von über 50 Fach- und Familienzeitschriften, als Gartenlaube, Modernwelt, der Tischler-  
meister u. s. w., worin empfohlen.

Mit dem automatisch erfolgenden Öffnen wird der ganze Inhalt des  
Schrankes hervorgezogen und die Kleidungsstücke stellen sich in Front neben  
einander auf. Vermöge der sinnigen Konstruktion doppelte Aufnahmefähig-  
keit bei gleichen Dimensionen wie bei den veralteten Systemen und keine un-  
erwünschte Faltenbildung mehr.

In einfacher wie luxuriöser Ausführung von Mk. 80 — an. Reichhaltiges Lager  
bei den alleinigen Fabrikanten für Wiesbaden und Umgegend

**Gebr. Neugebauer,** Dampfseilereier, Hohenwerf, Parkettbodenfabrik u.,  
Schwalbacherstraße 22. Telephon 411. 8108

**Sämtl. schriftl. Arbeiten**  
Besuche, Eingaben, Steuer-  
reklamationen, Adressen schreiben u.  
Verband von Prospekten besorgt  
billigst das Bureau von

**A. Schmitt,**

Bücherstr. 4, 1.

Sprechst. : 1/22 — 1/3 und Abends  
ab 6 Uhr. 4511

**Herrschaftl. Villa**

Uhlandstr. 16,

zu verkaufen, neu erbaut, ge-  
legen in vornehmster, gesund, ruh.  
Lage, mit 9 großen Zimmern, 2  
Vorhallen, 4 Bänke, 2 Treppen-  
häusern, schöne helle Sonnenterrasse  
räume und allem Zubehör mit  
modernstem Comfort. Rdh.

**Fritz Müller,**

6142 Hellmündstr. 35, part.

Einig guterhaltene effiziente

**Schreibmaschinen,**

wie: Hammond, Remington  
Eidendorfer, Waligraph, Post u.  
billig abgegeben. Näheres Schreib-  
maschinen-Journal, Norderstr. 14, 1.

**Das Ideal**

aller Damen ist ein zartes, reinen  
Gesicht, rosiges, jugendfrisches  
Aussehen, weiche sammetweiche  
Haut und blendend schöner Teint.  
Jede Dame wache sich daher mit  
Nadebender

**Lilienmild-Seife**

von Bergmann & Co., Nade-  
bender-Druck.

Schuhmacher: Stedensperg.

Depots bei: A. Berling, Bernh.

Rolle, Joh. P. Wilms u. Drog.

„Sanitas“ P. S. D. Selig-  
mann. 1357

**Brankmanns**

**Hühneraugensalbe**

entfernt schnell u. sicher in eini-  
gen Tagen jedes Hühnerauge und  
Hornhaut. Zu haben bei: 369 77  
G. Schneibel, Norderstr. 4.

**Electrische**

Klingel Anlagen,

Uhren und Goldwaaren liefert

gut und billigst

**Luiseplatz No. 2 Partor**

**Wilh. Mesenbring**

956 Uhrmacher.



Jeh darf nur „Helbach's  
Borax-Seifenpulver“ kaufen.



8, 14, 18  
karat.

**GOLD**

Jed. Schwere stets vorrätig

**Friedrich Seelbach,**

Uhren, Goldwaaren und

Optische Artikel

Eigene Reparaturwerkstätte.

4 Faulbrunnstr. 4

**Müsse! Müsse!**

per Pfd. 25 Pfg., 1/10 St. 32 Pfg.,  
im **Altstadt-Consum,**  
8822 31 Neugergasse 31.

Außer meinen anerkannt  
sehr fein, wohl und kräftig schmeckenden  
**„Kaffee-Specialsorten“**

No. 13 Visiten-Kaffee . . . per Pfd. Mk. 1.80,

No. 12 Haushalts-Kaffee I . . . „ „ 1.70,

No. 9 Haushalts-Kaffee II . . . „ „ 1.60,

empfehle meinen vorzüglichen

**Familien-Kaffee**

per Pfund Mk. 1.25

und jede Kenner und Gönner zum Einkaufe höflichst ein

**A. H. Linnenkohl,**

Erste u. älteste Kaffee-Rösterei am Plage.

15 Ellenbogengasse 15. 8299

**Bürsten**  
**Baum-Kratzen**  
**Scheeren**

etc.

zur Pflege der Obstdäume liefert in vorzüglicher Qualität und bewährten  
Formen zu billigen Preisen. 8118

**G. Eberhardt, Gartenwerkzeugfabrik.**

Wiesbaden, Langgasse 40.

Illustrirte Preisliste kostenlos.

**Ausverkauf! Ausverkauf!**

**Goldwaaren** **Uhren, Optik**

**20% Rabatt**

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5

Ab 1. Januar 1902: Gr. Burgstr. 10. 8128

**Vögel**  
**jeder Art**

erhalten Sie

bei besser Grundheit, schönem Gefieder

und höchster Geflügelzucht bei steter An-

wendung meiner

**Original- . . .**

**Futtermischungen**

für Adress- u. Insectenfreier. — Billigst exprobt u. höchst prämiert.

**Niederl. von Spratt's Patent-Hundekuchen**

**Samenhandlg. Joh. Georg Mollath**

(Inh.: Reinh. Benemann)

**7. Mauritiusplatz 7.** 2613

**Haarketten**

von ausgefallenen Haaren werden nach den neuesten Mustern

angefertigt bei

**Josef Lorenz, Friseur,** 8684

Schwalbacherstr. 17.

**Patente etc. erwirkt**

**Ernst Franke, Civ.-Ing.,** 8417

Bahnhofstr. 16.



# General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 273

Mittwoch, den 20. November 1901.

XVI. Jahrgang

## Zweite Ausgabe.

Wegen des Ruh- und Bettages erscheint die  
nächste Nummer Donnerstag Nachmittag.

### Wang-Wen-Tschao.

Si-Gung-Tschangs Aemter sind in zwei Theile getheilt  
worden. Den Posten des Bevollmächtigten der chinesischen Re-  
gierung und Chefs des Auswärtigen Amtes hat man Wang-  
Wen-Tschao gegeben, den unser Bild zeigt, während Juan-  
Tschai-Kai Gouverneur von Petchili geworden ist. Die ersig-  
nannte Persönlichkeit ist allerdings eine Art „Lüdenbühler“,  
denn er ist schon 74 Jahre alt, hat nie als wirkl. Staatsmann  
oder Diplomat gegolten.



Wang-Wen-Tschao.

Der neue Bevollmächtigte und Chef des Auswärtigen Amtes in Chin.

Für das deutsche Reich ist wesentlich nur die Ernennung  
Juan-Tschai-Kais als Gouverneur von Petchili von Wichtig-  
keit. Dieser war zuletzt Gouverneur der Provinz Schantung.  
Er war früher als versklagen und heimtückisch bekannt, in-  
dessen hat er während der Vorerunnen ein kluges Verhalten  
gezeigt, was ihm die Anerkennung der Großmächte eintrug.



Wiesbaden, 20. November.

### Pastor Weingarten.

Der f. Jt. vielgenannte Pastor Weingart, über dessen  
Fall auch in Wiesbaden ein öffentlicher Vortrag gehalten  
wurde, war von der Gemeinde Rida (Sachsen-Weimar)  
einstimmig als Geistlicher gewählt worden.

Der Kultusminister in Weimar hat es nun abgelehnt,  
die Wahl des Pastors Weingart dem Großherzog zur Bestätig-  
ung zu unterbreiten.

Motiviert ist die Ablehnung damit, es sei nicht angängig,  
einen Geistlichen, der bereits in einem andern Bundesstaate  
seines Amtes enthoben sei, anzustellen.

Es wäre damit ein Präcedenz-Fall von weitgehendster  
Bedeutung geschaffen, denn Weingart ist mahnhaft für seine  
Ueberzeugung eingetreten und hat nur deshalb sein Amt nie-  
derlegen müssen.

### Der Justizbürger Zweikampf vor dem Kriegsgericht.

Neber das Justizbürger Duell, dem der unglückliche Leut-  
nant Blaskowicz zum Opfer fiel, sind mehrere Berichte veröf-  
fentlicht worden, der ergreifendste von dem Pfarrer Blaskowicz;  
auf eine amtliche Darlegung hatte man vergeblich gewartet. Wie-  
leicht sollten die Ergebnisse der kriegsgerichtlichen Verhandlung ge-  
gen die beteiligten Offiziere abgewartet werden. Da jene Ver-

handlungen stattgefunden und mit der Verurteilung des Heraus-  
forderers Hildebrand geendigt haben, so kann in kurzer Frist  
eine erschöpfende Darstellung des Vorganges erfolgen, von dem  
selbst das führende Berliner konservative Organ zugiebt, daß er,  
wenn sich wirklich alles so zugetragen hätte, wie es von der libera-  
len Presse vielfach geschildert wurde, einschneidende Maß-  
nahmen nach sich ziehen müßte. Thatsache ist, daß der „Fall  
Blaskowicz“ nicht nur in liberalen, sondern auch in militärischen  
Kreisen eine tiefe Bewegung hervorgerufen hat. Die Schwere des  
vom Kriegsgericht gegen Oberleutnant Hildebrand wegen Zwei-  
kampfs mit tödlichem Ausgange erkannten Urtheils — zwei Jahre  
Zerstörung — die Ablehnung des Antrags der Verteidigung, durch  
das Gericht ein Gnadengesuch an den Kaiser zu richten: das alles,  
in Verbindung mit der raschen Justiz, die hier gewaltet hat, ist  
wohl geeignet, der Forderung einer empfindlichen Abänderung zu ent-  
sprechen. Anzuerkennen ist auch, daß das Gericht trotz des Aus-  
schlusses der Öffentlichkeit den Vertretern der Presse den Aufent-  
halt im Saale gestattet hat, freilich unter der Bedingung, die Art  
der Thatsachen und Beleidigungen unerwähnt zu lassen. Da-  
durch fehlt ein nicht unwichtiges Element zur Beurteilung des  
Falles, und die Militärverwaltung wird kaum umhin können, wenn  
dies nicht früher geschieht, bei der mit Sicherheit zu gewärtigenden  
Erörterung der Angelegenheit im Reichstage die Lücke auszufüllen.  
Der Schwerpunkt der Angaben des Oberst. Hildebrand liegt  
in folgenden Worten, vorausgesetzt, daß die Wiedergabe eine ge-  
naue ist: Der Ehrenrath erklärte, er könne einen Ausgleich  
nicht vorschlagen. Nach dieser Entscheidung des Ehrenraths war,  
daß wird billiger Weise dem verurteilten Oberleutnant Hilde-  
brand zugestanden werden müssen, der Letztere vor die Alternative  
gestellt, entweder eine Forderung unter schweren Bedingungen er-  
gehen zu lassen, oder sich nicht zu duellieren und den Abschied ein-  
zureichen.

Auf der anderen Seite kommt es wesentlich auf den Inhalt des  
Protokolls über die Vorgänge an, das dem Ehrenrath unterbreitet  
worden ist. War Blaskowicz, als er sich die thätlichen Beleidig-  
ungen gegen die Offiziere zu schulden kommen ließ, zurechnungs-  
fähig oder nicht? Das ist der Kernpunkt der Sache. Pfarrer  
Blaskowicz äußerte in seiner Mittheilung an die Presse mit Be-  
stimmtheit sich dahin, sein Sohn habe von der Schwere des Vor-  
gefallenen nicht die geringste Ahnung gehabt; dafür bürgte  
die Mäßigkeit, mit der er, der junge Offizier, am folgenden Morgen  
zu ihm in den Zug stieg, um zum Volterabend zu fahren. Die  
Auslagen nun in dem Prozeß, soweit sie vorliegen, hellen das  
Dunkel, das diese Frage umgibt, leider nicht auf. Der Angeklagte  
Hildebrand schildert Blaskowicz als „mehr schlaftrunken als be-  
trunken, jedenfalls nicht unzurechnungsfähig“, aber geht nicht doch  
aus der Bemerkung Hildebrands, Blaskowicz sei anfänglich äußerst  
schwer zu behandeln gewesen, die Wahrnehmung eines nicht nor-  
malen Zustandes hervor, daß nach allem, was man von dem Cha-  
rakter des Getöbten erfahren hat, dieser sonst ein liebenswürdiges  
und konstantes Wesen hatte? Der als Zeuge vernommene Leut-  
nant Schmidt fand Blaskowicz im Gausflur schlafend. Jemand,  
der seiner Sinne mächtig ist, wird sich diese Lokalität nicht zum  
Ruhen aussuchen. Nach dem Gewordeworden war Blaskowicz so-  
fort „ziemlich normal“. Trotzdem muß Leutnant Schmidt Zweifel  
an der raschen Erholung des Oberleutnants Blaskowicz gehabt ha-  
ben, weil er diesem auf die Ausrufung: er, Blaskowicz, müsse früh  
zu seiner Braut abreisen, erwiderte: „Du kannst nicht fahren“. Als  
„vollkommen nüchtern“ erschien Blaskowicz den Artillerieoffizieren.  
Man steht hier in Widersprüchen, die möglicherweise dadurch sich  
erklären lassen, daß der Schlaftrunkene oder Berauschte durch die  
Bewegung in frischer Luft zeitweilig wieder zur Besinnung gelangte,  
in der eingeschlossenen Luft der Wohnung aber, zumal nach  
Anwendung des sanften Zwanges, in den früheren Zustand zurück-  
fiel. Wie gesagt, hier ist weitere Aufklärung abzuwarten. In je-  
dem Falle aber bleibt es in hohem Grade bedauerlich, daß in einer  
so zur friedlichen und intimen Beilegung geeigneten Angelegenheit,  
die nach ihrer ganzen Art und unter Berücksichtigung der Verhält-  
nisse, das schwere Leids, das ein schlimmer Ausgang des Zwei-  
kampfs über den Vater und über die Braut des Oberleutnants  
Blaskowicz heraufbeschwor — daß hier keinerlei Versuche zur  
Schlichtung gemacht worden sind. Nur, daß die ursprüngliche For-  
derung „bis zur Kampfunfähigkeit“ durch Verhandlungen erst auf  
dreimaligen, dann auf einmaligen Kugelwechsel „gemildert“ wurde.  
Der Zweikampf hat nun erst seine rechtliche Bühne gefunden. Aber  
wir erwarten, mit der „Kreuzzeitung“, daß er noch andere, einschnei-  
dende Maßnahmen nach sich zieht, Maßnahmen, die in der wirk-  
samsten Weise darauf ausgehen, die Wiederholung solcher traurigen  
Ereignisse vorzubeugen.

### Gegen Chamberlain.

Nun haben sich auch die Veteranen- und Kriegervereine  
von Nürnberg zu einer Protestversammlung gegen die be-  
kannten Auslassungen Chamberlains vereinigt und was  
folgt, beschlossen:

„Viele Hunderte in der alten deutschen Reichsstadt Nürn-  
berg versammelten Veteranen und Bürger Nürnbergs wider-  
sprechen mit Entrüstung den Verläumdungen, die der eng-  
lische Minister Chamberlain gegen die Kämpfer des glorrei-  
chen Feldzuges von 1870—71 erhoben hat. Zur Wahrung un-  
serer eigenen, als auch unserer gefallenen und verstorbenen  
Kameraden Ehre protestieren wir gegen diese Verleumdungen  
und bitten das hohe Reichskanzleramt, die deutschen Kämpfer  
unserer großen Zeit auf diplomatischem Wege in Schutz zu  
nehmen.“

## Deutschland.

\* Berlin, 19. Nov. Reichstags-Vizepräsident Dr. von  
Frege hat sein Amt endgültig niedergelegt und sechs  
Monate Urlaub genommen.

Die preussischen Eisenbahneinnahmen weisen in den  
letzten Monaten einen so erheblichen Rückgang auf,  
wie niemals seit dem Uebergang zum Staatsbahnsystem in  
Preußen.

## Ausland.

\* New-York, 19. November. Eine San Franciscoer  
Zeitung behauptet in einer Mittheilung aus Skagway, es hät-  
ten 5000 Goldgräber unter Führung von Amerikanern  
eine Erhebung gegen Großbritannien beschlos-  
sen. Sie wollen die Goldfelder von Klondike nehmen und  
eine Yukon-Republik mit Dawson City als Hauptstadt errich-  
ten. — Ein amerikanisches Schiff sei mit Truppen nach Seatt-  
le abgegangen, um Raubzüge zu verhindern, es hätte sich  
aber mit Skagway nicht in Verbindung setzen können.



### Der Prozeß gegen den bayerischen Dieb.

Die Verhandlung vom 18. brachte zunächst die Aussage des  
Lehrers Kneißl's. Hiernach hat allerdings Kneißl im Gegen-  
satz zu andern jungen Leuten die Feiertagschule noch ein Jahr län-  
ger besuchen müssen, (Kneißl und seine Mutter behaupteten bekann-  
tlich, das ganze Unglück rühre von diesem verlängerten Schul-  
such her.) Gegen den Pfarrer sei Kneißl widerspenstig gewesen. In  
der Schachermühle hätten böswärtige Burken verkehrt, als Kneißl's  
Vater tobt und die Mutter in Unterdrückungshaft gewesen. Die  
Schwester Kneißl's hätte gegen den Burken Polizeihilfe bean-  
sprucht. Es wird sodann der Arzt vernommen, der den von Kneißl  
erschossenen Gendarmenkommandanten secirte. Der Schuß sei von  
Kneißl in wagrechter Stellung abgefeuert. Gendarm Scheibler,  
den Kneißl anschoß, sei an Starrkrampfinfektion der Schußwunde  
gestorben.

Zeuge Böst hat Kneißl, während er sich versteckt hielt, mit  
Nahrung versorgt. Später erhielt er einen „Kassiber“ zugestekt  
der ihm mittheilte, wie er über den Bleibhauer auszusagen solle.

Die Kreuz- und Querfragen an verschiedene Zeugen  
wegen Verabreichung eines Sattlergeräths ergaben nichts, was direkt  
für Kneißl belastend sei. Der Verabreichte konnte weder den Kneißl,  
noch den Böst als Thäter erkennen.

Dr. Guden-München erklärt, Kneißl's Aussagen sei volle  
Glaubwürdigkeit beizumessen. Der Frau Lorenz, deren Mann die  
Polizei auf die Kneißl-Spur leitete, stellte Criminalcommissar Bo-  
ferts-München ein günstiges Zeugnis aus.

Der Rest der Sitzung wurde durch Aussagen der Polizeimann-  
schaften, die Kneißl festnahmen, ausgefüllt. Einige Schutzmänner  
die den K. festgenommen hatten, sagen, daß alle Schutzeleute gegen  
ihn sehr erregt waren. Sie stürzten die Stiege hinauf in die Kam-  
mer hinein, wo Kneißl stand, in Domb und Hölz ganz schmutzig.  
Es fielen ein paar Schüsse; man glaubte irrtümlich, sie kämen  
von Kneißl. Die Schutzeleute schossen darauf, zwei von ihnen um  
die Ecke des Kamins auf K. in nächster Nähe. Er streckte die  
Hände empor und bat um Gnade. Im selben Moment wurde wei-  
ter geschossen. Zwei Schutzeleute packten ihn dann beim Kopf und  
bei Hüften und warfen sich auf ihn. Nun stürzten die andern Gen-  
darmen und Schutzeleute über die Gruppe her und schlugen auf  
Kneißl ein, trafen aber nur die Gehaltenen Schutzeleute.

Schließlich erzählte noch ein Gendarmenkommandant, daß  
man nach Kneißl's Festnahme vertheidigt fand: ein Gewehr, einen Re-  
volver, beides geladen. Ferner fand man Reste mit Uhr, Zoppe,  
drei todt Dübner, alles so weit ins Versteck hineingeschoben, daß  
man es mit der Hand nicht erreichen konnte.

Die Frau selbst versicherte, um die 1000 Mk. Prämie sei es  
ihr nicht zu thun gewesen. Die folgenden Zeugen bestätigten, was  
Kneißl selbst sagte, daß er, wenn er Arbeit hatte, sie verlor wegen  
der Aussage der Gendarmen über seine Verhaftungen.

Der „Parasol-Franz“ in Würd entwendete, was nun festge-  
stellt wird, dem Kneißl den Ueberzieher, als er bei ihm Unterschlupf  
suchte.

Augsburg, 19. November. (5. Verhandlungstag.) Der Staats-  
anwalt nahm in ständiger Rede den Angeklagten Kneißl noch  
den letzten Rest von Nimbus, welcher denselben noch in gewissen  
Theilen der Bevölkerung umgibt. Er sagte: Kneißl war kein mu-  
thiger, romantischer Räuber, sondern ein feiger Mord-  
mörder. Der Staatsanwalt ging alle einzelnen Verbrechen  
durch und verwies insbesondere auf die Ermordung der Gendarmen  
in Irchenbrunn, welche vorbereitet gewesen. Kneißl sei als  
Mithelfer beim Mord zu verurtheilen. Das Land, für wel-  
ches Kneißl eine wahre Landplage war, müsse dauernd von dem-  
selben befreit werden.



## Aus der Umgegend.

\* **Schierstein**, 19. Nov. Im Lokal des Herrn Selpel hier selbst fand am Montag Abend eine gutbesuchte freisinnige Wählerversammlung statt, in welcher Herr Dr. Hans Crüger unter lebhafter Zustimmung seine politischen Grundsätze darlegte. Nach weiteren Ausführungen des Herrn Dr. Alberti-Wiesbaden und des Herrn Heinrich Hartmann-Wiesbaden, nahm Herr Weinbändler Schneider-Schierstein das Wort, um auch seinerseits für die Kandidatur des Herrn Dr. Hans Crüger einzutreten.



\* **Wiesbaden**, 20. November 1901.

\* **Zur Reichstagswahl.** Auch die konservative Partei hat nun einen Wahlaufruf zu Gunsten der Kandidatur des Herrn Bartling erlassen, wie aus dem Inseratenteil unserer Zeitung zu ersehen ist.

\* **Die nächste Stadtverordnetenversammlung** findet kommenden Freitag, den 22. November, 4 Uhr Nachmittags, statt. Aus der reichhaltigen, im heutigen Amtsblatt des „General-Anzeigers“ befindlichen Tagesordnung heben wir als besonders wichtig hervor: die Erbauung eines städtischen Wadhauses auf dem Mierterrain, Herrichtung einer Pferdeschlachthalle (!) im Schlachthof, Neuregelung der Gehälter der Accisebeamten und der Entwurf eines Ortsstatuts für das Gewerbegebiet.

\* **Buß- und Betttag.** Dem Todten-Sonntag geht unmittelbar der Buß- und Betttag voran. Es sind zwei weihvolle Tage, der eine mahnt uns daran, daß wir Einsicht in uns selbst halten sollen, der andere erinnert uns an die, welche uns in die Gnade vorangegangen. Was die geschäftliche Seite des Buß- und Betttages anlangt, so ist derselbe von allen Concessionen als gesetzlicher Feiertag zu betrachten. Ebenso wie am Todten-Sonntag dürfen am Buß- und Betttag (auch Abends vorher nicht) keine öffentlichen Lustbarkeiten abgehalten werden. Daher kommt es denn auch, daß viele weniger religiös gesinnte Menschen nach dem benachbarten Mainz (in dessen Ort ist bekanntlich heute kein Feiertag) wandern, um sich dort den weltlichen Vergnügungen hinzugeben. Frankfurt und Wiesbaden stellen dabei das größte Contingent.

\* **Wiesbadener Kronen-Brauerei, Akt.-Ges.** Wiesbaden. In 1900/01 erhöhte sich der Bierabsatz um 1847 Hl. (i. B. 3032 Hl.) auf 61,408 Hl. Zugewinn M. 17,367 (M. 6949) diverse Einnahmen bleibend M. 285,921 (M. 284,856) Ueberschuß und nach Deduktion der Unkosten und der mit M. 94,199 (M. 89,176) vorgenommenen Abschreibungen M. 86,249 (M. 91,147) Reingewinn. Davon werden, wie schon mitgeteilt, wieder M. 70,000 als 5 pCt. Dividende (wie i. B.) verteilt, M. 6960 (M. 7266) für Vorstandstaktien und Gratifikationen verwandt, M. 3843 (M. 4491) der Reserve zugeführt und M. 5446 (M. 9390) vorgetragen. Die Unkosten wurden durch einige außerordentliche Reparaturen und theilweise neu eingeführte Gemeindegaben auf Bier erhöht. Im neuen Geschäftsjahr versprechen nach Ansicht der Verwaltung die billigeren Hopfen- und Malzpreise gute Ausichten, falls nicht der Bierverbrauch durch die zunehmende Arbeitslosigkeit beeinträchtigt werde. Die Bilanz verzeichnet M. 1,26 Mill. Immobilien, M. 190,501 Maschinen und elektrische Anlage, M. 63,675 Fässer und M. 227,399 sonstige Mobilien; Vorräthe sind mit M. 235,501 bewertet, in Vaar, Effekten, Wechseln und Bankguthaben werden M. 66,862 ausgewiesen und bei Debitoren M. 494,468, darunter M. 343,799 (im Vorj. M. 309,817) Darlehen und M. 143,971 Bierforderungen, wogegen bei M. 1,40 Mill. Aktienkapital, M. 752,500 Obligationsschulden, M. 34,889 Reserven und dem Reingewinn Creditoren M. 247,260 (M. 179,998) zu fordern hatten.

\* **Verkaufwechsel.** Frau Hofrath Wwe. Schmitt hat ihr Haus Schwallbacherstraße 30 für 165 000 A. an die Hofstoffsengens-Gesellschaft der Schlosser verkauft.

\* **Demiseier.** Verschiedene Blätter melden, daß bei der Demiseier am Sonntag in der Turnhalle in Schierstein der freireligiöse Prediger Weller-Wiesbaden, den deutsch-französischen Krieg 1870/71 einen Raubzug und die Einverleibung Nassaus in Preußen im Jahre 1898 einen Diebstahl nannte, daß darauf ein ungeheurer Lärm, Hui- und Schlußrufe ertönten, die in Thäuschkeiten auszuarten drohten und erst nachließen, als ein Comité-Mitglied die Rednertribüne betrat und entschieden gegen Wellers Ausführungen protestierte. Herr Weller schreibt hierzu: Den Krieg von 1870/71 habe nicht ich als Raubzug bezeichnet, sondern Bürgermeister Lehr hat diesen Ausdruck, als (angeblich) von mir stammend, mir zur Last gelegt. — Wenn ich jenen Feldzug mit einer besonderen Marke hätte bezeichnen wollen, so hätte ich eine viel zutreffendere und schärfere Bezeichnung gewählt.

\* **Kurhaus.** Der Solist des unter Professor Arthur Nikisch's genialer Leitung am Freitag dieser Woche im Kurhaus stattfindenden 4. Collas-Konzertes, Raoul Bugno, ist als der gefeierte Pianist Frankreichs ein ebenso geistvoller, wie technisch glänzender Vertreter des Klavierpiels. Er gehört nicht gerade der jüngeren Generation an und wenn er leidet in Deutschland weniger bekannt war, so ist der Grund hierzu in seiner fortwährenden Beschäftigung im Ausland zu suchen. Erst mit seinen drei Konzerten im Januar d. J. in Berlin und seiner Mitwirkung bei dem Niederdeutschen Musikfeste unter Professor Büllner's Leitung in Köln, dessen einziger Instrumental-Solist er war, ist sein Stern über Deutschland aufgegangen. In diesem Winter konzertiert er in fast allen großen Konzerten und Musikgesellschaften Deutschlands, überall Triumphe feierend.

\* **Neue Concordia.** Am Sonntag, den 10. November feierte der Gesangs-Verein „Neue Concordia“ sein 35. Stiftungsfest im Rittersaal. Der Chor bewies in allen seinen Vorträgen von neuem, daß er bedeutende Fortschritte bezüglich der Intonation und Aussprache gemacht hat, auch kamen die dynamischen Schattierungen vom zartesten pianissimo bis zum fortissimo zur besten

Wirkung. Die herrlichen Chöre wie „Im Frühling“ v. Kern, „Ich liebe Dich“ von Newman und der Kunst von Jung Wern v. Wolf, wurden vortrefflich zu Gehör gebracht, ganz besonders gelangten die Lieder im Volkston: „Wie ich so lieb Dich hab“, von Geis, „Mohnblümchen“ von Walbaum und „Loh mich träumen“ von Scharr zu tadelloser Wiedergabe, reicher Applaus lohnte die wackere Sängerschaft. Die Herrn Hartmann und Schlegelmilch sangen mit Verständnis und guter Auffassung einige Lieder und Duette und wurden ebenfalls vom Publikum mit reichem Beifall bedacht. Den Glanzpunkt bildeten entschieden die Violinvorträge des Kgl. Kammermusiklers Herrn E. Lindner (Dirigent des Vereins), welcher durch sein feinfühliges Spiel und virtuose Technik die Zuhörer zu wahren Beifallsstürzen hinstieß. Ein solcher Beifall schloß dieses so herrliche Fest.

\* **Männerturnverein.** Der Männerturnverein unternimmt am Buß- und Betttag eine Herrentour nach Naunthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingemühle vorbei nach Naunthal. Bei Mitglied Winter wird gerastet werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen.

\* **Reichshallen-Theater.** Schon oft haben wir Veranlassung gehabt, uns über das jeweilige Artisten-Ensemble dieses Varietee's lobend äußern zu können, einzelnen Künstlern gelang es auch häufig, sich die Sympathien aller Anwesenden im Sturme zu erringen und an sich zu fesseln. Und diesen Erfolg erringt Herr Wily Wittenberg allabendlich vollständig und zwar vermittelt der edlen Sangeskunst. Seine schöne, auf das Beste geschulte Baritonstimme im Verein mit der künstlerischen Vortragweise seiner Lieder reißt die Zuhörer zu den lebhaftesten Beifallsäußerungen hin. Den Sänger zu hören, verlohnt schon allein den Besuch des Varietee's. Aber nicht nur als Sänger wird er bewundert, nein auch als Humorist ist er auf der Höhe, seine Couplets sind originell und decent und gefielen ausgezeichnet. Herr Conrad, in seinen Produktionen am Trapez großartig, sein Schönges, der ihm assistiert, berechtigt zu den besten Hoffnungen. Dasselbe gilt von den jugendlichen Drahtseilkünstlerinnen Montani, die schon jetzt, ihrem Alter entsprechend, schöne Arbeit leisten. Die Dressur-Männer mit Hunden und Raketen, von Sign. Montani zum Schluß vorgeführt, war prächtig und fand allseitig Beifall.

Mrs. John, als Spontantänzer, und die Ormani-Truppe, Hand- und Kopf-Akrobaten, entbehrten trotz ihrer gefährlichen Arbeit nicht des Humors, der vom Publikum gern mit in den Kauf genommen wird. Die Soubrette Selma Marzella und Morauz. Sohn Perche-Akt sorgen für die nötige Abwechslung und sehr ein jeder sein bestes Können ein. Gedächtnis der Eingangs unseres Berichtes eines Sängers, so klebt uns noch die angenehme Pflicht zum Schluß einer Sängerin, Frä. Halden ehrend zu gedenken, auch der Liederlängerin wird es leicht, die Sinne der Zuhörer durch ihre liebliche Sopranstimme gefangen zu nehmen, und versehen wir nicht, speziell das jüngstbesungene Publikum Wiesbadens auf die gesanglichen Leistungen des Herrn Wittenberg und Frä. Halden aufmerksam zu machen, resp. zum Besuche der Reichshallen auffordern.

\* **Residenztheater.** Donnerstag geht wieder Lothar Schmidts amüsante Komödie „Der Leibarzt“ in Scene. Am Freitag gelangt der wirkungsvolle Schwan „Die Logenbrüder“ von Kray und Laufs zur Aufführung. — „Wahrheitsmündchen und Lügelmündchen“, das reizende Kindermärchen von Börner, wird Samstag Nachmittag das letzte Mal, und zwar zu kleinen Preisen gegeben. Der Abend bringt die Erstaufführung von „Prinzessin Georges“, des berühmten französischen Dramatikers Alexander Dumas, dessen Charakteristiken Merkmale seiner Kunst finden sich auch in diesem, wohl weniger bekannten Werke und lassen eine günstige theatralische Wirkung voraussehen.

\* **Patentreifen.** Gebrauchsmuster-Schutz wurde erteilt an Jacques Hägi hier, auf: „Mit auswechselbarem Schneidemesser und Handschußwehr versehenem links und rechts zu gebrauchender Büchsenrevolver“. Patentschutz in Belgien wurde erteilt an H. H. Weil, Hofschußfabrikant hier, auf: „Durch federnden Stütz und Schläge verstellbares Ausspannblättchen für Schußwaffen“. Beide Schutzrechte sind erwirkt durch das Patentbureau Ernst Franke hier.

\* **Im Uebermuth.** Einen ähnen Streich haben gestern Abend Gede der Moritz- und Rheinstraße die Geister des Alkohols einem Manne gespielt. In frisch-fröhlicher „Stimmung“ hatte er sich quer über das Trottoir der Moritzstraße gelegt und sang die schönsten Melodien. Als sich aber eine schaulustige Menge ansammelte und einige Leute ihn zu hänseln begannen, da war es vorbei mit der guten Laune. Unter Fluchen und Schimpfen auf die Politik und die schlechten Menschen, die es gäbe, wollte sich der Mann erheben und Denjenigen, welche ihn belästigten, ihr Unrecht zu Gemüthe führen. Leider kam er nicht dazu, denn die Geister des Alkohols streckten ihn mit einem kräftigen Ruck solchergestalt wieder zur Erde, daß ihm Hören und Sehen verging. Ein Schutzmann machte der heiteren Scene ein Ende, indem er den Mann sanft unter die Arme faßte und ihn in das Polizeigefängnis führte.

\* **Alte Falschheit.** Die Tonschüler des Herrn S. Schwab unternahmen heute (Buß- und Betttag) einen Ausflug nach Mainz, Turnhalle, Christophstr. 4. — Für die 8 auf dem Andreasmarkt vorgegebenen Karussellplätze wurden bei der gestrigen Versteigerung auf dem Aeciseant 390, 400 und 510 A. geboten. Für den Synodromplatz wurden 300 A. und für das Dampfkarussell 2000 A. erzielt. Letzteres ist schon auf 3 Jahre für 6000 A. vergeben.

## Aus dem Gerichtssaal.

□ **Strassammer-Sitzung vom 18. November.**

Während der Nacht vom 2. zum 3. Oktober hat der mehrfach wegen Diebstahls u. A. mit Zuchthaus vorbestrafte Bäckergehilfe Carl B. von Dietkirchen zwei am Kaiser Friedrich-Ring wohnenden Kameraden, nachdem er sich durch Ueberheben einer Buttritz zu deren Schlafzimmer verdrängt, 3 Anzüge, 1 Ueberzieher, 8 Hemden, verschiedene Taschentücher, mehrere Paar Hosenträger u. gestohlen, die Sachen vorerst bei einem hiesigen Expediteur untergestellt und den Depotseiner daheim verfrachtet. Strafe: 2 Jahr 6 Monate Zuchthaus, fünfjähriger Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die 20 Jahre alte Minna B. von Burgschwalbach bekleidete einige Stunden bei einem hiesigen Rentner Monatsstelle. Kaum war sie da, da vermehrte man eine ganze Reihe von Gegenständen, und anderen Tages kam sie nicht wieder. Bei Nachforschungen nach ihrem Verbleib ergab sich, daß sie sich einen falschen Namen beigelegt hatte. Wegen rückfälligen Diebstahls erhielt sie 6 Monate Gefängnis.

Zwei Monate lang war der Buchhalter Adolf Schulz in einem hiesigen Geschäft der Eisenbranche thätig, da wurde er Knall und Fall wieder entlassen, und es ergab sich dann, daß er dem Geschäft eine Anzahl von Wechseln gestohlen, welche er theils mit Giro, theils mit dem Quittungsvermerk versehen und — nur in einem Falle mit Erfolg — für sich zu realisiren versucht hatte, daß er ferner auch in 5 Fällen Geldbeträge von zusammen 70 M. vereinnahmt, aber statt in die Geschäftskasse in seine eigene Tasche übergeleitet. Früher hat der junge Mann ein Geständnis abgelegt, heute will er sich die Wechsel nur angeeignet haben, um sich für eine Lohnforderung bezahlt zu machen, und die Buchungen über die vereinnahmten 70 M. nur unterlassen haben zur Begleichung eines von seinem Vorgänger veranlassten Defizits. Der Gerichtshof nahm ihn in ein Jahr drei Monate Gefängnis und 5jährigen Ehrverlust.

Der Tagelöhner Joh. Ed. von Stephanshausen ist wegen 3 schwerer, bandenmäßig im Jahre 1896 dahier verübten Einbruchs-Diebstähle zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Einen derartigen will er nicht verüben haben. Nach langen vergeblichen Bemühungen ist es ihm kürzlich erst gelungen, die Wiederaufnahme des Verfahrens durchzuführen, und da die einzige Belastungszeugin heute nichts mehr zu bekunden wußte, ein Mann, bei dem Ed. damals arbeitete, aber versichert, dieser sei krank und während der kritischen Nacht nicht von Hause weg gewesen, erachtete der Gerichtshof Ed. für nicht schuldig und setzte die Strafe auf 4 Jahre Zuchthaus herab.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

\* **Havre**, 19. November. Ein französischer Dampfer begegnete am 6. d. Mts. auf dem Wege von Newport nach Havre dem schwedischen Dreimaster „Alba“ im sinkenden Zustande. Der Dampfer brachte die aus Capitän und 13 Mann bestehende Besatzung nach Havre. Die „Alba“, welche Harzladung für Hamburg an Bord hatte, war in Brand gesteckt worden.

\* **Sofia**, 18. November. Die Sobranje nahm die Adresse in dritter Lesung an. Die Adresse brüdt die Befriedigung der nationalen Vertretung über die Bemühungen der Regierung aus, gute und freundschaftliche Beziehungen zu den Großmächten und Nachbarstaaten zu erhalten, sowie die Beziehungen zu Rußland zu befestigen, und verspricht der Regierung Unterstützung seitens des Hauses. Vor Schluß der Debatte führte der Minister des Aeußern, Danew, aus, Bulgarien unterhalte die normalsten Beziehungen zum Auslande. Der im vorigen Jahre ausgebrochene Konflikt mit Rumänien sei endgültig beigelegt. Die bulgarische Regierung habe gegenüber der Türkei stets Loyalität beobachtet, trotz der von der Türkei hervorgerufenen Grenzzwischenfälle. Nur die Lage in Macebonien vermenge auf die türkisch-bulgarischen Beziehungen eine schädliche Wirkung auszuüben, weil die Leiden der macebonischen Bevölkerung in Bulgarien ein Echo fänden. Deshalb habe sich die Regierung für verpflichtet gehalten, die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Nothwendigkeit der Durchführung des Artikels 23 des Berliner Vertrages zu lenken. Die von Vertrauen und Aufrichtigkeit erfüllten Beziehungen zu Rußland bildeten die Grundlage der bulgarischen Politik diesem Staate gegenüber. Die Politik gegenüber Rußland sei die Politik der offenen Karten. Durch Herstellung des vollständigen Gleichgewichts im Staatshaushalte werde die Regierung die Finanzlage des Staates befestigen. Die Rede wurde von der großen Mehrheit des Hauses beifällig aufgenommen.

\* **Bukarest**, 18. November. Die Quarantäne für die Herkünfte aus Konstantinopel wird von morgen ab aufgehoben. Die ärztliche Untersuchung, die Desinfektion, sowie die 10tägige Ueberwachung der zu Lande ankommenden Reisenden in ihren Wohnungen bleibt aufrecht erhalten.

\* **Beijing**, 19. November. (Neuermeldung.) Prinz Tschun, der morgen nach Kailengfu abreist, sprach gestern in der deutschen Gesandtschaft vor und hatte dabei eine Unterredung, aus welcher hervorging, daß die Reise ihn mit fortschrittlichen Ideen erfüllt hat.

**Ch. Hemmer,**  
21 Webergasse Telephone 700  
empfehlend folgende gutschende

## Korsetten:

- |                        |   |              |
|------------------------|---|--------------|
| <b>Lula,</b>           | grauer Drell mit Gürtel und Spitzen-garnirung, 26 Uhrfedereinslagen, hoch-schnürend, neue Form,                                     | <b>1.85.</b> |
| <b>Erna,</b>           | in grau und in crème Drell, Spitzen- und Bandgarnirung, 26 Uhrfedereinslagen, niedere neue Form,                                    | <b>2.25.</b> |
| <b>Elsa,</b>           | crème und grauer Drell mit reicher Spitzen- und Bandgarnirung, feines, elegantes Korsett, niedere neue Form,                        | <b>3.00.</b> |
| <b>Luise,</b>          | aus dopp. Stoff, aussen feiner schwarzer Satindrell, innen weißer Köper, Brüsseler Façonkorsett mit Spittel und feiner Ausstattung, | <b>4.75.</b> |
| <b>Gratia,</b>         | grauer Drell, hochschnürend u. lange Hüften mit breiten, verstellbaren Gummigarten, sehr zu empfehlen für starke Frauen,            | <b>4.50.</b> |
| <b>Letzte Neuheit!</b> | <b>Frack-Korsett</b> in solider, eleganter Ausführung,  | <b>4.50.</b> |



Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 19. November 1901.

Geboren: Am 17. Nov. dem Schreinergeh. Wilhelm Krämer e. S., Wilhelm Richard. — 18. dem Holzhausermeister und Gastwirth Wilhelm Dölzel e. S., Wilhelm Karl. — 16. dem Schreinergeh. Ferdinand Roth e. T., Elise Katharine Juliane.

Angeboren: Der Restaurateur Johann Wallrabenstein zu Elberfeld mit Lina Dörner hier. — Der Fuhrmann Lorenz Huttenlocher hier mit Katharina Daas hier.

Verheiratet: Der Herrschneidermstr. August Franke hier mit Rosine Schauer hier. — Der verw. Kaufmann Hermann Bein hier mit Clara Baldhausen hier. — Der Restaurateur Franz Hartmann zu Weisenheim mit Elisabeth Ursberger hier. — Der Schlossergch. Heinrich Leherich hier mit der Wittve des Buchhändlers Ludwig Reichwein, Margarethe geb. Köhner hier.

Verstorben: Am 18. Nov. Marie, T. des Bädermeisters und Gastwirths Hermann Schröder zu Biebrich, 9 J. — 18. Tagl. Wilhelm Schweiger, 64 J. — 19. Karl, S. des Kohlenhändlers Karl Welcher, 6 W.

Kgl. Standesamt.

## Normal- und Biberhemden

von 90 Pf. bis 3.00 Mk.

Köln'sche Arbeiterkleider-Fabrik  
Wellstr. 10.

8360

## Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 20. November 1901.  
Geschlossen.

Donnerstag, den 21. November 1901.

258. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement A.  
Zum ersten Male wiederholt:

### Das Mädchenherz.

Oper in 3 Akten von Luigi Illica. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Francesco Puogigorno.  
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.  
Regie: Herr Dornowag.

Der Herzog . . . . .	Herr Ballentin.
Die Herzogin . . . . .	Herr Doppelbauer.
Alfons, Oberhofmarschall . . . . .	Herr Müller.
Biancogio, Oberceremonienmeister . . . . .	Herr Engelmann.
Bonomo . . . . .	Herr Rudolph.
Seine Gattin . . . . .	Herr Schwarz.
Alba, beider Töchter . . . . .	Herr Kaufmann.
Helinda, deren Zofe . . . . .	Herr Brodmann.
Tronconi, Kapellmeister . . . . .	Herr Henke.
Corilla, Kammerfängerin . . . . .	Herr v. Neubegg.
Strepito, Kammerfänger . . . . .	Herr Andriano.
Der Tanz- und Aufwandsmeister . . . . .	Herr Dr. Krauß.
Der Ceremonienmeister . . . . .	Herr Schreiner.
Eine Robbin . . . . .	Herr Dewitz.
Marino, Priesterseminarist . . . . .	Herr Karmüller.
Eine Kammerfrau Albad . . . . .	Herr Cordes.

Diener des Hofes und des Theaters, Kammerherren, Pagen und Hofgesellschaft. — Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts. — Ort: Eine kleine Residenz.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 22. November 1901.

259. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement B.

### Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen des Scire.  
Musik von Meyerbeer.  
Margarethe von Balois . . . . . Herr Hanger  
vom Stadttheater in Mainz als Gast.  
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

## Ofenschirme

Kohlenkasten  
Kohlenfüller  
Feuergeräte  
Ofenvorsetzer  
Verdampfschaalen  
Petroleum-Heizöfen

in reicher Auswahl  
billigst.

M. Frorath,

Telefon 241, Kirchgasse 10,

Eisenwarenhandlung.

Oefen-, Herde-, Haus- u. Küchengeräthe-  
Magazin.

## Befanntmachung.

Am 15. Januar 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird von dem den Erben der verstorbenen Eheleute Christian Bador und Wilhelmine, geb. Noell von Wiesbaden, gemeinschaftlich gehörigen Acker, belegen im Distrikt Ueberhoben, 6. Gewann, zwischen Jonas Kimmel Erben und Friedrich Bollinger, im Ganzen 26.000 M. taxirt, das nunmehr den Erben der verstorbenen Wittve des Jacob Noell, Margarethe, geb. Weiling, von Würzburg zustehende 1/270tel Antheil in der Gerichtsbarkeit des Königl. Amtsgerichts hierseits, Zimmer No. 98, zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 18. November 1901.

8960

Königl. Amtsgericht 12.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein  
**Spengler- u. Installations-  
Geschäft**

von Webergasse 36 nach

## Kirchgasse 9

verlegt habe.

Für das mir bewiesene Wohlwollen bestens dankend,  
bitte, daselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

## Georg Kühn,

Spengler und Installateur

Telephon 2434.

Telephon 2434

Von unübertroffener Wirksamkeit

gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustkatarrh  
sind die ächten **Pf. Kneipp's** Elixier, Sibirien-Extrakt,  
Walzerextrakt und Lakritza-Bonbons.

**Kneipp-Haus**, 59 Rheinstraße 59.  
Einziges Spezialgeschäft sämmtlicher Artikel für naturgemäße Heil-  
und Lebensweise.



## 60 Stück Kanarienhähne

von 8 Mark an in allen Preislagen. Stamm mit gold.  
Medaille u. wiederh. mit 1. Preisen prämiirt.

Ph. Behner, Albrechtstr. 8.

Täglich 10—15 Mark

verdienen intelligente Herren durch den Vertrieb meiner (gesetzlich ge-  
schützten) concurrenzlosen Artikel. Meldungen von 12—2 Uhr  
Kellerstraße 18. 1 links.



## Oefen & Herde

Amerikaner Oefen „Cos“

mit Zeigerregulierung,

frische Oefen und

Reguliröfen,

sowie

**Kochherde**

aus den ersten Fabriken in reicher Aus-  
wahl empfiehlt zu billigem Preise

## Peter Kilb,

Steingasse 32.

NB. Das Sehen von gekauften Oefen und Herden wird nicht berechnet.

## Ringkirchen-Chor.

Sonntag, den 24. November 1901:

## Totenfest,

Abends 8 Uhr, in der Ringkirche,

Aufführung geistlicher Musik,

unter solistischer Mitwirkung der Herren Konzert-  
sänger K. Zetsche aus Frankfurt a. M. (Tenor),  
A. Seyberth (Bariton), C. Backhaus, Kgl. Kammer-  
musiker (Cello) und Organist C. Schauss (Orgel).

NB. Die Programme dienen als Eintrittskarten.  
8964 Der Vorstand.

## Haarketten

werden geflochten und mit Goldbesatz versehen.

Friedr. Seelbach, Faulbrunnstr. 4.

Uhren u. Goldwaaren, optische Artikel.



## 12 Messer

und

## 12 Gabeln

von 12. 3.— an.

## 12 Brit.-Esslöffel

von 12. 2.25 an.

## 12 Brit.-Cafeeelöffel

von 12. 1.20 an,

empfiehlt in nur solider Waare 8943

Franz Flössner,

Wellstr. 6.

Eichenschrank, m. Bügenschloß,  
für Jagdliebhaber, auch für Bücher  
oder Bekleidung, 1 m. 1/2, pol. Verti-  
low, äußerst solid, unt. Garantie.  
Ferner eine sehr gute Dienstkabine-  
bestelle, neu renovirt, gebt. Real,  
für Speisekeller oder Küche bill.

W. Karb. Schreinermeister,  
8935 Bruchstraße 27, 3.

Frankestr. 23. D. 1. l. find.

Ein j. M. fr. Schloß. 8937

Steingasse 11 ein kleine

Wohnung zu vermieten

im neuen Haus. 8946

Logis. 8979

Frankestr. 23. D. 1. l. find.

Arbeiter schönes Logis mit

od. ohne Kaffee, d. Woche 1.80 M.

Ein junges schwarzes Mädchen

an gute Leute zu verheiraten.

8985 Schützenhofstr. 6.

Wahrstr. 8, 1. u. 3.

m. od. o. B. 3. u. 8981

1 braungeflehter 8982

Fahnerhund,

groß, auf den Namen Toll kühn,

hat sich verlaufen. Wiederbringen

Belohnung. Wahrstr. 5.

Leicht. Mäherin in Kleider u.

Weißzeug in u. außer d. Hause f.

R. Kleider. 24. 8984

Ein Restant von 16,600 Mark

zu Spät. Heub. mit 100 St. Nach-

laß zu verkaufen. 5—6000 M.

davon bleiben stehen als Sicherheit.

Alle Jahre werden 1000 M. ab-

getragen. Kaufpreis war 95,000 M.

Die Renteinnahme ist 6594 M.

Die Hypothek 73,500 M. Räh.

zu erfragen im Verlag. 8970

Auf

## 1. Hypotheken

in beliebigen Beträgen möchte

ich 700,000 Mark per gleich

oder für später ausleihen. Bitte

Offerten unter A. W. 300 an

die Exped. d. Zeitung richt. 8637

Haus oder Grundstück in

guter Lage, bis zu 300,000

Mark, zu kaufen gef. Anzahlung

eventl. bis 60 Mille. West. Off.

unt. B. G. 8615 an die Exped.

Neuttschneiden wird billig

besorgt bei Heinrich Rüder.

Währstraße 9. 7901

Ein Militär-Rantel und

Uniform (Hül.-Regt. Nr. 80)

wenig getragen, billig zu verkaufen.

Räh. i. d. Expedition. 8616

## Eine Halle

nach neu, auf einem auf 12 Jahre

gepachtetem Grundstück an der

Dogheimstraße, 16 Meter lang

und 9 Meter breit, als Lageraum

oder Werkstatt geeignet, ist mit

Pachtovertrag sofort zu verl. 8420

Räh. Dogheimstr. 49.

Schönes helles Jaguet m. Feiz

billig zu verkaufen

8731 Rheinstraße 63, 1. St.

Deutsche u. italienische

## Eier

zum Kochen, Baden u. Sieden

per Stück 5, 5 1/2, 6, 7, 8

und 10 Pf.

## Landeier

geflochten, garantiert ganz frische

Trinteier 8946

per Stück 12 Pf.

25 Stück Mark 2.90.

Ferner täglich frisch eintreffende

Koch-, Back- u. Tafel-

## Butter

per Pfund 110, 115,

120, 125, 130, 135,

5. Mehraufnahme nach billig. empfiehlt

Tel. 3. Hornung & Co. 392

Währstraße 3.

Ein zweites Zimmermädchen

ge sucht. Dienstadt erforderlich.

Kapellenstr. 19. 8967

Partoffeln, Magnum bonum,

2 u. 3 M. bei R. Faust,

Schwabacherstr. 23. 8999

Brille verloren. Wieder-

bringer Belohnung. Hermann-

straße 26, 3. St. 8989

Solid. Arb. find. ich. Logis mit

S oder ohne Koff. Räh. Feld-

straße 22, 3. St. r. 8988

Mai der Zeit Griech. Kapelle,

Kreuzberg, d. Kerkhof am

14. Nov. 88, ein Damenkleid

m. silbernem Griff verloren.

Geg. Belohnung abzugeben: Adel-

heidstraße 88, 1. 8969

Größere Partien feiner halt-

bacher Tafel- und Kochpfel,

Sitronen, große gesunde Ma-

ronen, Rühre, Ital. Knob-

lauch, sowie beste Qualitäten

Speisefarbstoffen an Wieder-

verkäufer billig abzugeben bei

S. Marx II.,

Biebrich,

Telephon 94. Rathhausstraße.

4262 Lager: Rheinstr. 20.

## Linoleum-

## Teppiche,

in großer Auswahl von

10 Mk. an,

empfiehlt

Julius Bernstein,

54 Kirchstraße 54,

nahe der Gasse. 8944

## Hüte

g. Stroh, Sommermann

Hamburg, Fischstr. 33.

790/35

In besseren Gesellschaften

verkehrende Persönlichkeit kann sich

durch Empfehlung von

ächten Verfer

und

## Smirna-Teppichen

hohen Nebenverdienst beschaffen.

Gefl. Adressenangabe unter B.

M. 78 an die Exped. d. Bl. er-

beten. 873/78

Ein Zimmer unmobiliert zu

vermieten. 8988

Dogheimstr. 60, Gartenh. 1. St.

Wöbl. Zimmer auf gleich zu

vermieten. 8986

Dogheimstr. 26 2. St. rechtl.

farinegruben und Sand.

3 fänge werden sofort entleert

August Ott sen.,

8219 Biebrichstr. 19.

## Cassafrank

mittelgroß, m. Treffer, fast neu,



Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Mädchen sucht Zimmer oder Mansarde mit Bett.  
Offerten unter M. S. 150 an die Exped. d. Bl. 8688

Vermietungen.

5 Zimmer.

Adolphsallee 57,  
schöne Hochparterre-Wohnung nebst  
Souterrain, 5 Zimmer u. reichl.  
Zubehör, per 1. Okt. zu verm.  
Näh. i. Bauherrschaft Nr. 59. 8816

Dambachthal 12, Gartenh. bei-  
trags, 5 Zim., Bad, Balkon  
u. Zubeh. p. 1. April z. verm. Näh.  
b. C. Philippi, Dambachthal 12, 1.  
8787

Schulstraße 20 schöne 5 Zim.-  
Wohnung (1. Etage) nebst  
Zub. auf 1. Okt. zu verm. Anzu-  
sehen von 9-12 und 2-5 Uhr  
Näh. d. Exped. 8454

Schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst  
Zubehör, 1. Etage, auf 1. Jan.  
1902 zu vermieten. Näh. Schul-  
straße 20, Wart. 8750

Kaiser Friedrich-Ring 96  
Hochpart. ist eine elegante  
Wohnung von 5 Zimmern u. allem  
Zubehör auf 1. April zu verm.  
Näh. d. Exped. d. Bl. 8686

Solmsstraße 3 (Villa) ist  
die 1. Etage, 5  
bis 6 Zimmer mit reichlichem Zu-  
behör, Bad, Balkon und Garten-  
benutzung, an ruhige Mieter zum  
1. Oktober oder vorher zu verm.  
Näheres d. Exped. oder Rhein-  
straße 31, Part. 4968

Wallstraße 6 herrschaftl. 5-  
Zim.-Wohnung, bei Etage, 3  
Balkone, Bad u. mit reichlichem  
Zubehör, zum 1. April 1902 zu  
vermieten. 8275

4 Zimmer

Wilmarsring 14, sehr sch.  
4-Zim.-Wohnung, 1. April 1902  
zu verm. Näh. 1. Et. 8869

Dambachthal 10, Part., 4 Zim.,  
Bad u. Zubeh., pr. 1. April  
zu verm. Näh. bei C. Philippi,  
Dambachthal 12, 1. 8786

Dorfstr. 4

1. Etage, 4 Zimmerwohnung,  
Balkon und Zubeh. per sofort  
zu vermieten. 3699  
Näh. im Laden part.

3 Zimmer.

E. Wohn. 3 Z., Kch. u. Kk. a.  
b. Land, pr. Kch. a. Rhein u. Gebirge,  
preisw. z. verm. Näh. Exped. 8281  
Schöne 3 Zim.-Wohnung, in ruh.  
Lage, auf 1. Jan. zu vermieten.  
Wilmarsring 15, 1. Et. 7082

Herderstraße 13

ist eine Wohnung, bestehend, von  
2 Zimmern, Balkon, Bad, Küche,  
Keller, Mansarde auf gleich oder  
1. Oktober zu verm. Näh. d. Exped.  
Kaiser-Friedrich-Ring 96, v. 5018

2 Zimmer.

Hinter der Blindenschule  
2 Zimmer an d. Kam. sof.  
b. z. verm. Näh. Gleichstraße  
29, 1. l. 8030

Dohrmerstraße 69 2 Zimmer  
u. Zub., Stallung für zwei  
Pferde zu verm. 2097

2 Zimmer u. 1 Küche u. Keller  
im 1. St. u. 1 Zim. im Dachh.  
z. verm. Hochstraße 18. 8764

Ludwigstr. 14 gr. Zimmer so-  
fort zu verm. an 1-2 Pers.  
Dahelst 1 Wohnung von 3 Zim.,  
Küche, Keller, event. auch getrennt,  
auf 1. Januar 1902 an ruhige  
Pers. z. verm. Näh. d. Exped. 874

Platterstraße 64

zwei kleine Zimmer z. verm. 8901

Dorfstraße 4

Besteht aus zwei Wohnräumen  
von ein und zwei Zimmern an ruh.  
solide Pers. per 1. Dezember zu  
verm. Näh. im Laden. 8689

1 Zimmer.

Ein leeres Zimmer auf 1. Dez.  
zu vermieten. 8766

Elisenbogensgasse 7, 1. St., Dach.  
zu verm. 4713

Eine Mansarde

zu verm. 4713

Kl. Schwalbacherstr. 8

1 gr. Parterrezimmer, 1 Mansarde  
mit Kacheln zu verm. 8799

Schwalbacherstr. 55, 1. St.,  
schönl. Parterrezimmer, 1 Z.,  
Küche, Keller z. 1. Dez. an kinderl.  
Pers. zu verm. Näh. 2. St. 8202

Georgstr. 13, 1. St. u. gr., nur  
an einz. anst. Pers. zu verm. a.  
1. Nov. 01. 7281  
Näh. Weststr. 11 part.

E. sch. Parterrezimmer, un-  
möbl., a. ruhige alt. Pers. z. verm.  
Näh. Dorfstr. 3, 1. 7612

Möblierte Zimmer.

Jungfer Mann kann Schlafstelle  
erhalten. Näheres  
Kaiserstraße 52, 1. St. l. 8690

Albrechtstraße 40 zwei schön  
möbl. Zim., p. sof. zu verm.  
Näh. 2. St. rechts. 8004

Anständiger junger Mann erhält  
schönes Logis 8190

Weststr. 35, 1. St. l. 8190

Jungfer Mann oder Fräulein  
erhält möbliertes Zimmer. 8829

Weststr. 3, 2. St. v. 8190

Blücherstraße 26

ein möbl. Zim. zu verm. 8838

Ein anst. d. reinf. Mann kann  
Schlafstelle erhalten. Eleonoren-  
straße 3, 1. l. 8306

Rein möbl. Zimmer mit  
Balkon sofort zu vermieten. Emmer-  
straße 22, 1. Etage. 7911

Frankenstr. 22, 2. l. sch. möbl.  
Zimmer b. z. verm. 8638

Ein j. M. erh. sch. Logis. Fried-  
richstr. 14, d. p., Wilmarsring. 8707

Hermannstr. 17, 1

eine möbl. Mans. zu verm. 8320

Hermannstr. 15, 3 l., möbl.  
Zimmer billig zu verm. 7323

Rein möbl. Mansarde zu  
vermieten. Näh. Hartmann-  
straße 5, 1. Etage. 8274

Sellmundstraße 18, 2. St.  
erhält junger Mann Kost u.  
Logis. 8913

Kapellenstr. 3, 1

elegant möbl. Zimmer frei. 8046

Kapellenstr. 3, 1. St., 2 gut  
möblierte Zimmer mit Balkon dauernd zu  
vermieten. 8373

Moritzstraße 60, 1. St. 2 r.,  
ein möbliertes Zimmer zu ver-  
mieten. 8345

Marktstr. 21,

Ecke Metzgerg., 1 St., erh. ein nur  
reinf. j. Mann Kost u. Logis.  
9 Markt. 7962

Reinl. Arbeiter erh. gutes  
Logis. N. Wilmarsring 27, 1. St. 7913

Moritzstraße 41, 1. St. 2. St.  
erhalten junge Leute Kost u. Logis.  
7472 Frau Wally.

Moritzstraße 22, 1. schön möbliertes  
Zimmer an Geschäftsfrauen  
zu vermieten. 8742

Schön möbl. Zimmer billig  
zu vermieten. 7564

Nerostraße 12, 1. St. 2. St.  
zu vermieten. 7564

Neugasse 9, 1. St. findet ein  
junger anständiger Mann gute  
Kost u. Logis auf gleich. 8783

Nerostraße 22, 1. schön m.  
Zimmer an Geschäftsfrauen  
zu vermieten. 7635

Oranienstraße 4,

Mehrgerei, erhält junger Mann  
Kost u. Logis. 8853

Oranienstr. 34, 2. St. erh.  
anständiger Arbeiter Kost u.  
Logis. 8896

Ein einf. möbl. Zimmer an 1  
od. 2 anst. Pers. zu vermieten.  
Näh. Römerberg 23, 1. St. 8786

Reinliche Arbeiter erh. bill.  
Kost u. Logis. 8835

Schwalbacherstr. 27, 1. St. 1 r.  
zu vermieten. 8840

Schwalbacherstr. 12, 2. l., möbl.  
Zimmer zu vermieten. 8211

Schwalbacherstr. 55, par-  
terre, möbliertes Zimmer zu  
vermieten. 8015

Stiftstraße 24, 2. großes schön  
möbliertes Zimmer billig zu  
vermieten. 7808

Ein möbl. Zimmer an 2 Pers.  
zu vermieten. Preis p. W. 2.50 W.  
u. A. Sedanstr. 11, d. l. r. 8610

St. Georgstr. 35, a. einz. Pers.  
z. verm. p. w. monat. 14 Wt.  
N. Tannstr. 19, 1. St. 7338

Ein junger Mann kann  
Theil an einem Zimmer hab.  
Wilmarsring 37, 1. St. 8038

Wilmarsring 37, 1. St., kann  
reinf. Arbeiter Logis erh. 1684

Möbl. Zimmer

z. v. Serobenstr. 11, d. 21. 8693

Ein möbl. Zimmer an 2 Pers.  
zu vermieten. Preis p. W. 2.50 W.  
u. A. Sedanstr. 11, d. l. r. 8610

St. Georgstr. 35, a. einz. Pers.  
z. verm. p. w. monat. 14 Wt.  
N. Tannstr. 19, 1. St. 7338

Ein junger Mann kann  
Theil an einem Zimmer hab.  
Wilmarsring 37, 1. St. 8038

Wilmarsring 37, 1. St., kann  
reinf. Arbeiter Logis erh. 1684

Möbl. Zimmer

z. v. Serobenstr. 11, d. 21. 8693

Ein möbl. Zimmer an 2 Pers.  
zu vermieten. Preis p. W. 2.50 W.  
u. A. Sedanstr. 11, d. l. r. 8610

St. Georgstr. 35, a. einz. Pers.  
z. verm. p. w. monat. 14 Wt.  
N. Tannstr. 19, 1. St. 7338

Ein junger Mann kann  
Theil an einem Zimmer hab.  
Wilmarsring 37, 1. St. 8038

Wilmarsring 37, 1. St., kann  
reinf. Arbeiter Logis erh. 1684

Möbl. Zimmer

z. v. Serobenstr. 11, d. 21. 8693

Ein möbl. Zimmer an 2 Pers.  
zu vermieten. Preis p. W. 2.50 W.  
u. A. Sedanstr. 11, d. l. r. 8610

St. Georgstr. 35, a. einz. Pers.  
z. verm. p. w. monat. 14 Wt.  
N. Tannstr. 19, 1. St. 7338

Ein junger Mann kann  
Theil an einem Zimmer hab.  
Wilmarsring 37, 1. St. 8038

Wilmarsring 37, 1. St., kann  
reinf. Arbeiter Logis erh. 1684

Möbl. Zimmer

z. v. Serobenstr. 11, d. 21. 8693

Ein möbl. Zimmer an 2 Pers.  
zu vermieten. Preis p. W. 2.50 W.  
u. A. Sedanstr. 11, d. l. r. 8610

St. Georgstr. 35, a. einz. Pers.  
z. verm. p. w. monat. 14 Wt.  
N. Tannstr. 19, 1. St. 7338

Ein junger Mann kann  
Theil an einem Zimmer hab.  
Wilmarsring 37, 1. St. 8038

Wilmarsring 37, 1. St., kann  
reinf. Arbeiter Logis erh. 1684

Möbl. Zimmer

z. v. Serobenstr. 11, d. 21. 8693

Ein möbl. Zimmer an 2 Pers.  
zu vermieten. Preis p. W. 2.50 W.  
u. A. Sedanstr. 11, d. l. r. 8610

St. Georgstr. 35, a. einz. Pers.  
z. verm. p. w. monat. 14 Wt.  
N. Tannstr. 19, 1. St. 7338

Ein junger Mann kann  
Theil an einem Zimmer hab.  
Wilmarsring 37, 1. St. 8038

Wilmarsring 37, 1. St., kann  
reinf. Arbeiter Logis erh. 1684

Möbl. Zimmer

z. v. Serobenstr. 11, d. 21. 8693

Ein möbl. Zimmer an 2 Pers.  
zu vermieten. Preis p. W. 2.50 W.  
u. A. Sedanstr. 11, d. l. r. 8610

St. Georgstr. 35, a. einz. Pers.  
z. verm. p. w. monat. 14 Wt.  
N. Tannstr. 19, 1. St. 7338

Ein junger Mann kann  
Theil an einem Zimmer hab.  
Wilmarsring 37, 1. St. 8038

Wilmarsring 37, 1. St., kann  
reinf. Arbeiter Logis erh. 1684

Läden.

Moritzstr. 12

ein Laden event. mit  
3-Zimmer-Wohnung  
Wohnung per 1. Januar billig  
zu vermieten. Sehr passend  
für Geschäfte, die viel Raum be-  
nötigen, da daselbst im Hinter-  
hofe helle Lagerräume zur  
Verfügung stehen. Näheres bei  
8036 Otto Völle, Wilmarsring 3.

Moritzstraße 7, gute Ge-  
schäftslage, ist per sofort  
ein Laden von 30 qm Boden-  
fläche zu vermieten, mit direkter  
Kellerverbindung, Ladenzimmer,  
modernes Schaufenster, elektr. Licht  
oder Gas. Näh. d. Exped. 8830

Läden, frisch gebrochen, per  
15. Nov., auch auf später zu verm.  
6949 Wilmarsring 27.

Ein Laden,

für jedes Geschäft geeignet,  
nebst 4-Zimmerwohnung und Zu-  
behör, ist per sofort zu  
vermieten. Offerten an J. M.  
1000 an die Exped. d. Bl. 8669

Laden,

in bester Lage Viebrichs, in wel-  
chem über 15 Jahre ein Colonial-  
warengeschäft betrieben wird, ist  
anderweitig zu vermieten. Näh.  
Friedrichstr. 4, Viebrich. 8383

Werstätten etc.

Herderstr. 9 best. Räume, als  
Lager o. Werkst., m. o. ohne  
Boden, z. verm. event. m. Telefon.  
8872

Für Kutscher. Stallung für  
2 Pferde, Remise, Futterraum und  
Bodenung auf 1. Okt. zu ver-  
mieten. Herderstr. 26 v. 3854

Herrnstraße 3 eine Re-  
misse, a. f. Kolonnenlager geeig-  
net, auf 1. Januar zu verm. 8914

Körnerstraße 9, 1. zwei  
Keller, ca. 50 Quadr. Meter,  
zu vermieten. 6534

Stallung für ein Pferd, sowie  
kleiner Wagenplatz  
gekauft. Näh. im Gen.-Anz. 5152

Schwalbacherstr. 55 ist ein  
heißer geräumiger Heiz. Raum  
als Werkstätte oder Lageraum z.  
1. Oktober zu vermieten. Näh.  
Vorderb. 2 St. 5665

Darlehen

zahlung vermittelt  
B. Nova, Wilmarsring i. G.  
Briefporto beifügen. 4220

Für Väter!

In Dohheim ist ein Wohn-  
haus mit einem eingerichteten neu  
gebauten Dachhaus in einer guten  
Lage unter sehr guten Bedingungen  
zu verkaufen. Näh. Phil. Chr.  
Kosel, Bauunternehmer, Fried-  
richstraße. 8886

Älteres

Fräulein,

selbstständig im Haushalt und  
Kochen, sucht Stellung auch bei  
älterem Ehepaar oder einz. Herrn.  
Lang. Zeugnisse vorhanden. Näh.  
Dambachthal 6, 3. 8840

Kaiser-Panorama.

Mauritiusstraße 3,  
norden der Wäldchen

ausgeführt vom 17. bis 23. Novbr.

Interessante Reise in  
Südenmark.

Kopenhagen, Fredensborg u. An-  
kunft der Kaiserin von Rußland  
und des Königs von Siam.

Täglich geöffnet: Vorm. von 10  
bis 1 Uhr, Nachm. von 2-10 Uhr,  
Eintritt 30 Pfg. Schüler 15 Pfg.

Abonnement.

Ein gebrauchter Geschäfts-  
wagen, für Milchbändler oder  
Bäder geeignet, sowie ein geb.  
sehr gut erhaltenes Untergetriebe  
mit Patentachsen billig ab-  
zugeben. 8841

Ph. Brand, Wagenfabrik,  
Moritzstraße 50.

Lesen und Schreiben

Sie sofort, wollen Sie d. Verkauf  
unserer vorz. Cigarren an  
Wirt, Händler u. Vereine monatl.  
150 Wt. u. hohe Prov. verb. an  
Albert Sievers & Co. Cigarren-  
Fabr., Wilmarsring 21. 371/78

Schneiderin empfiehlt sich  
Emserstraße 25, d. l. 8763

Rechnungssteller Heuss

in Wiesbaden, Hermannstr. 17,  
übernimmt

die Aufstell. v. Gemeinder., Kirchen-,  
Bormundschafts- u. sonst. Fonds-  
Rechnungen, Veranschlag., Ver-  
mögensverzeichnissen (Inventarien)  
Berechnung v. Nachlassregulirungen  
u. Anfertigung d. Teilungspläne, Ge-  
schäfts- u. Schriftsätze all. Art, Prü-  
fung (Revision) v. Büchern, Rech-  
nungen u. Cassen; getriggt a. Kennt-  
nis der einschlag. gesetzl. Bestim-  
mungen langjähr. Praxis. 695

Elektrische Klingelanlagen  
sowie Reparaturen w. prompt  
und billig angef. 8098

F. Schalk,  
12 Herrngartenstraße.

Leçons de français d.  
Mlle Trotteau, Parkstr. 3

Zuschneide-  
Akademie

Mauergasse 15, 1.  
Gründl. abend. Unterricht im Zu-  
schneiden u. Anfertigen sämtl.  
Damen- u. Herrenkleider. Beste Referenz.  
Prop. gratis. Schnittm. n. Nachh.  
Margarethe Becker

Parquetböden

werden gereinigt und gewischt bei  
Fr. Lüders, Trotteur,  
1647 Marktstr. 2

Hüte

w. nach d. neuest. Mode bill. garnitt.  
7131 Wilmarsring 25, 1 r

Die berühmte Chronologie

durch Kopf und Hand  
wohnt Faulstichstraße 12,  
1 rechts. 8705

Ein gebrauchter, aber noch sehr  
guter Restaurationsherd wird  
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die  
Expedition. 6282

Pianino, wenig gespielt,  
Schwalbacherstr. 11  
Ernst Herbs. 747

Für Damen!

Nach Winterhüte eingetroffen.  
Garnituren elegant u. billig.  
7863 Philippstraße 45, P. r.

Kartendenterin

berühmte. Sicheres Eintreffen jeder  
Angelegenheit. 8590

Frau Berger Wittwe,  
Helmstraße 40, 2. Etage rechts.

Arbeits-Nachweis.

Wage u. für die Nacht bis um 12  
11 Uhr Vormittags  
in unserer Expedition einzuweisen.

Stellen-Gesuche.

Höher sucht Stellung in sein  
Haus, geht auch als  
Hausbälterin zu einzelnen Herrn.  
In erfragen Platterstraße 48,  
1. St. 8790

Näherin sucht 2 schätz-  
bare d. Haus, pr.  
Lsg 1 Wt. Näh. Wilmarsring 21, 2. l.  
7098

Für einen jungen durchaus  
soliden Mann, welcher 3 bis  
5000 Mark Caution stellen  
kann, wird eine Stellung als  
Kassierer

oder sonstigen Vertrauensposten  
gesucht. Off. erbittet unt. J. F.  
500 an den General-Anz. 8301

Ein geb. Kleidermacherin  
sucht noch Kunden in und außer  
dem Hause. 8830

Weißbergstraße 18, d. 2.

Schreiftseher

sucht sof. Stellung. Off. u. S. S.  
8391 a. d. Exped. d. Bl. 8891

Ein j. Mädchen, 18 J., f. Stell.  
z. Erlern. d. Hausbälter. ohne gegen-  
seitige Vergüt. Off. u. L. Sch. 95  
postl. Wilmarsring (Rheinb.) 8885

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Agent gef. Cigarren, Berg. ev.  
W. 250 pr. Mon. u. mehr. D.  
Türken & Co., Hamburg.  
124 111



# An unsere Gesinnungsgenossen!

Für die bevorstehende **Reichstags-Gründungswahl** hat die Generalversammlung der konservativen Vereinigung folgende **Entschliessung** gefasst:

Die Parteiverhältnisse unseres Reichstagswahlkreises weisen dringend auf ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien hin. Die Generalversammlung erkennt die hierauf gerichteten Bemühungen des Vorstandes als berechtigt an und bedauert, daß trotz des bewiesenen weiten Entgegenkommens der Centrums-Wahlverein sich zur Einigung nicht entschlossen hat.

Die Generalversammlung stimmt nunmehr dem Zusammengehen mit der nationalliberalen Partei bei und befürwortet, alle Gesinnungsgenossen aufzufordern, ihre Stimme abzugeben für den Kandidaten derselben,

## Herrn Eduard Bartling in Wiesbaden,

welcher in der wichtigen Frage der Zolltarif-Vorlage für eine Berücksichtigung der Interessen der Landwirtschaft eintreten wird.

Dem entsprechend fordern wir alle unsere Gesinnungsgenossen auf, mit ganzer Kraft für die Wahl des Herrn **Bartling** einzutreten. Die Stadtverordnetenwahlen in Wiesbaden haben auf's neue von dem Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen Zeugnis gegeben und bewiesen, wie dringend notwendig das Zusammengehen der bürgerlichen Parteien ist.

Der Vorstand des konservativen Wahlausschusses für den II. Nassauischen Reichstagswahlkreis.

J. A.: **Wilhelmi**, Oberstleutnant a. D.

### Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder einzutauschen. Aussehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 6203

Wiesbaden. **Kaufhaus Führer**, 48. Kirchgasse 48. Telefon 2048.



### Vogelkäfige

in jeder Ausführung und Preislage, sowie alle

### Utensilien

zur Vogelzucht und Pflege.

### Samenhandlung

**Joh. Gg. Mollath,**

Inh.: R. Benemann

7 Mauritiusplatz 7,  
Niederlage der Spratts-Patent-A.-G.  
Hundekuchenfabrik. 8748  
Verkauf zu Fabrikpreisen.



Ich habe mich hier als Spezialarzt für **Hautkrankheiten** niedergelassen.  
**Dr. med. Weber,**  
Taunusstrasse 91, r.  
Sprechstunden: 9-12 Vorm. und 3-5 Nachm.  
An Sonntagen nur Vormittags. 8912

1 klein., sehr guter u. schöner Amerik.  
Gülföfen sehr billig zu verkaufen.  
**Goldgasse 12.**

### Für Jäger!

1 sehr guter **Drilling** unter Garantie sehr billig abgegeben  
**J. Fahr, Goldgasse.**

8921

### Andreasmarkt.

Confetti,  
Luftschlangen,

sowie alle  
Scherzartikel

empfiehlt zu den

**billigsten Preisen**

**Wilk. Hammann,**

Bärenstr. 2 (Ecke Häfnergasse).

**Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer.**

### 1 compl. Schlafzimmer,

mehrere sehr gute Betten mit Rohhaarmatrassen,  
1 compl. 2-schläfr. Bett, 1 Nähmaschine, 1 Cassen-  
schrank, versch. Verticows, Kleiderschränke, Kom-  
moden, Sophas, Garnituren, große Posten große  
und kleine Teppiche, Läufer u. dgl. mehr  
werden billig abgegeben. 8919

### Kaffee- u. Speisehaus

Häfnergasse 15, Seitenbau Parterre.  
Mittagsessen 45 Pfg. — Abendessen von 25 Pfg. an.  
8898 **J. Fischer.**

Atelier für künstl. Zähne (naturgetreu) u. schmerz. Zahnoperationen.  
Friedrichstr. 50, 1. Paul Rehm, Dentist, Sprechst. 9-6 Uhr. 882

### Die Immobilien- und Hypothek-Agentur

**J. & C. Firmenich,**

Hellmundstr. 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa m. 15 Zimmer u. Zubehör sowie Stall,  
Remise, Kutschwohnung m. über 3 Morgen groß Park, welcher  
sich auch vorzügl. f. Bauplatzen eignet, für 100 000 Mk. zu  
verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine prachtvolle Spalierobst-Plantage, 4 1/2 Morgen groß,  
5500 sechsjährige Bäume, neues Wohnhaus samt Wirtschaft-  
gebäude u. s. w. für 110 000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein noch neues schönes Haus, wo Käufer eine 3 Zimmer-  
Wohnung vollständig frei hat, für 52 000 Mk. z. verl. durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Zwei Häuser m. 3 u. 4 Zimmerwohnungen, Nähe der  
Eiserstraße, wo Käufer Kleinüberschüsse v. 820 u. 960 Mk. hat,  
zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine schöne Villa, Bachmeyerstr., 10 Zimmer u. Zubehör m.  
Garten, anderer Unternehmungen halber f. 66 000 Mk. z. verl.

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein noch neues Haus mit ganz. Weinreife in Bad  
Nassau, Freiheit halber für 180 000 Mk. z. verkauf, oder für  
eine hübsche Pension-Villa zu vertauschen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine sehr schöne Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit  
50 Ruthen Garten für 120 000 Mk. sowie eine Villa, Eiser-  
straße mit Garten für 64 000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein sehr schönes Haus in der Nähe des Waldes u. Halte-  
stelle der elektr. Bahn, mit 3 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer  
samt Zubehör a. 45 Mk. Garten, für 40 000 Mk. z. verkauf.

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein schönes mit allem Comfort ausgestattetes Haus, Doh-  
belmstr., mit 4 Wohnungen u. 6 Zimmer u. Zubehör, samt  
großen Garten für 107 000 Mk. sowie ein neues mit allem  
Comfort ausgest. Haus, Kaiser Friedrichstr., mit 4 u. 5 Zim-  
mern, wo Käufer eine 5 Zim.-Wohnung vollst. frei hat  
für 165 000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagen Häuser,  
sowie Pension- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten  
Stadt- u. Pendlagen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

32 Pf. Neue Schneidebohnen 2 Pf. - Dose 32 Pf.

80 Pfg. Neue Mandeln, Haselnüsse, Haselnüsse

Neue Rosinen, Sultaninen, Corinthen,

14 Pf. Ital. Maronen, Neue Pfäfen 25 Pfg.

Telefon 125. **J. Schnab, Grabenstr. 3.**

Gesamtl. Colonialwaren zu gleich billigen Preisen. 0000



Die Eröffnung meiner Filiale

Wilhelmstrasse  
14



Wilhelmstrasse  
14

zeige hiermit ergebenst an.

Schuhwaarenhaus **J. Speier** Nachf.

Specialität:

**Herz-Schuhwaaren.**

Das Hauptgeschäft

befindet sich wie seither

**Langgasse 18.**



# Freisinnige Wahl-Versammlung

Donnerstag, den 21. Novbr.,  
Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

im  
„**Goldenen Löwen**“ zu Dohheim.

Vorträge des Reichstags- und Landtags-Abgeordneten  
**Dr. Otto Wiemer**, sowie des Reichstagskandidaten

**Dr. Hans Crüger.**

Das Wahlkomitee  
der freisinnigen Volkspartei.

Dr. Alberti.

**Achtung!**  
Haren-Stiefel Sohl und Fied  
Nr. 280, Damenstiefel Sohl und  
Fied Nr. 2., Kinderstiefel Sohl  
und Fied von Nr. 1.50 an, sowie  
alle Reparaturen zu bill. Preisen.  
**August Zieger**, Schuhmacher-  
meister, Philippbergstr. 15. 4872  
Zum 1. Degr. eine Villa bei  
**Sonnenberg**, ganz oder getheilt  
zu vermieten. 7027  
Näheres bei **J. Sch.**  
Blumenstr. 6.

## Restkaufsdollinge

von verschiedenen Beträgen wünsch-  
lich recht bald zu kaufen. Offerten  
u. R. K. 8823 a. d. Exp. 8823

Als tücht. Schneiderin empf.  
sich **Fr. Blum**, Ballmühlstr. 30,  
Souterrain, I. 8078

**Weiß-, Bunt- u. Gold-**  
stickerei besorgt prompt und billig  
**Heinr. Ott**, Al. Weberstr. 11. 2. 6756

**Gekittet**  
w. Glas, Marmor-  
Klebstoff, (sow. Kunst-  
gegenstände aller Art (Porzellan  
feuerfest im Wasser haltig.) 4183  
**Hilsmann**, Luisenplatz 2.

**Möbel**, gut gearoetet,  
wegen Ersparniß der  
Kadennmiete sehr  
billig zu verkaufen: 20 St. Betten  
von 50 Mk. an, Bettstellen (vol. u.  
lad.) 19-60 Mk., Kleiderchränke  
(1. u. 2. St.) von 21 Mk. an,  
Bettstufen 34-65 Mk., große  
Kommoden 28 Mk., Waschk-  
kommoden 25-36 Mk., Konfol-  
schränke 22-35 Mk., Küchen-  
schränke 28-40 Mk., alle Arten  
Tische von 6 Mk. an, Stühle von  
2.50 Mk. Große Auswahl in  
Spiegel, Nachttischen, Küchen-  
breitern u. s. w. 8367

**Möbellager**  
**Wilhelm Mayer**,  
22 Marktstr. 22.  
Eigene Werkstätten.

Ein junger weiß und braun ge-  
tigerter

**Jagdhund**  
(Häde), 3 Monate alt, von her-  
vorragender Abstammung, preis-  
werth zu verkaufen. Näheres in  
der Exped. d. Bl. 7816

**Schönes kl. Geschäft**  
in unmittelb. Nähe mit 14 Mille  
veräußert. Näheres  
**Max Pfeiffer**,  
8722 Kellerstraße 27, hier.

## Vegetarisches Speisehaus

Schillerplatz 1.

— Ede Friedrichstraße. —

Gedeck à 60 Pf.

Reis Milchsuppe.  
Gemüse mit Vinaig.  
Gries-Speise mit Apfelmus.

Gedeck à 1 Mk.

Französische Gemüse-Suppe.  
Hülsenfrucht.  
Platte mit 5 Gemüsen, Salat  
oder Compot.  
ff. Wiener Butterteig-Strudel.  
Butter und Käse.

**Beliebte Abendplatten:**

Platte mit 5 Gemüsen und Beilage 50 Pf.  
Vegetarisches Beefsteak mit Erbsen und Sauerkohl 50 Pf.  
ff. Butterteig-Strudel 25 Pf., Gries-Speise 20 Pf., Kaiser-  
Schmarrn 30 Pf., Apfel-Rektar mit Mineralwasser 20 Pf.,  
Heidelbeer-Rektar 20 Pf., Pommes 35 Pf., alkoholfreier  
Traubensaft 50 Pf., Münchener Bierwürze 10 Pf., Café  
oder Kuchen 25 Pf., Corao oder Schokolade 30 Pf.,  
Milch per Tasse 10 Pf.

**Reichhaltige Festmahl.**

Zum Besuche unserer gemüthlichen Lokalitäten laden  
freundlichst ein 8972

Gebr. Dittrich.

Mittwoch, den 20. November veranstalten

die **Tanzschüler des Herrn H. Schwab**  
ihren zweiten

## Ausflug

nach **Wainz**, Christophstr. 4 (Turmhalle nahe der Brücke),  
wogu hiermit freundlichst eingeladen wird. Für abwechselungsreiche  
Unterhaltung ist bestens gesorgt. 8971

Die Vergnügungskommission.

## Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des **Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden**  
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.  
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann  
**Beer** Luitp., am Markt; in Sieblich bei Hof-Conditor  
**C. Machenheimer**, Rheinstraße.

**1a. Petroleum, Ltr. 16 Pf.**

**C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,**

Lebensmittel- u. Wandlbg. Telefon 414

Schwalbacherstraße 49, gegenüber Emser- u. Platterstraße. 8786

**Wie ein Seifentopf**  
riecht mancher Leinwandbrank,  
weil die Wäsche nicht mit

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
mit dem SCHWAN

gewaschen ist. Dami wäre die Wäsche blen-  
dend weiss und hätte einen frischen Geruch

**Man verlange es überall!** 602/2g

**Dampfmaschine,**  
6 Hm., stehend, wegen Betriebs-  
vergrößerung billig zu verkaufen.  
Offerten unter D. M. 8282 an  
die Exped. d. Bl. 7982

**Krebsart freilebende Flechten,**  
Rupus, juckender Ausschlag, freib-  
artige alte Krampfadern, Rheumatische,  
veraltete Unterleibsleiden, Schmerzhafte  
u. andauernde Heilung mit schmerz-  
licher Garantie, unschädlich, nur  
briefflich, ab. 30 Jähr. Proas, Kosten  
5.50 Mk. franco Nachnahme. Apo-  
theker **Franz Jemel**, Verisau  
per Rärch. Porto 20 Pfa. 463.6

**Pancreas, Wechselstent, De-**  
triebs- u. Hypotheken-Kapitalge-  
steng direkt in jeder Höhe. 4128  
**W. Hirsch Verlag** Mannheim m.



## § 25.

**Enthebung, Entsetzung der Mitglieder.**

Ein Mitglied des Gewerbegerichts, hinsichtlich dessen Umstände eintreten oder bekannt werden, welche die Wahlbarkeit zu dem von ihm bekleideten Amte nach Maßgabe dieses Statuts ausschließen, ist des Amtes zu entheben. Die Enthebung erfolgt durch den Bezirksausschuß nach Anhörung des Betheiligten.

Aus den Arbeitgebern entnommene Beisitzer, die erst nach ihrer Wahl Mitglied einer im § 9 Abs. 3 bezeichneten Zunftung werden, sowie aus den Arbeitern entnommene Beisitzer, die erst nach ihrer Wahl bei einem Mitglied einer solchen Zunftung auf Arbeit treten, bleiben bis zur nächsten Wahl im Amte.

Ein Mitglied des Gewerbegerichts, welches sich einer groben Verletzung seiner Amtspflicht schuldig macht, kann seines Amtes entsetzt werden. Die Entsetzung erfolgt durch das königliche Landgericht in Wiesbaden.

Hinsichtlich des Verfahrens und der Rechtsmittel finden die Vorschriften entsprechende Anwendung, welche für die zur Zuständigkeit der Landgerichte gehörigen Strafsachen gelten. Die Klage wird von der königlichen Staatsanwaltschaft auf Antrag des königlichen Regierungs-Präsidenten erhoben. (§ 21 G.O.G.)

Falls hierdurch oder aus anderen Gründen im Laufe einer Wahlperiode mehr als ein Drittel der Beisitzer einer Kategorie bei dem Gewerbegerichte ausscheiden, so kann der Magistrat Ersatzwahlen für den Rest der Wahlperiode anordnen, auf welche die vorstehenden Vorschriften mit der Einschränkung Anwendung finden, daß die bei der letzten regelmäßigen Wahl aufgestellten Wahllisten auch hier maßgebend sind.

## § 26.

**Verteilung der Beisitzer.**

Die Reihenfolge, in welcher die Beisitzer an den Sitzungen des Gewerbegerichts Theil zu nehmen bezw. als Hülfsschlichter zu fungieren haben, wird durch den Vorsitzenden im Beisein zweier Beisitzer, je eines Arbeitgebers und Arbeiters, und des Gerichtsschreibers durch Auslosung festgesetzt. Das Loos zieht der Vorsitzende. Ueber die Verhandlung wird ein Protokoll aufgenommen.

## § 27.

Jeder Beisitzer hat während des Geschäftsjahres der Regel nach nur während zweier Sitzungsperioden von je zwei auf einander folgenden Wochen und während der an diese Sitzungsperioden unmittelbar sich anschließenden zwei Wochen, falls erforderlich, als Hülfsschlichter zu fungieren.

Der Vorsitzende legt die Beisitzer von ihrer Auslosung, den Sitzungsperioden und den Sitzungstagen, für welche sie in Thätigkeit zu treten haben, unter Hinweis auf die Folgen des Ausbleibens schriftlich in Kenntniß.

Eine Veränderung in der bestimmten Reihenfolge kann auf über einstimmenden Antrag der beizugewählten Beisitzer von dem Vorsitzenden bewilligt werden, sofern die in den betreffenden Sitzungen zu verhandelnden Sachen noch nicht bestimmt sind.

Der Antrag und die Bewilligung sind zu den Akten zu vermerken.

## § 28.

**Ausbleiben der Beisitzer.**

Die Beisitzer sind verpflichtet, im Falle der Verhinderung ihre Entschuldigungsgründe rechtzeitig dem Vorsitzenden anzuzeigen.

Beisitzer, welche ohne genügende Entschuldigung zu den Sitzungen nicht rechtzeitig erscheinen oder ihren Obliegenheiten in anderer Weise nachzukommen, sind zu einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark, sowie in die verursachten Kosten zu verurtheilen. Die Verurteilung wird durch den Vorsitzenden ausgesprochen. Erfolgt nachträglich genügende Entschuldigung, so kann die Verurteilung ganz oder theilweise zurückgenommen werden.

Gegen die Entscheidung findet Beschwerde an das königliche Landgericht zu Wiesbaden statt. Sie kann bei dem Gerichtsschreiber des Gewerbegerichts zu Protokoll erklärt oder schriftlich — in dringenden Fällen auch beim Landgericht — eingereicht werden. (§ 23 G.O.G.)

Wenn sowohl der ausgeloste Beisitzer, wie der Hülfsschlichter verhindert ist, können statt ihrer andere Beisitzer aus der Zahl der nur zu einem Sitzungszwecke Ausgelosten durch den Vorsitzenden einberufen werden.

Die Beisitzer haben jeden Wechsel ihrer Wohnung binnen drei Tagen dem Vorsitzenden bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 5 Mark anzuzeigen.

## § 29.

**Befugung des Gerichts in der einzelnen Sitzung.**

Für jede einzelne Spruchung des Gewerbegerichts sind zwei Beisitzer, ein Arbeitgeber und ein Arbeiter besonders einzuladen.

## § 30.

**Entschädigung der Beisitzer.**

Die Beisitzer erhalten für jede Sitzung, welcher sie beigewohnt haben, als Entschädigung für Zeitverräumung vier Mark, wenn die Sitzung einen ganzen Arbeitstag in Anspruch genommen hat, die Hälfte dieses Betrages, wenn dieselbe nicht über einen halben Arbeitstag ange dauert hat. Die Entschädigungen werden in der Regel sofort ausbezahlt. Eine Zurückweisung derselben ist nicht statthaft.

## § 31.

**Gerichtsschreiberei u. s. w.**

Bei dem Gewerbegericht wird eine Gerichtsschreiberei eingerichtet.

Die erforderlichen Bureau- und Schreibkräfte, Unterbeamten und Geschäftsräume überweist der Magistrat dem Gewerbegericht. Der vom Magistrat zu ernennende Gerichtsschreiber und dessen Stellvertreter sind durch den Vorsitzenden zu betheiligen. Die Kassengeschäfte werden von der Stadthauptkasse geführt. Als Zustellungsbeamte fungieren diejenigen Gemeindebeamten, welche vom Magistrat damit beauftragt werden.

**Unterhaltungskosten.**

## § 32.

Die Kosten der Einrichtung und Erhaltung des Gewerbegerichts sind, soweit sie nicht in dessen Einnahmen ihre Deckung finden, von der Gemeinde zu tragen.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts hat alljährlich einen Bericht über die gesammte Geschäftstätigkeit des Gewerbegerichts in dem abgelaufenen Jahre einschließlich der Kassenverwaltung an den Magistrat zu erstatten.

**Zweiter Abschnitt****Verfahren.**

## § 33.

Auf das Verfahren vor den Gewerbegerichten finden, soweit im Nachstehenden nicht besondere Bestimmungen getroffen sind, die für das amtsgerichtliche Verfahren geltenden Vorschriften der Zivilprozeß-Ordnung entsprechende Anwendung. (§ 26 G.O.G.)

## § 34.

Zuständig ist dasjenige Gewerbegericht, in dessen Bezirke die streitige Verpflichtung zu erfüllen ist, oder sich die gewerbliche Niederlassung des Arbeitgebers befindet oder beide Parteien ihren Wohnsitz haben.

Unter mehreren zuständigen Gewerbegerichten hat der Kläger die Wahl. (§ 27 G.O.G.)

## § 35.

Die Vorschrift im § 11 der Zivilprozeßordnung über die bindende Wirkung der rechtskräftigen Entscheidung, durch welche ein Gericht sich für sachlich unzuständig erklärt hat, findet in dem Verhältnis der Gewerbegerichte und der ordentlichen Gerichte Anwendung. Eine solche Entscheidung des ordentlichen Gerichts ist auch insoweit, als sie auf der Annahme der örtlichen Zuständigkeit eines bestimmten Gewerbegerichts beruht, für das letztere bindend. (§ 28 G.O.G.)

## § 36.

Ueber Gesuche wegen Ablehnung von Gerichtspersonen entscheidet das Gewerbegericht. (§ 29 G.O.G.)

## § 37.

Nichtprozeßfähigen Parteien, welche ohne gesetzlichen Vertreter sind, kann auf Antrag bis zum Eintritt des gesetzlichen Vertreters von dem Vorsitzenden ein besonderer Vertreter gestellt werden.

Das Gleiche gilt im Fall erheblicher Entfernung des Aufenthaltsorts des gesetzlichen Vertreters.

Die nicht prozeßfähige Partei ist auf ihr Verlangen selbst zu hören. (§ 30 G.O.G.)

## § 38.

Rechtsanwälte und Personen, welche das Verhandeln vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, werden als Prozeßbevollmächtigte oder Beistände vor dem Gewerbegericht nicht zugelassen. (§ 31 G.O.G.)

## § 39.

Die Zustellungen in dem Verfahren vor den Gewerbegerichten erfolgen von Amts wegen.

Urtheile und Beschlüsse, gegen welche ein Rechtsmittel statthaltet, sind den Parteien zuzustellen, soweit diese nicht auf die Zustellung verzichtet. Sonstige Urtheile und Beschlüsse sind einer Partei nur zuzustellen, wenn sie nicht in Anwesenheit derselben verkündet sind. Auf Verlangen einer Partei ist derselben auch Ausfertigung eines in ihrer Anwesenheit verkündeten Urtheils oder Beschlusses zu erteilen.

Anträge und Erklärungen einer Partei, welche zugestellt werden sollen, sind bei dem Gericht einzureichen oder mündlich zum Protokoll des Gerichtsschreibers anzubringen.

Sobald durch die Zustellung eine Frist gewahrt oder die Verjährung unterbrochen werden soll, tritt diese Wirkung, wenn die Zustellung demnächst erfolgt, bereits mit der Einreichung oder Anbringung des Antrages oder der Erklärung ein. (§ 32 G.O.G.)

## § 40.

Der Gerichtsschreiber hat für die Bewirkung der Zustellung Sorge zu tragen und die bei derselben zu übergebenden Abschriften zu beglaubigen.

Er hat das zu abzugebende Schriftstück in einem verschlossenen, mit der Adresse der Person, an welche zugestellt werden soll, sowie mit einer Geschäftsnummer versehenen Briefumschlag dem Zustellungsbeamten und im Falle der Zustellung durch die Post dieser zur Zustellung zu übergeben. Auf den Briefumschlag ist der Vermerk zu setzen: Vereinfachte Zustellung.

Die auf dem Briefumschlag angegebene Geschäftsnummer ist in den Akten zu vermerken. (§ 33 G.O.G.)

## § 41.

Die von dem Zustellungsbeamten oder dem Postboten anzunehmende Zustellungsurkunde muß die Art und Weise, in welcher der seiner Adresse und seiner Geschäftsnummer nach bezeichnete Briefumschlag übergeben ist, insbesondere den Ort und die Zeit der Uebergabe, sowie die Person, welcher zugestellt ist, bezeichnen und, wenn die Zustellung nicht an den Adressaten persönlich erfolgt ist, den Grund hiervon angeben. Die Urkunde ist von dem die Zustellung vollziehenden Beamten zu unterschreiben.

Bei der Zustellung wird eine Abschrift der Zustellungsurkunde nicht übergeben. Der Tag der Zustellung ist von dem zustellenden Beamten auf dem Briefumschlage zu vermerken.

## § 42.

Die zur Erledigung des Rechtsstreites erforderlichen Verhandlungstermine werden von dem Vorsitzenden von Amts wegen angelegt. Nach Anlegung des Termins ist die Ladung der Parteien durch den Gerichtsschreiber zu veranlassen. Ladungen durch die Parteien finden nicht statt.

Die Zustellung der Ladung muß spätestens am Tage vor dem Termin erfolgen.

Die Zustellung der Ladung an eine Partei ist nicht erforderlich, wenn der Termin in Anwesenheit derselben verhandelt oder ihr bei Einreichung oder Anbringung der Klage oder des Antrages, auf Grund dessen die Terminbestimmung stattfindet, mitgeteilt worden ist. Die erfolgte Mittheilung ist zu den Akten zu vermerken. (§ 35 G.O.G.)

## § 43.

Nachdem die Klage eingereicht oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht ist, hat der Vorsitzende einen möglichst nahen Termin zur Verhandlung anzulegen.

Die Klage gilt, unbeschadet der Bestimmung in § 39 Absatz 4 des Statuts, erst mit der Zustellung an den Beklagten, als erhoben. (§ 36 G.O.G.)

## § 44.

An ordentlichen Gerichtstagen können die Parteien zur Verhandlung des Rechtsstreites ohne Terminbestimmung und Ladung vor dem Gerichte erscheinen.

Die Erhebung der Klage erfolgt in diesem Falle durch den mündlichen Vortrag derselben. Die Klage ist zu Protokoll zu nehmen, falls die Sache streitig bleibt. (§ 37 G.O.G.)

## § 45.

Die Verhandlung vor dem erkennenden Gerichte einschließlich der Verkündigung der Urtheile und Beschlüsse desselben erfolgt öffentlich.

Durch das Gericht kann die Öffentlichkeit für die Verhandlung oder für einen Theil derselben nach Maßgabe der Vorschriften in den §§ 173 bis 175 des Gerichtsverfassungsgesetzes ausgeschlossen werden.

Die Vorschriften der §§ 176 bis 193 des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Sitzungen und über die Gerichtssprache finden Anwendung. (§ 38 G.O.G.)

## § 46.

Erscheint der Beklagte im Verhandlungstermin nicht, so ist auf Antrag des Klägers das Verjäumnurtheil dahin zu erlassen, daß der Kläger mit der Klage abzuweisen ist.

Erscheint der Beklagte nicht, und beantragt der Kläger das Verjäumnurtheil, so werden die in der Klage behaupteten Thatfachen als zugestanden angenommen. Soweit dieselben den Klageantrag rechtfertigen, ist nach dem Antrage zu erkennen; soweit dies nicht der Fall ist, ist die Klage abzuweisen.

Weichen beide Parteien aus, so ruht das Verfahren, bis die Ansetzung eines neuen Verhandlungstermins beantragt wird. (§ 39 G.O.G.)

## § 47.

Die Partei, gegen welche ein Verjäumnurtheil erlassen ist, kann binnen der Rechtsfrist von drei Tagen seit der an sie bewirkten Zustellung des Urtheils die Erklärung abgeben, daß sie Einspruch einlegt. Die Einlegung gilt mit der Einreichung der Erklärung

oder mit der Abgabe derselben zum Protokoll des Gerichtsschreibers als bewirkt.

In dem Verjäumnurtheil ist der Partei zu eröffnen, in welcher Form und Frist ihr der Einspruch zusteht.

Nach Einlegung des Einspruchs hat der Vorsitzende einen neuen Verhandlungstermin anzusetzen.

Erscheint die Partei, welcher der Einspruch eingelegt hat, auch in dem neuen Termine nicht, so gilt der Einspruch als zurückgenommen. Andersfalls wird, sofern der Einspruch zulässig ist, der Prozeß in die Lage zurückverlegt, in welcher er sich vor Eintritt der Verjäumnurtheil befand. (§ 40 G.O.G.)

## § 48.

Erscheinen die Parteien in dem Termine, so hat das Gewerbegericht thunlichst auf eine gütliche Erledigung des Rechtsstreites hinzuwirken. Es kann den Schlichterversuch in jeder Lage des Verfahrens erneuern und hat denselben bei Anwesenheit der Parteien am Schluß der Verhandlung zu wiederholen.

Der Inhalt eines vor dem Gericht abgeschlossenen Vergleichs ist durch Aufnahme in das Protokoll festzustellen. Die Feststellung ist den Parteien vorzulesen. In dem Protokolle ist zu vermerken, daß die Vorlesung stattgefunden hat und daß die Genehmigung erfolgt ist, oder welche Einwendungen erhoben sind. (§ 41 G.O.G.)

## § 49.

Kommt ein Vergleich nicht zu Stande, so ist über den Rechtsstreit zu verhandeln. Die Leitung der Verhandlung liegt dem Vorsitzenden ob. Derselbe hat dahin zu wirken, daß die Parteien über alle erheblichen Thatfachen sich vollständig erklären, die Beweismittel für ihre Behauptungen bezeichnen und die sachdienlichen Anträge stellen. Derselbe kann jeberzeit das persönliche Erscheinen der Parteien anordnen und für den Fall des Nichterscheins eine Geldstrafe bis zu einhundert Mark androhen. Gegen die Festsetzung der Strafe findet Beschwerde nach den Bestimmungen der Zivilprozeßordnung statt.

Wird die Fortsetzung der Verhandlung in einem weiteren Termine nothwendig, insbesondere weil eine erforderliche Beweisaufnahme nicht sofort bewirkt werden kann, so ist der weitere Termin alsbald zu verkünden. Der zur Beweisaufnahme vor dem Gerichte anberaumte Termin ist zugleich zur Fortsetzung der Verhandlung bestimmt.

Erscheinen in dem zur Fortsetzung der Verhandlung bestimmten Termine die Parteien oder eine derselben nicht, so finden die Vorschriften der §§ 46 und 47 Anwendung, auch wenn eine Beweisaufnahme vorausgegangen war. (§ 42 G.O.G.)

## § 50.

Die Beweisaufnahme erfolgt in der Regel vor dem Gewerbegerichte. Sie kann nur in den Fällen der §§ 372, 375, 382, 434, 479 der Zivilprozeßordnung dem Vorsitzenden des Gerichts oder mittels Ersuchens einem Amtsgericht übertragen werden.

Die Beweisaufnahme ist auch dann zu bewirken, wenn die Parteien oder eine derselben in dem für die Beweisaufnahme bestimmten Termine nicht erscheinen. (§ 43 G.O.G.)

## § 51.

Beschließt das Gericht die Vernehmung von Zeugen oder Sachverständigen, so sind dieselben, falls sie nicht von den Parteien zur Stelle gebracht sind, zu laden. Von der Ladung der Sachverständigen kann abgesehen werden, wenn schriftliche Begutachtung angeordnet wird.

Die Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen erfolgt nur, wenn das Gericht die Vernehmung zur Vertheidigung einer wahrheitsgemäßen Aussage für nothwendig erachtet oder wenn eine Partei dieselbe beantragt. Die Bestimmungen, nach welchen die Vernehmung in gewissen Fällen unzulässig ist (Zivilprozeßordnung § 393), bleiben unberührt. (§ 44 G.O.G.)

## § 52.

Ob die Leistung eines geschworenen oder zurückgeschworenen Eides durch bebingtes Urtheil oder durch Beweisbeschluss anzuordnen sei, bestimmt das Gericht nach freiem Ermessen. (§ 45 G.O.G.)

## § 53.

Erscheint der Schwurpflichtige in dem zur Leistung eines Eides bestimmten Termine nicht, so ist der Eid ohne weiteres als verweigert anzusehen. Dem Verfahren ist Fortgang zu geben.

Der Schwurpflichtige kann binnen einer Rechtsfrist von drei Tagen nach dem Termine sich zur nachträglichen Leistung des Eides erboten. Auf ein inzwischen ergangenes Urtheil finden die Bestimmungen des § 707 der Zivilprozeßordnung entsprechende Anwendung. Ein solches Urtheil ist, wenn der Eid nachträglich geleistet wird, insoweit aufzuheben, als es auf der Annahme der Eidesverweigerung beruht.

Erscheint der Schwurpflichtige auch in dem zur nachträglichen Eidesleistung bestimmten Termine nicht, so findet ein nochmaliges Erbiten zur Eidesleistung nicht statt. (§ 46 G.O.G.)

## § 54.

Ueber die Verhandlung vor dem Gewerbegerichte ist ein Protokoll aufzunehmen. Dasselbe ist von dem Vorsitzenden und dem Gerichtsschreiber zu unterzeichnen. (§ 47 G.O.G.)

## § 55.

Das Urtheil ist in dem Termin, in welchem die Verhandlung geschlossen wird, zu verkünden. Ist dies nicht ausführbar, so erfolgt die Verkündigung an einem sofort anberaumten Termine, welcher nicht über drei Tage hinaus anberaumt werden soll.

Die Wirksamkeit der Verkündigung des Urtheils ist von der Anwesenheit der Parteien und der Beisitzer nicht abhängig. (§ 48 G.O.G.)

## § 56.

Aus dem Urtheil müssen ersichtlich sein:

1. Die Mitglieder des Gerichts, welche bei der Entscheidung mitgewirkt haben,
2. die Parteien,
3. das Sach- und Streitverhältnis in gebräuchlicher Darstellung nebst den wesentlichen Entscheidungsgründen,
4. der Spruch des Gerichts in der Hauptsache und in Betreff der Kosten. Der Betrag der letzteren mit Einschluß einer der obliegenden Partei etwa zu gewährenden Entschädigung für Zeitverräumung soll, soweit sie sofort zu ermitteln sind, im Urtheile festgestellt werden.

Das Urtheil ist von dem Vorsitzenden zu unterzeichnen. (§ 49 G.O.G.)

## § 57.

Ein über den Grund des Anspruchs vorab entscheidendes Zwischenurtheil ist in Betreff der Rechtsmittel nicht als Endurtheil anzusehen. (§ 50 G.O.G.)

## § 58.

Erfolgt die Verurteilung auf Vornahme einer Handlung, so ist der Beklagte zugleich auf Antrag des Klägers für den Fall, daß die Handlung nicht binnen einer zu bestimmenden Frist vorgenommen ist, zur Zahlung einer nach dem Ermessen des Gerichts festzusetzenden Entschädigung zu verurtheilen.

In diesem Falle ist die Zwangsvollstreckung in Gemäßheit der §§ 887, 888 der Zivilprozeßordnung ausgeschlossen. (§ 51 G.O.G.)

## § 59.

Die Verpflichtung der unterliegenden Partei, die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, erstreckt sich auf die Erstattung der dem



Gegner durch die Huziehung eines Prozeßbevollmächtigten oder Beistandes entstandenen Auslagen nur unter der Voraussetzung, daß die Huziehung durch besondere Umstände gerechtfertigt war, und nur in Ansehung des Betrages, welchen das Gericht für angemessen erachtet. (§ 52 G.O.G.)

## § 60.

Die nicht auf Grund einer mündlichen Verhandlung ergehenden Beschlüsse und Verfügungen werden, soweit nicht ein anderes bestimmt ist, von dem Vorsitzenden allein erlassen.

Im Uebrigen sind für die Befugnisse des Vorsitzenden und der Beisitzer die Vorschriften über das landgerichtliche Verfahren maßgebend.

In Bezug auf die Beratung und Abstimmung finden die Vorschriften der §§ 194 bis 200 des Gerichtsverfassungsgesetzes entsprechende Anwendung. (§ 55 G.O.G.)

## § 61.

In dem ersten, auf die Klage angelegten Termin kann die Huziehung der Beisitzer unterbleiben.

Erscheint in dem Termine nur eine der Parteien, so erläßt auf Antrag derselben der Vorsitzende das Versäumnisurteil.

Erscheinen beide Parteien, so hat der Vorsitzende einen Versöhnungsversuch vorzunehmen. Kommt ein Vergleich zu Stande, so ist derselbe in Gemäßheit des § 48 Absatz 2 im Protokoll festzustellen. Das Gleiche gilt, wenn die Klage zurückgenommen oder wenn auf den Klageanspruch verzichtet, oder wenn derselbe anerkannt wird; in diesen Fällen hat, sofern beantragt wird, die Rechtsfolgen durch Urteil auszusprechen, der Vorsitzende das Urteil zu erlassen.

Wird die Sache in dem Termin freigelegt, so hat der Vorsitzende die Entscheidung zu erlassen, wenn dieselbe sofort erfolgen kann und beide Parteien sie beantragen. Andernfalls ist ein neuer Verhandlungstermin, zu welchem die Beisitzer zuzuziehen sind, anzusetzen und sofort zu verkünden. Zeugen und Sachverständige, deren Vernehmung der Vorsitzende für erforderlich erachtet, sind zu diesem Termine zu laden. (§ 54 G.O.G.)

## § 62.

An den vor die Gewerbegerichte gehörigen Streitigkeiten finden die Rechtsmittel statt, welche in den zur Zuständigkeit der Amtsgerichte gehörigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zulässig sind. Die Berufung ist jedoch nur zulässig, wenn der Werth des Streitgegenstandes den Betrag von einhundert Mark übersteigt. Entscheidung über die Festsetzung der Kosten einschließlich der gemäß § 59 erlangten sind nicht aufschäbbar.

Als Berufungs- und Beschwerdegericht ist das Landgericht, in dessen Bezirk das Gewerbegericht seinen Sitz hat, zuständig.

Ist für das Rechtsmittel gegen eine Entscheidung des Gewerbegerichts eine Rechtsfrist bestimmt, so beginnt diese für jede Partei mit der an sie bewirkten Zustellung und, sofern auf die Zustellung verzichtet war (§ 39 Absatz 2), mit der Verkündung der Entscheidung. Im Uebrigen richtet sich die Einlegung des Rechtsmittels und das Verfahren in der Rechtsmittelinstantz nach den Vorschriften der Zivilprozeßordnung. Die Bestimmung in § 569 Absatz 2 der Zivilprozeßordnung über die Einlegung der Beschwerde in den bei einem Amtsgerichte anhängigen oder anhängig gewordenen Sachen findet entsprechende Anwendung. (§ 55 G.O.G.)

## § 63.

Die Ansetzung einer Entscheidung des Gewerbegerichts kann auf Antrag des Verfahrens bei der Wahl der Beisitzer oder auf Umstände, welche die Wahlbarkeit eines Beisitzers zu dem von ihm bekleideten Amte nach Maßgabe dieses Gesetzes ausschließen, nicht gestützt werden. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn die Ansetzung darauf gestützt wird, daß ein Beisitzer zu den im § 6 Absatz 3 bezeichneten Personen gehöre. (§ 56 G.O.G.)

## § 64.

Aus den Endurtheilen der Gewerbegerichte, welche rechtskräftig oder für vorläufig vollstreckbar erklärt sind, sowie aus den Vergleich, welche nach Erhebung der Klage vor dem Gewerbegerichte geschlossen sind, findet die Zwangsvollstreckung statt.

Die der Berufung oder dem Einspruch unterliegenden Urtheile sind von Amts wegen für vorläufig vollstreckbar zu erklären, wenn sie die in Nr. 1 des § 3 bezeichneten Streitigkeiten betreffen oder der Gegenstand der Verurtheilung an Geld oder Geldeswerth die Summe von dreihundert Mark nicht übersteigt.

Die vorläufige Vollstreckbarkeit ist nicht auszusprechen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die Vollstreckung dem Schuldner einen nicht zu erlegenden Nachtheil bringen würde; auch kann sie von einer vorgängigen Sicherheitsleistung abhängig gemacht werden.

Im Uebrigen finden auf die Zwangsvollstreckung, sowie auf den Arrest und die einstweiligen Verfügungen die Vorschriften im achten Buche der Zivilprozeßordnung Anwendung. Die für den Beginn der Zwangsvollstreckung erforderlichen Zustellungen (§§ 750, 751, 798 der Zivilprozeßordnung) sind, soweit sie nicht bereits vorher erfolgt sind, auf Antrag des Gläubigers durch das Gewerbegericht zu bewirken. (§ 57 G.O.G.)

## § 65.

Für die Verhandlung des Rechtsstreits vor den Gewerbegerichten wird eine einmalige Gebühr nach dem Werthe des Streitgegenstandes erhoben.

Dieselbe beträgt bei einem Gegenstande im Werthe bis zu 20 A. einschließlich 1,00 A.

von mehr als 20 A. bis 50 A. einschließlich 1,50 A.

von mehr als 50 A. bis 100 A. einschließlich 3,00 A.

Die weiteren Werthklassen steigen um je einhundert Mark, die Gebühren um je drei Mark. Die höchste Gebühr beträgt dreißig Mark.

Wird der Rechtsstreit durch Versäumnisurtheil oder durch eine auf Grund eines Anerkenntnisses oder einer Zurücknahme der Klage erlassene Entscheidung erledigt, ohne daß eine kontradiktorische Verhandlung vorhergegangen war, so wird eine Gebühr in Höhe der Hälfte der oben bezeichneten Sätze erhoben.

Wird ein zur Beilegung des Rechtsstreits abgeschlossener Vergleich aufgenommen, so wird eine Gebühr nicht erhoben, auch wenn eine kontradiktorische Verhandlung vorausgegangen war.

Schreibgebühren kommen nicht in Ansehung. Für Zustellungen werden keine Auslagen erhoben. Im Uebrigen findet die Erhebung der Auslagen nach Maßgabe der § 79 des Gerichtsverfassungsgesetzes statt. Der § 2 desselben findet Anwendung. (§ 58 G.O.G.)

## § 66.

Schuldner der entstandenen Gebühren und Auslagen ist derjenige, welchem durch die gerichtliche Entscheidung die Kosten auferlegt sind, oder welcher dieselben durch eine vor dem Gewerbegericht abgegebene oder diesem mitgetheilte Erklärung übernommen hat, und in Ermangelung einer solchen Entscheidung oder Uebernahme derjenige, welcher das Verfahren beantragt hat.

Die Einziehung der Gerichtskosten erfolgt nach den für die Einziehung der Gemeindeabgaben geltenden Vorschriften. (§ 59 G.O.G.)

## § 67.

Die Kosten der Rechtsmittel und der Zwangsvollstreckung bestimmen sich nach den für die ordentlichen Gerichte maßgebenden Vorschriften. Das Gleiche um Festsetzung der Kosten zweiter Instanz ist bei dem Landgerichte anzubringen.

Die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige findet in dem Verfahren vor den Gewerbegerichten Anwendung. (§ 60 G.O.G.)

## § 68.

Die ordentlichen Gerichte haben den Gewerbegerichten nach Maßgabe der Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes Rechtshilfe zu leisten. (§ 91 G.O.G.)

## Dritter Abschnitt.

## Thätigkeit der Gewerbegerichte als Einigungsamt.

## § 69.

Das Gewerbegericht kann bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitern über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses als Einigungsamt angerufen werden. (§ 62 G.O.G.)

## § 70.

Der Anrufung ist Folge zu geben, wenn sie von beiden Theilen erfolgt und die beizulegenden Arbeiter und Arbeitgeber — letztere, sofern ihre Zahl mehr als drei beträgt — Vertreter bestellen, welche mit der Verhandlung vor dem Einigungsamt beauftragt werden.

Als Vertreter können nur Volljährige bestellt werden, welche das fünfundschwanzigste Lebensjahr vollendet haben, sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und nicht durch gerichtliche Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. Soweit Arbeiter in diesem Alter nicht, oder nicht in genügender Anzahl vorhanden sind, können jüngere Vertreter zugelassen werden.

Die Zahl der Vertreter jedes Theiles soll in der Regel nicht mehr als drei betragen. Das Einigungsamt kann eine größere Zahl von Vertretern zulassen. (§ 63 G.O.G.)

Ob die Vertreter für genügend legitimirt zu erachten sind, entscheidet das Einigungsamt nach freiem Ermessen, jedoch werden der Regel nach diejenigen Personen als genügend legitimirt zu gelten haben, welche von dem andern Theile als solche ausdrücklich oder stillschweigend anerkannt werden.

Die Verhandlungen des Einigungsamtes sind öffentlich, falls dies von beiden Theilen beantragt wird.

## § 71.

Erfolgt die Anrufung nur von einer Seite, so soll der Vorsitzende dem anderen Theile oder dessen Stellvertretern oder Beauftragten Kenntniß geben und zugleich nach Möglichkeit dahin wirken, daß auch dieser Theil sich zur Anrufung des Einigungsamtes bereit erklärt. (§ 64 G.O.G.)

## § 72.

Auch in anderen Fällen soll der Vorsitzende bei Streitigkeiten der im § 69 bezeichneten Art auf die Anrufung des Einigungsamtes hinzuwirken suchen und dieselbe den Beteiligten bei geeigneter Veranlassung nahe legen. (§ 65 G.O.G.)

## § 73.

Der Vorsitzende ist befugt, zur Einleitung der Verhandlung und in deren Verlauf an den Streitigkeiten beteiligte Personen vorzuladen und zu vernehmen. Er kann hierbei, wenn das Einigungsamt gemäß § 70 oder § 71 angerufen worden ist, für den Fall, des Nichterscheinens eine Geldstrafe bis zu einhundert Mark androhen. Gegen die Festsetzung der Strafe kann Beschwerde nach den Bestimmungen der Zivilprozeßordnung statt.

Eine Vertretung beteiligter Personen, durch deren allgemeine Stellvertreter (§ 45 der Gewerbeordnung), Prokuristen oder Betriebsleiter ist zulässig. (§ 66 G.O.G.)

## § 74.

Das Gewerbegericht, welches als Einigungsamt thätig wird, besteht neben dem Vorsitzenden aus Vertrauensmännern der Arbeitgeber und der Arbeiter in gleicher Zahl.

Die Vertrauensmänner sind von den Beteiligten zu bezeichnen. Erfolgt die Bezeichnung nicht, so werden die Vertrauensmänner durch den Vorsitzenden ernannt.

Einigen sich die Beteiligten über die Zahl der zuzuziehenden Vertrauensmänner nicht, so ist die Zahl derselben von dem Vorsitzenden auf mindestens zwei für jeden Theil zu bestimmen.

Die Vertrauensmänner dürfen nicht zu den Beteiligten gehören.

Der Vorsitzende ist befugt, eine oder zwei unbeteiligte Personen als Beisitzer mit beratender Stimme zuzuziehen; vor der Huziehung sind die beiden Theile zu hören. (§ 67 G.O.G.)

## § 75.

Das Einigungsamt hat durch Vernehmung der Vertreter beider Theile die Streitpunkte und die für die Beurtheilung derselben in Betracht kommenden Verhältnisse festzustellen.

Das Einigungsamt oder, im Falle des § 71, der Vorsitzende des Gewerbegerichts ist befugt, zur Aufklärung der in Betracht kommenden Verhältnisse Auskunftspersonen vorzuladen und zu vernehmen.

Jedem Beisitzer und Vertrauensmann steht das Recht zu, durch den Vorsitzenden Fragen an die Vertreter und Auskunftspersonen zu richten. (§ 68 G.O.G.)

## § 76.

Nach erfolgter Klarstellung der Verhältnisse ist in gemeinsamer Verhandlung jedem Theile Gelegenheit zu geben, sich über das Vorbringen des anderen Theiles, sowie über die vorliegenden Auslagen der Auskunftspersonen zu äußern. Demnachst findet ein Einigungsversuch zwischen den streitenden Theilen statt. (§ 69 G.O.G.)

## § 77.

Kommt eine Vereinbarung zu Stande, so ist der Inhalt derselben durch eine von sämtlichen Mitgliedern des Einigungsamtes und von den Vertretern beider Theile zu unterzeichnende Bekanntmachung in den gelesebenen Tagesblättern, deren Auswahl durch den Magistrat erfolgt, zu veröffentlichen. (§ 70 G.O.G.)

## § 78.

Kommt eine Vereinbarung nicht zu Stande, so hat das Einigungsamt einen Schiedsspruch abzugeben, welcher sich auf alle zwischen den Parteien streitenden Fragen zu erstrecken hat.

Die Beschlußfassung über den Schiedsspruch erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Stehen bei der Beschlußfassung über den Schiedsspruch die Stimmen sämtlicher für die Arbeitgeber zugezogenen Vertrauensmänner denjenigen für die Arbeiter zugezogenen gegenüber, so kann der Vorsitzende sich seiner Stimme enthalten und feststellen, daß ein Schiedsspruch nicht zu Stande gekommen ist. (§ 71 G.O.G.)

## § 79.

Ist ein Schiedsspruch zu Stande gekommen, so ist derselbe den Vertretern beider Theile mit der Aufforderung mündlich oder schriftlich zu eröffnen, sich binnen einer zu bestimmenden Frist darüber zu erklären, ob sie sich dem Schiedssprache unterwerfen. Die Nichtabgabe der Erklärung binnen der bestimmten Frist gilt als Ablehnung der Unterwerfung.

Nach Ablauf der Frist hat das Einigungsamt eine von sämtlichen Mitgliedern desselben unterzeichnete öffentliche Bekanntmachung in den gelesebenen Tagesblättern, deren Auswahl durch den Magistrat erfolgt, zu veranlassen, welche den abgegebenen Schiedsspruch und die daraufhin abgegebenen Erklärungen der Parteien enthält. (§ 72 G.O.G.)

## § 80.

Ist weder eine Vereinbarung noch ein Schiedsspruch zu Stande gekommen, so ist dies dem Vorsitzenden des Einigungsamtes in gleicher Weise, wie dies in § 77 vorgesehen ist, öffentlich bekannt zu machen. (§ 72 G.O.G.)

## § 81.

Das Gewerbegericht als Einigungsamt ist nicht zuständig, wenn bei der Streitigkeit ausschließlich Innungsmitglieder und deren Arbeiter beteiligt sind, und für die Innung zur Erfüllung der im § 81a Nr. 2 der Gewerbeordnung bezeichneten Aufgabe ein besonderes Einigungsamt besteht, dessen Zusammensetzung und Thätigkeit durch das Statut entsprechend den Bestimmungen der §§ 63 bis 73 des Gerichtsverfassungsgesetzes geregelt sind. Rufen beide Theile das Gewerbegericht als Einigungsamt an, so ist dieses auch bei solchen Streitigkeiten zuständig. (§ 74 G.O.G.)

## § 82.

Die Vertrauensmänner (§ 74 Abs. 1) erhalten auf ihren Antrag Entschädigungen für Zeithinanspruchnahme, die Auskunftspersonen (§ 75 Abs. 2) eine Vergütung nach Maßgabe der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige.

## Vierter Abschnitt.

## Gutachten und Anträge des Gewerbegerichts.

## § 83.

Das Gewerbegericht ist verpflichtet, auf Ansuchen von Staatsbehörden oder des Magistrats Gutachten über gewerbliche Fragen abzugeben.

Das Gewerbegericht ist berechtigt, in gewerblichen Fragen Anträge an Behörden, an Vertretungen und Kommunalverbänden und an die gesetzgebenden Körperschaften der Bundesstaaten oder des Reichs zu richten.

Zur Vorbereitung oder Abgabe von Gutachten sowie zur Vorbereitung von Anträgen können Ausschüsse aus der Mitte des Gewerbegerichts gebildet werden.

Die Ausschüsse müssen, sofern es sich um Fragen handelt, welche die Interessen beider Theile betreffen, zu gleichen Theilen aus Arbeitgebern und Arbeitern zusammengesetzt sein. (§ 75 G.O.G.)

## § 84.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts beruft das Gesamtgewerbegericht und den Ausschuss. Der Stellvertreter des Vorsitzenden kann an den Beratungen mit beschließender Stimme teilnehmen. Die Beschlüsse werden vom Gesamtgewerbegericht oder dem Ausschuss mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Ein Antrag, für welchen nur die Hälfte der Stimmen abgegeben ist, gilt als abgelehnt.

## § 85.

Das Gesamtgewerbegericht bezw. der Ausschuss muß berufen werden, wenn über die Abgabe eines Gutachtens der in § 83 Abs. 1 dieses Statuts bezeichneten Art zu beraten oder zu beschließen ist.

2. Wenn von mindestens 10 Beisitzern des Gewerbegerichts beantragt wird, daß eine von ihnen bezeichnete Frage zum Gegenstand eines Antrages der im § 83 Abs. 2 dieses Statuts bezeichneten Art gemacht werde.

Fragen, welche die der Gerichtsbarkeit des Gewerbegerichts unterstehenden Betriebe nicht betreffen, sind vom Vorsitzenden nicht zur Verhandlung zu bringen.

## § 86.

Ueber die Verhandlungen des Gesamtgewerbegerichts bezw. des Ausschusses ist ein Protokoll aufzunehmen, welches bei hervortretenden Meinungsverschiedenheiten ersichtlich machen muß, welche Meinungen von den Arbeitgebern und welche von den Arbeitern vertreten worden sind.

Etwaige Abstimmungen sind so vorzunehmen und zu protokollieren, daß das Ergebnis derselben bezüglich der Arbeitgeber und bezüglich der Arbeiter getrennt ersichtlich ist.

## § 87.

Mit dem vom Gesamtgewerbegericht bezw. Ausschuss beschlossenen Gutachten oder Antrag ist eine Abschrift des über die Verhandlungen aufgenommenen Protokolls einzureichen.

Ist über ein vom Gewerbegericht erforderliches Gutachten ein Beschluß nicht zu Stande gekommen, so ist eine Abschrift des über die Verhandlung aufgenommenen Protokolls einzureichen.

## § 88.

Die Bestimmungen dieses Ortstatuts finden keine Anwendung auf Gehäusen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften, sowie auf Arbeiter, welche in den unter der Militär- oder Marineverwaltung stehenden Betriebsanlagen beschäftigt sind.

## § 89.

Das Ortstatut tritt am 1. Januar 1901 in Kraft.

## § 90.

Die am Tage des Inkrafttretens dieses Statuts bei den zuständigen Behörden bereits anhängigen Streitigkeiten sind bei denselben auch zur Erledigung zu bringen.

Der vorstehende Entwurf wird gemäß § 13 Abs. 2 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 7. August 1897 zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Jedem Bürger steht es frei, innerhalb der nächsten zwei Wochen, vom Tage nach der Veröffentlichung gerechnet, bei uns Einwendungen zu erheben.

Der Magistrat.

n. Jöell. Mangoldt.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 22. November 1901, Abends 7 1/2 Uhr:

## IV. Konzert.

Leitung: Herr Professor Arthur Nikisch, Leiter der Gewandhauskonzerte zu Leipzig, der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc.

Solist: Herr Raoul Pugno (Klavier), aus Paris.

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

## PROGRAMM.

1. Symphonie pathétique (Nr. 6, H-moll) . . . . . Tchaikowsky.  
I. Adagio — Allegro non troppo.  
II. Allegro con grazia.  
III. Allegro molto vivace.  
IV. Finale: Adagio lamentoso.
2. Viertes Konzert in C-moll für Klavier mit Orchester . . . . . Saint-Saëns.  
Herr Pugno.
3. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ . . . . . Rich. Wagner.
4. a) Gavotte . . . . . Handel.  
b) Sonate . . . . . Scarlatti.  
c) Polonaise in Es-dur. . . . . Chopin.  
Herr Pugno.
5. Ouverture zu „Oberon“ . . . . . Weber.  
Konzertflügel: Bechstein.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz: 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links: 2 Mk.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Bei Beginn des Konzerts werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung



**Gemeinsame Ortskrankenkasse.**

Zu der gemäß § 42, Abs. 4, des Kassenstatuts auf  
Donnerstag, den 21. d. M., Abends präcis 8 1/2  
Uhr, in den oberen Saal des Restaurants „Deutscher  
Hof“, Goldgasse, anberaumten

**außerordentlichen General-Versammlung**

laden wir die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der  
Kassenmitglieder hierdurch ein mit dem Bemerkten, daß die  
Wichtigkeit der Tagesordnung ein vollständiges Erscheinen  
dringend erfordert.

**Tagesordnung:**

1. Statutenänderung bezügl. Leistungen und Beiträge,  
sowie Sonstigem;
2. Genehmigung von Verträgen;
3. Eventl. eingehende Anträge;
4. Sonstiges.

Wiesbaden, den 15. November 1901.

Der Kassenvorstand:

Karl Gerich, 1. Vorsitzender.

8804

**Local-Sterbe-Verfügungs-Kasse.**

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß  
für Monat November Sterbebeiträge nicht  
erhoben werden.

8045

Der Vorstand.

**früher, dann**

giebt's nicht mehr, seit Seccol existirt. 4246

Einfach — billig — Erfolg verblüffend.

**Dachpax-Gesellschaft Klemann & Co.**

Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8.

Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis.

**Polyphon-Musikwerke,**

Drehorgeln, mit Metallnoten,  
direkt vom Fabrikationsplatz.

Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons,  
Zithern, Violinen, Mandolinen,  
nur erstklassige Fabrikate,  
gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch  
gegen geringe Monatsraten 30 offerten

**Jänichen & Co., Leipzig.**

Kataloge portofrei.

**Fr. Becht, Wagenfabrik**  
(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,  
Telephon Nr. 659

**hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen**  
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung. 2096 Billigste Preise.

— Alle Wagen in Tausch. —

**Consumhalle:**

Jahnstraße 2, Moritzstraße 16 und Sedanplatz 3  
Telephon 478.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd.	1.12
Sofant Tafelbutter	1.15
Feinste Sahnebutter	1.18
Kornbrot, richtiges Gewicht, à St.	36 Pfg.
Gemischtes Brod	38
Weißbrot	42
Prima holl. Vollkornbrot	3.4.5
Magnum von Kartoffeln per Kpl.	20
Petroleum	16
Salatöl	40

8754

**Cigarren, Cigaretten, Tabake.**

5073

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

**Leopold Ullmann,**

WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

**Kohlen-Consum-Anstalt**

Luisenstraße 24. Telephon 2352.

Winterpreise für 20 C in loser Fülle

Anthracit: Englische, Korn II 38, Deutsche, Korn II 35,  
Korn III 27, Feuersteins „Alte Haase“ II u. große 27, Steinkohlen-  
Briquets 26, Kustkohlens II u. II 24, gew. meiste 22.40, aufgefackelte  
meiste 21, Braunk. Briquets 19 und Aufgüsse 13 Kart. Anzünde-  
holz pp. äußerst billig. 6903

**Friedrich Zander.**

**Zuschneide-Kursus.**

Unterricht im Pagenstechen, Unterzeichnen, Zuschneiden und An-  
fertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig  
ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger  
Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Pariser Journale.

**Putz-Kursus.**

zur gründlichen Ausbildung, Anfertigen von Hüten, Haars, Häubchen,  
Kindermützen, Helgoländer, Sammetbüten u. Kappen, Wäschchen und  
Krausen von Federn u. Material gratis. Kursus 15 Mt. Anmeldungen  
nimmt entgegen. 7320

**Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. St.**

Wein neu hergerichtete, ca. 150 Personen fassendes

**Bereinslokal**

habe ich an Vereine die Woche zu vermieten.

**H. Diekel,**  
Restaurateur zum Elefanten, Wollramstraße 5

**Männer-Asyl,**

74. Dohheimerstraße 74,  
empfiehlt sein gepaltes Kiefern-Anzündeholz  
frei in's Haus à Saal 1 Mt., Buchenholz à Ctr. 1.50

Bestellungen nehmen entgegen:  
Hausvater **Friedr. Müller**, Dohheimerstraße 74,  
Frau **Fausel**, Wwe., Kl. Burgstraße 4. 886

**Lohmann's Ruhrperlen**

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.  
anever. Alter Korn.  
Steinhäger.

Fabrik-Zeichen. Ueberall zu haben.

Vertreter: Wilh. Wüstermann, Wiesbaden. 28/40

**Glinden-Ausfall**

Wollmühlstr. 13  
empfehlen die Arbeiten ihrer Pfingst- und Arbeiter:  
Körbe jeder Art und Größe, Korbentwürfen, als: Bese-  
n, Schrubber, Abseife- und Wuschbürsten, Anschläger, Kleider- und  
Wischbürsten u. fern: Korbmatten, Klopfer, Strohkörbe u.  
Körbflechte werden schnell und billig hergestellt, Korb-  
Reparaturen gleich und gut ausgeführt. 695

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder  
zurückgebracht.

**Glinden-Heim**

Emserstr. 51,  
empfehlen die Arbeiten ihrer Pfingst- und Arbeiter:  
Körbe jeder Art und Größe, Korbentwürfen, als: Bese-  
n, Schrubber, Abseife- und Wuschbürsten, Anschläger, Kleider- und  
Wischbürsten u. fern: Korbmatten, Klopfer, Strohkörbe u.  
Körbflechte werden schnell und billig hergestellt, Korb-  
Reparaturen gleich und gut ausgeführt. 695

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder  
zurückgebracht.

**Wachstums der Haare! Kein Kahlkopf mehr!**

Ein bewährtes Mittel, welches Haare, Braun und Roth  
drastisch zu erhalten vermag. — Verhindert das Ausfallen der  
Haare, macht das Haar dicht, stellt Schuppen, Herse, Kopfschuppen  
und macht jedes Haar schön, lang und leuchtend. — Fröhlich  
regeneriert das Haar, erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder.  
Garantirt Wachstums der Haare auf kaltem Kopfe, sowie  
Haugenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lacvacin“ ist in Amerika ein  
Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunder-  
baren Haarschutz erzeugt. Da Lacvacin ein rein pflanzliches  
Produkt ist, so brauchen Sie mit keiner Anwendung dieses  
Germingens zu zögern, da es für die ganze Kopfhaut geeignet  
barmlos ist.

Es giebt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Frau  
jählichen, armen Haarschutz haben sollten. Geübtes Haar  
als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig, und ohne  
geübtes Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene ihrer Gesundheit  
unterworfen. Krankheit der Haare oder des Kopfes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und der Winter braucht Haare um diesen  
Kampf zu erliegen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Frauen,  
welche mit von Verlorenen bezeugen, deren Glanzwürdigkeit über  
allen Zweifel erhoben ist.



Es giebt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder  
Kahlheit, wie diese Abklärung deutlich zeigt.

Großherzog Thronerbe des Harmsworth College,  
Sulzbach, N. Y. St. u. A. sagt: „Während ich 30 Jahre lang  
einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses  
Mittels im Jahre 1898, und einige Wochen später war meine  
ganze Kopfhaut mit einer dichten Schicht neugebildeter Haare  
bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Randes hatte ich mein Haar  
vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war der kahle Fleck  
vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich fast gänzlich kahl und wenn  
die Haare auf solchen Köpfen wie den meinigen wieder wachsen  
können, so braucht wohl Niemand die Resultate zu bezweifeln.“

Frau H. Walker, 18 Haven St., Wrentham, Mass.: „Eine  
kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit  
neuen Haaren sehr schön bedeckt.“

Frau H. H. Everett, Vero-Villa, Turke, Terrace Road,  
Eng.: „Ich hatte lange Zeit ich fast alles Haar verloren und es  
dauerte nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es  
wieder prachtvoll auf den entblößten Stellen, wird dichter und  
ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“

Frau H. Dancer, 21 Richardson St., High Wycombe,  
Eng.: „Ich war höchst unglücklich über meine Kahlheit, doch nach  
dreiwöchentlichem Gebrauch von Lacvacin mein  
Haar wieder zu wachsen anfang. Ich empfehle diese Behandlung  
allen meinen Freunden als das einzige Haar-erneuerungsmittel,  
welches diesen Namen verdient.“

Durch Lacvacin werden die Haarwurzeln in höchst  
bedeutender Weise wieder angeregt. Das junge Haar enthebt  
sich und wächst mit erstaunlicher Schnelligkeit. Unter kleiner Wäsche,  
deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz leblos ist, werden  
bezeichnet von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren  
Mittels erzeugt sein. Während das Haarwuchs dazu bestimmt ist, bei  
älteren Personen Schuppen, Kahlheit der Haare und Kahlheit zu  
verhüten, ist es für jede Person wichtig zu wissen, daß es ein Mittel  
gibt, welches ihren kleinen Fingern herrliche Köpfe verleiht.

Preis einer großen Flasche Lacvacin, mehrere Monate aus-  
reichend, Mt. 5.00, 3 Flaschen Mt. 12.00, 6 Flaschen Mt. 20.00.  
Von 2 Flaschen ab 10. und kollekt. Versand ab 10.00. Bestellungen  
oder vorübergehende Entsendung durch das europäische Depot:

**M. Feith, Wien VII. Mariahilferstr. 38.**

**Möbeln, Betten**

gut und billig auch Zahlungs-  
erleichterungen, zu haben

**A. Leicher, Adelsbühlstraße 46.**

Villa, Uhlendstraße, unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Näh. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa mit 15 Zimmern, für Pensionatszwecke, mit 15—20000  
Mark Anzahlung zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa, Blumenstraße, mit 12 Zimmern sofort veräußert  
durch **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa, Frankfurterstr., mit 16 Zim. großer alter Garten, für  
120000 Mark zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa, Leberberg, 15 Räume, großer Garten, sofort zu ver-  
kaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villen in Göttingen, à 45000 Mt., zu verkaufen oder gegen  
Etagenhaus zu vertauschen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa, Sonnenbergerstraße, mit 12 Zimmern, mit oder  
ohne Möbel, zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa, Kriemhildstraße, mit 11 Zimmern, 28 Ruthen Garten,  
preiswerth zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Hochentables neues Haus nahe Kaiser Friedrich Ring, mit  
2 x 4 Zimmerwohnungen in der Etage, ca. 3000 Mt. Ueber-  
schuß, bei 12—15000 Mt. Anzahlung veräußert.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa, Langstraße, mit 9 Zimmern, unter günstigen Be-  
dingungen zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

5 Zimmerhaus, Herderstraße, 6200 Mt. Mietheinnahme,  
für 95000 Mt. zu verkaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagenhaus, Herrngartenstraße, mit 6 Zimmerwohnungen,  
5650 Mt. Mietheinnahme, Verkaufspreis 100000 Mt. Näheres  
**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Koonstraße, mit 2 Hofgärten, 11 Wohnungen, preiswerth  
veräußert.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagenhaus, Dranienstraße, mit Hofgärten, Wein Keller,  
großer Hof, ist sofort veräußert.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Rechtliches Etagenhaus mit fliegender Mauer ist bei  
6—8000 Mt. Anzahlung für 96000 Mt. feil.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

M. Haus, nahe Langstraße, ist für den besten Preis von  
39000 Mt. bei 4—5000 Mt. Anzahlung zu verk.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Zu verkaufen 2 x 3 Zimmerhaus, Sedanstraße, 10000  
Mark unter der Lage. Näheres

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagenhaus, Rheinstraße, mit großem Garten, sofort veräußert.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Kleines Haus im Wehens für die Brandtage zu ver-  
kaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Neues Haus, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet,  
mit 7700 Mt. Mietheinnahme, für 135000 Mt. zu verk.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Rechtliches Haus, Rheinstraße, unter guten Bedingungen  
zu verk.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Neues Etagenhaus an der Ringstraße, mit 6 Zimmer-  
wohnungen, preiswerth zu verk.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Drudenstraße, mit 4 u. 5 Zimmerwohnungen, mit  
6—8000 Mt. Anzahlung zu verkaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Adelsbühlstraße, zu verk. oder zu vertauschen. Näh.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus zum Abbruch, Kirchstraße, unter günstigen Beding-  
ungen zu verk.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Wellstraße, mit Garten, für 50000 Mt. zu verk.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Rechtliches Doppelhaus gegen Bauplatz zu vertauschen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Grundstück, Gemarkung Bierstadt, ca. 1 1/2 Morgen, gegen  
Etagenhaus in Wiesbaden zu vertauschen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Rechtliches Haus, Frankfurterstr., mit 2 x 3 Zimmerwoh-  
nungen, bei 8—10000 Mt. Anzahlung zu verkaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Neues rechtliches Haus mit 4 u. 5 Zimmern in der Etage,  
der Neuzeit entsprechend, rentirt eine 5 Zimmerwohnung frei u.  
1000 Mt. Uberschuß, ist zu verk.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus inmitten der Stadt, zum Abbruch zu verk. oder zu  
vertauschen. Näheres **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Rechtliches Haus mit 2 x 3 Zimmerwohnungen im Stad,  
für 75000 Mt. zu verkaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Neugasse, mit 2 Bädern, für 165000 Mt. bei 15 bis  
20000 Mt. Anzahlung zu verk.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus mit 3 Zimmerwohnungen, Stallung für 3 Pferde  
nahe Emserstraße, für den besten Preis von 70000 Mt. feil.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagenhaus, Adelsbühlstraße, mit 7 Zimmerwohnungen  
6700 Mt. Mietheinnahme, ist zum Preise von 125000 Mt. zu  
verkaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagenhaus mit Garten, 4-Zimmerwohnungen, nahe der Rhein-  
straße, preiswerth zu verkaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Friedrichstraße, mit Bauplatz, unter guten Beding-  
ungen zu verkaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagenhaus, Dranienstraße, mit 5-Zimmerwohnungen,  
für 65,000 Mt. feil.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus mit Stallung für 6 Pferde, kleine Wohnungen,  
sofort veräußert.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Geschäftshaus, Weichstraße, mit Hofgärten, gr. Werkstatte  
und Garten, frequente Lage, unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Kleines Haus mit Garten, Weichstraße, mit geringer An-  
zahlung für 44,000 Mt. zu verkaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Landhaus, Haltestraße, der elcke, Bahn, für 28000 Mt.  
zu verkaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Weichstraße, 3 Zimmerwohnungen und Stallung,  
preiswerth feil.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Weichstr., rentirt die freie Wohnung noch ca. 1800 Mt.  
Uberschuß, ist bei 8—10000 Mt. Anzahlung zu verkaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Kleines Haus, inmitten der Stadt, zu verkaufen oder zu  
vertauschen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagenhaus im Wehens zu verkaufen eventl. zu vertauschen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Neues Haus, Adelsbühl, mit drei und vier Zimmer-  
wohnungen, zu verk.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Wollramstraße, im Stallung für 6—8 Pferde vor-  
handen, bei leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Neues Etagenhaus mit Hofgärten und Werkstatte, Adels-  
bühl, preiswerth zu verkaufen.

**A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

**Weinrestaurant „Rheingold“,**

Helenenstrasse 29.  
Saisonspeisen zu jeder Tageszeit. 7857

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen  
**M. Singer, Schiffsches Waarenlager.**  
Mühlberg 5 und Eisenbogensgasse 2.